

Nachhaltigkeitsstrategie Kallstadt 2030



SDG-Modellregion
PFÄLZERWALD

GLOBAL NACHHALTIGE KOMMUNE



Inhaltsverzeichnis

1.	Vorwort.....	1
2.	Von der Agenda 2030 zur SDG-Modellregion Pfälzerwald.....	4
3.	Entstehung der Nachhaltigkeitsstrategie Kallstadt.....	9
3.1	Kommunales Kurzportrait	10
3.2	Zentrale Ergebnisse der Bestandsaufnahme.....	11
3.3	Unser Weg zur Nachhaltigkeitsstrategie.....	14
4.	Nachhaltigkeitsstrategie.....	15
4.1	Leitbild und Handlungsfelder.....	17
4.2	Handlungsfeld 1: Mobilität	18
4.3	Handlungsfeld 2: Natur & Umwelt	23
4.4	Handlungsfeld 3: Klima & Energie	26
4.5	Handlungsfeld 4: Nachhaltigkeit im privaten Bereich	29
4.6	Handlungsfeld 5: Arbeit & Wirtschaft	33
4.7	Handlungsfeld 6: Globale Verantwortung & Eine Welt.....	38
5.	SDG-Aktionsplan zu Leitprojekten	42
6.	Umsetzung und weiteres Vorgehen.....	80
7.	Nachhaltige Entwicklung der SDG-Modellregion Pfälzerwald	83
	Literaturverzeichnis.....	89
	Anhang.....	90
	Anhang I: Projektrahmen.....	91
	Anhang II: Formeller Beschluss zur kommunalen Nachhaltigkeitsstrategie.....	93
	Anhang III: Mitwirkende bei der Erarbeitung der Nachhaltigkeitsstrategie	96

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Handlungsfelder im Überblick	18
Tabelle 2: Leitlinie im Handlungsfeld 1	19
Tabelle 3: Zielplanung im Handlungsfeld 1	19
Tabelle 4: Vertikale und horizontale Bezüge nachhaltiger Entwicklung im Handlungsfeld 1	20
Tabelle 5: Leitlinie im Handlungsfeld 2	24
Tabelle 6: Zielplanung im Handlungsfeld 2	24
Tabelle 7: Vertikale und horizontale Bezüge nachhaltiger Entwicklung im Handlungsfeld 2	25
Tabelle 8: Leitlinie im Handlungsfeld 3	27
Tabelle 9: Zielplanung im Handlungsfeld 3	28
Tabelle 10: Vertikale und horizontale Bezüge nachhaltiger Entwicklung im Handlungsfeld 3	28
Tabelle 11: Leitlinie im Handlungsfeld 4	30
Tabelle 12: Zielplanung im Handlungsfeld 4	31
Tabelle 13: Vertikale und horizontale Bezüge nachhaltiger Entwicklung im Handlungsfeld 4	32
Tabelle 14: Leitlinie im Handlungsfeld 5	34
Tabelle 15: Zielplanung im Handlungsfeld 5	34
Tabelle 16: Vertikale und horizontale Bezüge nachhaltiger Entwicklung im Handlungsfeld 5	36
Tabelle 17: Leitlinie im Handlungsfeld 6	39
Tabelle 18: Zielplanung im Handlungsfeld 6	39
Tabelle 19: Vertikale und horizontale Bezüge nachhaltiger Entwicklung im Handlungsfeld 6	40
Tabelle 20: SDG-Aktionsplan	44
Tabelle 21: Gebündelter Überblick über die strategischen Nachhaltigkeitsziele der acht Modellkommunen für das Jahr 2030	85

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Die 17 Globalen Nachhaltigkeitsziele (SDGs)	5
Abbildung 2: UNESCO Biosphärenreservat Pfälzerwald - Projektkommunen der SDG-Modellregion	7
Abbildung 3: Lokale Aktivitäten der Ortsgemeinde Kallstadt mit Bezug zu den 17 SDGs	12
Abbildung 4: Modellhafter Überblick über die Nachhaltigkeitsstrategie Kallstadt	16
Abbildung 5: Zyklus eines kommunalen Nachhaltigkeitsmanagements	81

Abkürzungsverzeichnis

BNE	Bildung für Nachhaltige Entwicklung
LBM	Landesbetrieb Mobilität
LEADER	„Liaison Entre Actions de Développement de l'Économie Rurale“ (Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft)
SDG	Sustainable Development Goals - Nachhaltigkeitsziele
VG	Verbandsgemeinde
VRN	Verkehrsverbund Rhein-Neckar
VV FGF und VV FG Wald	Verwaltungsvorschrift Fördergrundsätze Forst, Verwaltungsvorschrift Fördergrundsätze Wald

1. Vorwort



Im September 2015 haben die Regierungschefs aller Länder der Welt mit der UN-Resolution 70/1, der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung, einen ehrgeizigen Aktionsplan für die „5Ps“ für „People, the Planet, Prosperity, Peace and Partnership“ beschlossen. Im Kern geht es in der Agenda 2030 um 17 Sustainable Development Goals (SDGs) mit 169 Unterzielen.

Die Bundesrepublik Deutschland und die Bundesländer, u.a. auch Rheinland-Pfalz entwickelten abgeleitet von der Agenda 2030 Strategien und Leitbilder für die Umsetzung. Größere Städte und einzelne Kommunen folgten sehr früh aus Eigeninitiative oder im Rahmen von Förderinitiativen von Bund und Ländern und definierten eigene Nachhaltigkeitsstrategien und Handlungsprogramme auf kommunaler Ebene.

In Kallstadt starteten wir ab 2016 zunächst in Rat und Ausschüssen mit Analysen zu den Wohnbauflächen und dem Status des Dorfentwicklungsplans von 1990. Diese strategischen Überlegungen wurden ab 2017 im Rahmen der neu eingeführten Einwohnerversammlungen zum Ende der Sommerferien auch mit den Bürger/-innen geteilt und vertieft. Neben der in Planung befindlichen Umgehungsstraße, wurden z. B. auch das Klimaschutzkonzept der Verbandsgemeinde Freinsheim, die Tourismusstrategie des Landes Rheinland-Pfalz oder „Gut leben in Deutschland“, der Bericht zur Lebensqualität in Deutschland, gemeinsam diskutiert.

Im Frühjahr 2019 beschloss der Ortsgemeinderat einen Antrag als Schwerpunktgemeinde zu stellen, um mit einer Dorfmoderation die Bürger/-innen intensiver in die Dorfentwicklung einzubinden und von der Bürgerschaft entwickelten Ideen in den überarbeiteten Dorfentwicklungsplan einfließen zu lassen. Als im Frühjahr 2020 anerkannte Schwerpunktgemeinde 2020 bis 2028 stehen Kallstadt für die Dorfentwicklung vorrangige Zugriff auf Fördermittel zur Verfügung.

Im Sommer 2019 rief das Biosphärenreservat Pfälzerwald die Kommunen in seinem Gebiet zur Teilnahme am Projekt „SDG-Modellregion für ein nachhaltiges Rheinland-Pfalz“ auf, in dessen Rahmen von Modellkommunen

Nachhaltigkeitsstrategien erstellt werden sollten. Wir in Kallstadt sahen eine Nachhaltigkeitsstrategie für unsere Kommune als ein wesentliches, ergänzendes Element an, das uns bei der Dorfentwicklung richtungsweisend leiten kann. Der Beschluss zum Antrag wurde als einer der ersten Beschlüsse des neu konstituierten Rates gefasst. Wie auch beim Antrag als Schwerpunktgemeinde, wurde dieser in einer ehrenamtlichen, fraktionsübergreifenden Arbeitsgruppe mit interessierten Bürger/-innen formuliert und dann eingereicht. Der Biosphärenausschuss des Bezirkstags Pfalz wählte im November 2019 Kallstadt als eine der Modellkommunen aus.

Aus Sicht der Gemeindeführung war es interessant zu beobachten, wie sich die unterschiedlichen Ansätze der Projekte ergänzen. Im SDG-Projekt wurde ausgehend von den 17 Sustainable Development Goals, den globalen Nachhaltigkeitszielen, Handlungsfelder definiert, strategische und operative Ziele festgelegt und dann mit konkreten Maßnahmen hinterlegt. Der eher städtebauliche Ansatz in der Dorfentwicklung beinhaltete auch konkrete Punkte des Zusammenlebens, startete jedoch mit konkreten Fragen an die Bürger/-innen, was sie gut im Dorf finden, was sie stört und was die Dorfgemeinschaft besser machen könnte.

Mit dem Bericht zur Dorfmoderation und dem Dorfentwicklungsplan liegen für Kallstadt seit dem Sommer 2021, auch mit notwendigen finanziellen Mitteln hinterlegte Vorschläge und Ideen zur Entwicklung vor.

Die hier vorliegende Nachhaltigkeitsstrategie für Kallstadt beschreibt Schritte auf einem Weg zum notwendigen Wandel, um aus unserem kleinen Dorfe heraus unseren Beitrag zur Agenda 2030 zu leisten.

Gemessen an den Erfordernissen des globalen Wandels wird der konkret messbare Beitrag jeder einzelnen Person in Kallstadt gering sein. Die Starkregenereignisse an der Ahr im Juni 2021 haben jedoch deutlich gemacht, dass der Klimawandel, den es gemeinsam abzuwenden gilt, Städte und Dörfer mit ihren Bewohner/-innen und Bewohner/-innen trifft. Während der Bund und das Land Rheinland-Pfalz die finanziellen Folgen abmildern, haben wir es in der kommunalen Selbstverwaltung auf lokaler

Ebene in der Hand, zusammen mit der Bürgerschaft den gesellschaftlichen Wandel im Sinne der 17 globalen Nachhaltigkeitsziele konkret zu gestalten.

Der Grundstein hierfür ist gelegt und mein ganz besonderer Dank gilt Bernhard Riede, der als Beauftragter das SDG-Projekt in außergewöhnlichen Zeiten für die Gemeinde Kallstadt geleitet hat. Neben dem Beauftragten danke ich besonders den Pat/-innen für die Handlungsfelder: Sarah Bühler, Jürgen Pallasch, Michael Bügler und Friedrich Schweinfurter, die in der Vorbereitung und Nachbereitung der Sitzungen die Ergebnisse zusammengefasst und für die Strategie formuliert haben.

Alle Projektverantwortlichen konnten sich auch im SDG-Projekt auf die engagierten Bürger/-innen verlassen, die in den Zukunftswerkstätten, den Projektsitzungen und Arbeitsgruppen die Nachhaltigkeitsstrategie zu einem Projekt der Bürgerschaft gemacht haben.

Ich lade alle Kallstadter/-innen sehr herzlich ein, sich auch an der Umsetzung der Strategie zu beteiligen. Dies kann erfolgen als Themenpatin, Themenpate oder Mitglied in den Arbeitsgruppen der Handlungsfelder, durch Teilnahme an Veranstaltungen im Sinne der Bildung nachhaltiger Entwicklung oder durch Umsetzung privater Projekte, z.B. der Installation von Photovoltaikanlagen oder der Wärmedämmung im Eigenheim.

Ich hoffe, dass unsere Gemeinde mit allen Bürger/-innen auch bei der Umsetzung ihrer Nachhaltigkeitsstrategie Modellkommune und Beispiel für andere sein wird.

Dr. Thomas Jaworek
Ortsbürgermeister

2. Von der Agenda 2030 zur SDG-Modellregion Pfälzerwald



Die Agenda 2030 der Vereinten Nationen

Im Jahr 2015 wurde von der Vollversammlung der Vereinten Nationen in New York die Agenda 2030¹ verabschiedet. Sie ist, so die Präambel, „ein Aktionsplan für die Menschen, den Planeten und den Wohlstand.“

Den Kern der Agenda 2030 bilden die 17 globalen Ziele für nachhaltige Entwicklung, die sogenannten Sustainable Development Goals (SDGs), mit 169 Unterzielen. Mit Hilfe der SDGs formuliert die internationale Staatengemeinschaft, wie die Welt im Jahr 2030 aussehen soll. Diese globalen Nachhaltigkeitsziele reichen dabei von der Überwindung der Armut über Klimaschutz und nachhaltige Stadt- und Siedlungsentwicklung bis zu dem Ziel, die globale Partnerschaft für eine nachhaltige Entwicklung mit neuem Leben zu erfüllen. Der Grundgedanke der Agenda 2030 wurde bereits im sogenannten Brundtland-Bericht der Vereinten Nationen vor fast vierzig Jahren

formuliert. Demnach handelt es sich bei nachhaltiger Entwicklung um eine Entwicklung, „die die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können“². Dabei sind, so heißt es weiter, zwei Schlüsselbegriffe zentral: die Befriedigung von Bedürfnissen, insbesondere der Ärmsten der Welt, und der Gedanke von Beschränkungen der Fähigkeit der Umwelt, gegenwärtige und zukünftige Bedürfnisse zu befriedigen.

Am Klimawandel – eine der sogenannten planetarischen Grenzen³, die die Beschränkungen des Ökosystems Erde ins Blickfeld rücken - zeigt sich mittlerweile auch bei uns in Deutschland deutlich, dass der Mensch dabei ist, irreversible Änderungen herbeizuführen, die unser Leben auf der Erde auf Dauer negativ beeinflussen oder sogar gefährden können.



Abbildung 1: Die 17 Globalen Nachhaltigkeitsziele (SDGs)
Quelle: 17ziele.de

¹ Der vollständige Titel lautet: „Transformation unserer Welt: Die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“.

² Vgl. Hauff, V. (Hrsg.) (1987). Unsere gemeinsame Zukunft. Der Brundtland-Bericht der Weltkommission für Umwelt und Entwicklung.

³ Diese stellen laut der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie (2016) einen „sicheren Handlungsraum“ dar, „innerhalb dessen Entwicklung, globale Gerechtigkeit, Wohlstand und ein gutes Leben erreicht und dauerhaft gesichert werden

können“. Dazu wurden neun planetare Systeme beziehungsweise Grenzen identifiziert. Werden diese überschritten, droht ein Zusammenbruch der ökologischen Funktionsweise unseres Planeten in heutiger Form. Vier Grenzen sind bereits überschritten, etwa Klimawandel, Biodiversität, Landnutzung, biogeochemische Kreisläufe. Vgl. Rockström et al. (Hrsg.) (2009) und Steffen et al. (Hrsg.) (2015).

Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie

Die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie ist das zentrale Instrument zur Umsetzung der Agenda 2030 und der SDGs in Deutschland. Jedem SDG werden nationale Nachhaltigkeitsziele zugeordnet. Diese Ziele reichen von den deutschen Klimaschutzzielen und der Stärkung des ökologischen Landbaus über den Ausbau erneuerbarer Energien und den sparsamen Umgang mit Ressourcen bis zur Einhaltung des internationalen Ziels, 0,7 Prozent des Bruttoinlandsprodukts für Entwicklungszusammenarbeit zur Verfügung zu stellen.

Gleichzeitig erfolgt ein Monitoring in Bezug auf die Zielerreichung: Die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie stellt dar, wie sich der Wert eines Indikators für ein bestimmtes Ziel entwickelt, und bietet eine Einschätzung, ob das Ziel insgesamt erreicht werden kann, wenn sich die Entwicklungstendenzen weiter fortsetzen.

Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz

Was die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie für den Bund ist, ist die Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz für das Land: das zentrale Instrument zur Umsetzung der Agenda 2030 und der SDGs. Die Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz wurde erstmals 2001 vorgelegt und wird seither alle zwei Jahre fortgeschrieben beziehungsweise durch einen Indikatorenbericht aktualisiert. Nicht zuletzt im Lichte der Agenda 2030 wurden mit der Fortschreibung 2015 auch in der rheinland-pfälzischen Nachhaltigkeitsstrategie Ziele eingeführt. Beispiele für die Nachhaltigkeitsziele Rheinland-Pfalz sind die bereits im Landesklimaschutzgesetz verankerten Klimaschutzziele, die vollständige Stromversorgung aus erneuerbaren Energien bis 2030, die Begrenzung der Flächenneuanspruchnahme und die Erhöhung der Zahl der Fairtrade-Towns.

Mit dem Indikatorenbericht 2017 und der Fortschreibung 2019 erfolgt eine stärker sichtbare und besser nachvollziehbare Zuordnung der

Nachhaltigkeitsziele Rheinland-Pfalz zu den SDGs. Nun wird für jedes Nachhaltigkeitsziel Rheinland-Pfalz ausgeführt, dass es zur Umsetzung eines oder mehrerer SDGs einen Beitrag leistet.

Darüber hinaus wurde mit dem Indikatorenbericht 2017 ein systematisches Monitoring eingeführt, das sich methodisch eng an die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie anlehnt.

Kommunale Nachhaltigkeitsstrategien

Den Kommunen, wo die Menschen leben, wirtschaften und arbeiten, kommt bei der Umsetzung der Agenda 2030 eine entscheidende Rolle zu. Ihnen obliegen in wichtigen Bereichen nachhaltiger Entwicklung Rechtssetzungs- bzw. Durchsetzungskompetenzen. Durch ihre Nähe zu den Bürger/-innen, Unternehmen und den vielfältigen lokalen Initiativen können sie ganz gezielt in verschiedensten Bereichen eine nachhaltige Entwicklung voranbringen.⁴

Kommunale Nachhaltigkeitsstrategien sollen den Gemeinden, Städten und Landkreisen helfen, auf lokaler Ebene ein integriertes und strategisch-effektives Vorgehen für eine nachhaltige Zukunft im Sinne der Agenda 2030 zu erreichen.

Dabei integrieren sich die kommunalen Nachhaltigkeitsstrategien vertikal in die anderen politischen Ebenen. Das bedeutet, sie bilden Bezüge zu den SDGs der Agenda 2030 der Vereinten Nationen sowie zu den Zielen der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie und zu denen der Nachhaltigkeitsstrategie des Bundeslandes.

UNESCO Biosphärenreservat als Modellregion nachhaltiger Entwicklung

Auch das UNESCO Biosphärenreservat Pfälzerwald, Mitglied eines weltumspannenden Netzwerks von 714 UNESCO Biosphärenreservaten in 129 Staaten⁵, hat es sich zur Aufgabe gemacht, zur Erreichung der SDGs der Agenda 2030 beizutragen⁶.

Die UNESCO Biosphärenreservate bilden sämtliche Landschaftstypen der Welt exemplarisch ab und fungieren als großräumige Modellregionen für

⁴ Vgl. Die Bundesregierung (2021). Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie. Weiterentwicklung 2021.

⁵ Stand 2020.

⁶ Vgl. Bundesamt für Naturschutz (2020). Biosphärenreservate.

nachhaltige Entwicklung. Sie dienen dem Schutz und der Entwicklung des jeweiligen Landschaftstyps mit dessen Ökosystemen, Arten und biologischer Vielfalt. Zudem erproben sie naturschonende und sozial verträgliche Wirtschafts- und Lebensweisen mit dem Ziel der beispielhaften Förderung einer ausgewogenen Beziehung zwischen „Mensch und Biosphäre“.⁷

Die Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur (UNESCO) fordert die Biosphärenreservate dazu auf, die Agenda 2030 in konkrete Maßnahmen umzusetzen. Dabei sollen sie Zielkonflikte identifizieren und moderieren sowie für andere Regionen weltweit Vorbild nachhaltiger Entwicklung sein.

Die Verwaltungsstelle des jeweiligen Biosphärenreservats und die kommunalen Körperschaften im Gebiet sind aufgerufen, bei der Konzeption und Umsetzung von Modellprojekten im Sinne der Agenda 2030 eng zusammenzuarbeiten.⁸

Vor diesem Hintergrund hat im Jahr 2019 das UNESCO Biosphärenreservat Pfälzerwald gemeinsam mit dem Land Rheinland-Pfalz und der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) von Engagement Global⁹ das Projekt „Pfälzerwald: SDG-Modellregion für ein nachhaltiges Rheinland-Pfalz“ ins Leben gerufen. Im Projekt kooperierte die Geschäftsstelle des Biosphärenreservats eng mit der Gemeinde Kallstadt sowie weiteren im Biosphärenreservat gelegenen Modellkommunen (vgl. Abbildung 2).

Ziel des Projekts war es, durch die Entwicklung von Nachhaltigkeitsstrategien für die Modellkommunen die Erreichung der SDGs der Agenda 2030 voranzubringen, das Netzwerk der Kommunen im Biosphärenreservat Pfälzerwald zu stärken sowie Eckpunkte und Perspektiven für eine regionale nachhaltige Entwicklung abzuleiten.

Finanziell gefördert wurde das Projekt mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche

Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) über die SKEW sowie des Landes Rheinland-Pfalz.



Abbildung 2: UNESCO Biosphärenreservat Pfälzerwald - Projektkommunen der SDG-Modellregion

Quelle: UNESCO-Biosphärenreservat Pfälzerwald

⁷ Vgl. Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (Hrsg.) (2018). Der Mensch und die Biosphäre (MAB). Umsetzung des UNESCO Programms in Deutschland.

⁸ Vgl. Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (Hrsg.) (2018).

⁹ Im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung berät Engagement Global mit ihrer Servicestelle Kommunen in der Einen Welt unter entwicklungspolitischen Gesichtspunkten Kommunen bei der Umsetzung der Agenda 2030 und der Erarbeitung von kommunalen Nachhaltigkeitsstrategien.

Aufbau und Struktur der Nachhaltigkeitsstrategie Kallstadt

Die Nachhaltigkeitsstrategie der Gemeinde Kallstadt untergliedert sich in sieben Kapitel.

Im Anschluss beschreibt Kapitel 3 die Entstehung der Nachhaltigkeitsstrategie von Kallstadt und deren einzelne Schritte.

Kapitel 4 behandelt die Inhalte der Nachhaltigkeitsstrategie einschließlich des übergeordneten Nachhaltigkeitsleitbilds der Kommune sowie der untergeordneten Handlungsfelder mit ihren thematischen Leitlinien und den kommunalen Nachhaltigkeitszielen.

Kapitel 5 stellt die Maßnahmen im Detail samt Zuständigkeiten, zeitlicher Terminierung und Priorisierung dar.

Kapitel 6 gibt Aufschluss über das geplante Vorgehen der Kommune zur Umsetzung der Strategie und des SDG-Aktionsplans. Dabei wird auf etwaige Beteiligungsprozesse der Öffentlichkeit und Überprüfungs-, Evaluierungs- und Fortschreibungsmechanismen eingegangen, die die Umsetzung der Strategie und des Aktionsplans betreffen.

Kapitel 7 beschreibt den Beitrag der kommunalen Nachhaltigkeitsstrategie zur nachhaltigen regionalen Entwicklung im Biosphärenreservat und geht auf die Zusammenarbeit und das Netzwerk zwischen den Kommunen und dem Biosphärenreservat ein.

3. Entstehung der Nachhaltigkeitsstrategie Kallstadt



3.1 Kommunales Kurzportrait

Die Ortsgemeinde Kallstadt gehört zur Verbandsgemeinde Freinsheim und liegt im Landkreis Bad Dürkheim. Die Gemeinde hat knapp 1.300 Einwohner/-innen und ist in den letzten Jahren leicht gewachsen.

Kallstadt ist ein traditioneller Weinort, der stark vom Tourismus geprägt ist. Weinbau-, Gastronomie- und Übernachtungsbetriebe sind die größten Arbeitgeber.

Kallstadt hat einen Waldbesitz von ca. 290 ha, der in der Ganerben-Gemeinschaft bewirtschaftet wird.

Die Gemeinde Kallstadt wurde im Jahr 1989/1990 als Dorferneuerungsgemeinde durch die damalige Bezirksregierung Rheinhessen-Pfalz anerkannt. Im Jahr 2019 wurde ein Antrag auf Fortschreibung der Dorfentwicklung mit Dorfmoderation gestellt und genehmigt. Der mehrjährige Prozess hierfür hat Mitte 2020 mit einer Einwohnerversammlung am 28. August 2020 begonnen. Es wurden drei Arbeitsgruppen für die Entwicklung in den jeweiligen Themenkreisen gebildet:

- a) Lebendiges und zukunftsfähiges Kallstadt
- b) Dorfentwicklung, Dorfgrünung und Dorfbild
- c) Verkehr und Planung

Die Gemeinde ist ein früheres Straßendorf in Nord-Süd-Richtung mit Baugebieten, die den Ort insbesondere nach Osten ausgedehnt haben. Durch den Ort führt noch die Bundesstraße B 271. In Vorbereitung ist die Planfeststellung für eine Ortsumgehung.

Es gibt ein gutes Miteinander im Ort mit einem lebendigen Vereinsleben. Aktiv sind ein Sportverein, ein Gesangsverein, ein Hundesportverein, eine Landjugendgruppe, ein Landfrauenverein, eine Kirchengemeinde mit Kirchenchor, ein Krankenpflegeverein sowie ein Verkehrsverein.

Unter der Trägerschaft der Verbandsgemeinde ist in Kallstadt eine Kindertagesstätte und eine integrative Ganztagschule, in denen auch Kinder von Nachbargemeinden betreut werden.

Die Ortsgemeinde sieht die nachhaltige Dorfentwicklung als eine wichtige Aufgabe der kommunalen Selbstverwaltung an. Beide Projekte – die Entwicklung der kommunalen

Nachhaltigkeitsstrategie im Kontext der SDG-Modellregion Pfälzerwald sowie die Dorfmoderation und Fortschreibung des Dorfentwicklungsplanes – werden als Bürgerprojekte umgesetzt.

Als Kommune wollen wir unseren Beitrag zu den 17 Zielen leisten und Beispiel für andere werden.

Gemeinsam mit gleichgesinnten Kommunen wollen wir lernen und Ansätze entwickeln, wie Nachhaltigkeit in den Kommunen mit Leben erfüllt werden kann. Die Nachhaltigkeitsstrategie und der darin verankerte SDG-Aktionsplan mit konkreten Maßnahmen sollen Bestandteil des neuen Dorfentwicklungsplan werden.

Aufsetzen können wir dabei auf einem Klimaschutzkonzept für die Verbandsgemeinde, einer Biodiversitätsstrategie, die in Kooperation mit dem Naturschutzverein Pollichia e. V. erstellt wurde, als auch einem Mobilitätskonzept für die LEADER Region Rhein-Haardt.

3.2 Zentrale Ergebnisse der Bestandsaufnahme

Im Frühjahr 2020 führte das Projektkernteam der SDG-Modellkommune Kallstadt in Zusammenarbeit mit dem Institut für ländliche Struktur- und dem UNESCO Biosphärenreservat Pfälzerwald eine Bestandsaufnahme des Status Quo nachhaltiger Entwicklung in der Kommune durch. Die Ergebnisse dienten als Grundlage für die Festlegung von Handlungsfeldern und die Erarbeitung erster Inhalte für die kommunale Nachhaltigkeitsstrategie.

Hierfür wurden bestehende Konzepte und Strategien der Gemeinde mit Bezug zu Themen der nachhaltigen Entwicklung ausgewertet. Zudem lieferte eine qualitative Befragung des Projektkernteams Informationen zu den bisherigen und geplanten Aktivitäten der Gemeinde, die einen Beitrag zu den 17 SDGs leisten. Die Befragung beleuchtete außerdem die vom Kernteam wahrgenommenen Herausforderungen, Stärken, Schwächen und relevanten Handlungsbedarfe der Kommune im Hinblick auf eine nachhaltige Entwicklung. Zudem wurden die Einschätzung des Kernteams hinsichtlich der Bedeutung ausgewählter SDG-Unterziele für Kallstadt ermittelt und statistische Indikatoren- und Daten ausgewertet, die den Entwicklungsstand der Kommune auf dem Weg zur Erreichung ausgewählter SDGs bemessen. Zuletzt ermittelte die Bestandsaufnahme relevante Handlungsbedarfe und mögliche Handlungsfelder für die Nachhaltigkeitsstrategie.

Die ausführlichen Ergebnisse der Bestandsaufnahme wurden in einem separaten Bericht¹⁰ dargestellt und werden nachfolgend kurz zusammengefasst.

Konzepte und Strategien

Konzepte und Strategien für die nachhaltige Entwicklung der Gemeinde Kallstadt liegen in Form des integrierten Klimaschutzkonzepts 2017 der Verbandsgemeinde Freinsheim¹¹ sowie des Antrags auf Anerkennung als Schwerpunktgemeinde¹² der

Dorferneuerungsförderung 2019 des Landes Rheinland-Pfalz vor.

Zum Zeitpunkt der Bestandsaufnahme wurde im Zuge der Umsetzung des integrierten Klimaschutzkonzepts bereits eine Grundlagenenerhebung für ein Photovoltaikprojekt auf den Gebäuden der Kallstadter Grundschule und Kindertagesstätte durchgeführt.

Die Anerkennung als Schwerpunktgemeinde für die Dorferneuerungsförderung erfolgte im März 2020. Unterstützt durch ein Dorfmoderationsteam begannen die Kallstadter/-innen damit, Maßnahmenideen für eine nachhaltige Ortsentwicklung zu erarbeiten. Als Schwerpunkte kristallisierten sich unter anderem die Stärkung des WIR-Gefühls mit den ortsansässigen Betrieben und die Förderung eines zukunftsgerichteten, nachhaltigen Tourismus heraus.

Lokale Aktivitäten mit SDG-Bezügen

Die Gemeinde setzte bereits zum Zeitpunkt der Bestandsaufnahme einige lokale Aktivitäten um, die einen Beitrag zur Erreichung der SDGs der Agenda 2030 leisten (vgl. Abbildung 3). Insbesondere engagierte sich Kallstadt im Rahmen der Umsetzung des integrierten Klimaschutzkonzepts sowie weiterer Studien und Projekte für die Erreichung von SDG „7 – Bezahlbare und saubere Energie“ im Bereich der Energieeffizienz und erneuerbaren Energien sowie für SDG „11 – Nachhaltige Städte und Gemeinden“ im Bereich der Elektromobilität. Das SDG „12 – Verantwortungsvoller Konsum- und Produktionsmuster“ wurde durch Aktivitäten zur Bewusstseinsbildung im Bereich Abfallreduktion sowie durch Maßnahmen zur nachhaltigen Ernährung und zum nachhaltigen Weinbau adressiert. Das gute KiTa- und Schulangebot leisteten einen Beitrag zur Erreichung des SDG „4 – Hochwertige Bildung“.

¹⁰ Vgl. Gemeinde Kallstadt (2020). Bestandsaufnahme zum Projekt „Pfälzerwald: SDG-Modellregion für ein nachhaltiges Rheinland-Pfalz“.

¹¹ Vgl. Infrastruktur & Umwelt (2017). Integriertes Klimaschutzkonzept für die Verbandsgemeinde Freinsheim.

¹² Vgl. Gemeinde Kallstadt (2019). Erläuterung der Anträge auf Anerkennung als Schwerpunktgemeinde.

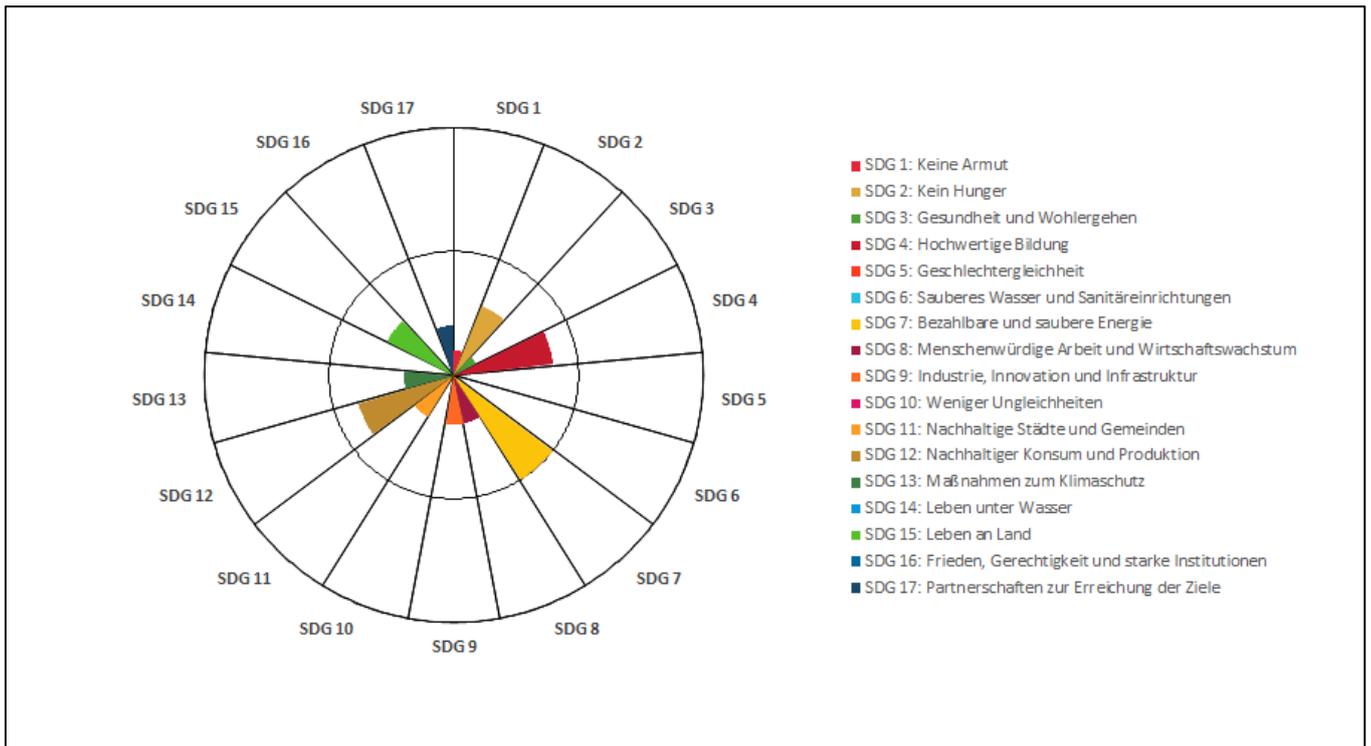


Abbildung 3: Lokale Aktivitäten der Ortsgemeinde Kallstadt mit Bezug zu den 17 SDGs

Indikatoren-Analyse

Die Bestandsaufnahme wertete des Weiteren einschlägige Indikatoren aus, mit denen der Beitrag Kallstadts im Zeitraum 2015 bis 2018 zur Erreichung der SDGs bemessen und abgebildet wurde¹³.

Da die hierfür abgerufenen statistischen Datenbanken¹⁴ keine Angaben auf Ortsgemeindeebene enthalten, wurden die Indikatoren auf Ebene der Verbandsgemeinde Freinsheim ausgewertet: Die diesbezüglich untersuchten Indikatoren zeigten im rheinland-pfälzischen Vergleich einen insgesamt „überdurchschnittlich guten“ Beitrag zur Erreichung der SDGs im untersuchten Zeitraum.

Hinsichtlich einzelner SDGs schnitt die Verbandsgemeinde Freinsheim überdurchschnittlich gut ab, so zum Beispiel bezüglich SDG „8 – Menschenwürdige Arbeit und

Wirtschaftswachstum“, gemessen an einer zunehmenden Quote der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung sowie bezüglich SDG „4 – Hochwertige Bildung“, gemessen an der Betreuungssituation für Kinder im Alter von drei bis fünf Jahren. Auch hinsichtlich SDG „16 – Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen“, veranschaulicht durch den Indikator der geringen Verschuldung im Kernhaushalt, wies Kallstadt gemeinsam mit anderen Kommunen der Verbandsgemeinde Freinsheim eine positive Entwicklung auf.

Zu vereinzelt SDGs leistete die Verbandsgemeinde Freinsheim im rheinland-pfälzischen Vergleich jedoch auch unterdurchschnittliche Beiträge zu den Zielen der Agenda 2030 im Zeitraum 2015 bis 2018. So zum Beispiel hinsichtlich SDG „7 – Bezahlbare und saubere Energie“ – veranschaulicht am

¹³ Die Indikatoren sind der Publikation „SDG-Indikatoren für Kommunen“ der Bertelsmann Stiftung (2018) entnommen und durch weitere verfügbare Indikatoren ergänzt worden.

¹⁴ Abgerufen wurden die Indikatorenwerte aus den Datenbanken der Bertelsmann Stiftung, des

Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR), des statistischen Landesamts Rheinland-Pfalz und der Energieagentur Rheinland-Pfalz.

Verhältnis des aus Photovoltaik erzeugten Stroms zur Einwohnerzahl (kW je 1000 Einwohner/-innen).

Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse (SWOT)

Die qualitative Befragung des Projekt-Kernteams der SDG-Modellkommune Kallstadt identifizierte zahlreiche Stärken der Gemeinde insbesondere hinsichtlich SDG „8 – Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum“. Die guten wirtschaftlichen Voraussetzungen der Kommune, vor allem die bedeutende Rolle als Tourismus-Gemeinde sowie die intakte Forstwirtschaft mit FSC-Zertifizierung¹⁵ und die innovative Weinbauwirtschaft, wurden vom Kernteam positiv hervorgehoben. Als weitere wichtige Stärke genannt wurde die gute Infrastruktur im Bereich Gesundheit (SDG „3 – Gesundheit und Wohlergehen“) und Bildung (SDG „4 – Hochwertige Bildung“).

Auf der anderen Seite wurde die starke und einseitige Prägung der örtlichen Wirtschaft durch Weinbau, Gastronomie und Tourismus auch als eine Schwäche identifiziert. Bezüglich des ÖPNV-Angebots, der Frischwasserversorgung in trockenen Jahren vor dem Hintergrund des Klimawandels und der Verkehrssituation im Ortskern wurden weitere Schwächen wahrgenommen.

Sehr positiv bewertet wurden die Kommunikation und der Austausch mit der Bevölkerung sowie das hohe Engagement der Bürger/-innen. Die

Verstärkung der Bürgerbeteiligung im Zuge der Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie wurden vom Kernteam als wichtige Chance für die nachhaltige Zukunft Kallstadts erkannt.

Handlungsbedarfe und Handlungsfelder

Für die Erstellung der Nachhaltigkeitsstrategie von Kallstadt wurden im abschließenden Teil der Bestandsaufnahme Handlungsbedarfe und ihnen übergeordnete kommunale Handlungsfelder herausgearbeitet. Die Handlungsbedarfe wurden im weiteren Projektverlauf konkretisiert und die Titel der Handlungsfelder angepasst.

So umfasst die Kallstadter Nachhaltigkeitsstrategie folgende finale Handlungsfelder:

- Mobilität
- Natur & Umwelt
- Klima & Energie
- Nachhaltigkeit im privaten Bereich
- Arbeit & Wirtschaft
- Globale Verantwortung & Eine Welt

Handlungsbedarfe zu den Themen nachhaltige Infrastruktur, medizinische Nahversorgung und Wohnbedarf, so wurde beschlossen, sollen innerhalb des Dorferneuerungsprozesses behandelt werden.

¹⁵ Forest Stewardship Council

3.3 *Unser Weg zur Nachhaltigkeitsstrategie*

Für die Antragsstellung Kallstadts zur Teilnahme am Projekt „SDG-Modellregion für ein nachhaltiges Rheinland-Pfalz“ wurde in Herbst 2019 ein Kreis von freiwilligen Mitarbeitenden aus dem Ort gebildet. Diese waren teilweise Ratsmitglieder, teilweise interessierte Bürger/-innen. Die Gruppe bereitete die Bewerbungsbögen vor und brachte eine entsprechende Vorlage in den Ortsgemeinderat ein, der die Bewerbung unterstützte und beschloss. Mit dem Beschluss zur Bewerbung wurde auch zeitgleich ein Projektbeauftragter aus der Bürgerschaft gewählt. Der Projektbeauftragte und der Bürgermeister wurden zu den beiden örtlichen Projektkoordinatoren bestimmt.

Nachdem Kallstadt als eine von acht Modellkommunen ausgewählt worden war, wurde ein Kernteam gebildet, dem neben den beiden Koordinatoren noch drei weitere Personen angehören. Um die Bürgerbeteiligung von vorneherein sicherzustellen und zu intensivieren, wurden nahezu monatlich, beginnend mit Januar 2020, öffentliche Kernteammitglieder-Sitzungen abgehalten. Diese Sitzungen hatten eine Besucherzahl zwischen 6 und 25 Personen. Die meisten Sitzungen fanden physisch statt, coronabedingt gab es auch vereinzelte Videomeetings. Parallel wurde eine Online-Kommunikationsplattform für das Projekt eingerichtet. Kontinuierlich wurden hier Informationen zu dem Projekt geteilt. Ca. 50 interessierte Bürger/-innen beteiligten sich an der Plattform.

Die Bestandsaufnahme, die den Entwicklungsprozess der Nachhaltigkeitsstrategie Kallstadt anstieß, fand im ersten Quartal 2020 statt. Die Besprechung der Bestandsaufnahme mit dem Institut für ländliche Strukturforschung und dem Biosphärenreservat fand am 17. März 2020 statt. Bedingt durch die Coronapandemie wurde diese online durchgeführt. Der finale Bericht zur Bestandsaufnahme war Anfang Mai verfügbar.

Im Laufe des zweiten Quartals 2020 wurden auf Basis der Bestandsaufnahme Handlungsfelder ausgewählt und für jedes von ihnen eine Patin oder ein Pate bestimmt. Im weiteren Projektablauf bearbeiteten die Pat/-innen ihre jeweiligen

Handlungsfelder in gemeinsamen Arbeitskreisen mit der Bürgerschaft. Erste Leitlinien-Ideen und strategische Ziele wurden angedacht, ebenso wurden erste Ideen und Ansätze für Maßnahmen und Aktionen entwickelt.

Am 17. Juni 2020 fand eine erste sogenannte Zukunftswerkstatt mit knapp 70 Teilnehmenden aus der Bürgerschaft statt, in der die sechs Handlungsfelder bestätigt wurden.

Im Laufe des dritten Quartals wurden dann die strategischen Ziele ausgearbeitet und erste operative Ziele entworfen. Am 19. Oktober 2020 fand ein zweites Beratergespräch statt, bei dem die Leitlinien und Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie diskutiert wurden. Eine zweite Zukunftswerkstatt mit 58 Teilnehmenden wurde am 8. April 2021 durchgeführt, coronabedingt in Form einer digitalen Veranstaltung. Im Wesentlichen wurde ein Statusbericht über die Handlungsfelder, Leitlinien und Ziele der Strategie sowie die ersten angedachten Maßnahmen aufgezeigt. In Gruppenarbeiten wurde dann für zwei bis drei ausgewählte Maßnahmen je Handlungsfeld ein exemplarischer Aktionsplan entworfen.

Die Ergebnisse aus dieser Zukunftswerkstatt wurden herangezogen, um die Maßnahmenpläne des SDG-Aktionsplans der Strategie weiterzuentwickeln und zu vervollständigen.

Die Strategie wurde im Sommer 2021 überarbeitet, im Anschluss an ein drittes Beratergespräch am 23. Juni 2021.

Ein Entwurf wurde im Gemeinderat am 30. August 2021 vorgestellt. Zwischen September und Oktober wurde die Strategie finalisiert und in der Gemeinderatsitzung am 18. November 2021 beschlossen.

4. Nachhaltigkeitsstrategie



Kapitel 4 enthält das Herzstück der Nachhaltigkeitsstrategie Kallstadt. Es dient der Kommune als Instrument einer zielgerichteten nachhaltigen Entwicklung im Sinne der Agenda 2030 sowie einem strategischen Nachhaltigkeitsmanagement.

Das Kapitel untergliedert sich in das übergeordnete Nachhaltigkeitsleitbild Kallstadts und die sechs für die kommunale nachhaltige Entwicklung festgelegten Handlungsfelder. Jedes Handlungsfeld besteht aus einer thematischen Leitlinie, ausgewählten Bezügen zu den 17 SDGs der Agenda 2030 sowie einem System aus strategischen und operativen Zielen.

Das übergeordnete Nachhaltigkeitsleitbild beschreibt den Zustand, den Kallstadt langfristig gesehen im Jahr 2030 erreicht haben möchte. Die thematische Leitlinie konkretisiert das jeweilige Handlungsfeld und stellt heraus, für und durch wen, für was und wie sich die Situation innerhalb des Handlungsfelds verbessern soll. Die langfristig ausgerichteten strategischen Ziele leiten das weitere Vorgehen im Handlungsfeld ab. Die ihnen zugeordneten operativen Ziele präzisieren bestimmte Teilaspekte der strategischen Ziele. Der Handlungscharakter der hierarchisch angeordneten Strategieebenen – vom

übergeordneten Leitbild bis hin zu den operativen Zielen – wird nach unten hin immer konkreter.

Am konkretesten wird die Strategie auf Ebene der einzelnen Maßnahmen, mit denen die operativen Ziele erreicht werden. Eine ausführliche Darstellung der Maßnahmen erfolgt im SDG-Aktionsplan in Kapitel 5.

Die folgende Abbildung stellt die hierarchische Struktur der Strategie exemplarisch dar.

Neben den Kernelementen der Nachhaltigkeitsstrategie enthält Kapitel 4 je Handlungsfeld ausgewählte vertikale Bezüge der strategischen Ziele der Kommune zu den SDG-Unterzielen der Agenda 2030 sowie zu den Zielsetzungen der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie und zu denen der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz.

Hiermit soll verdeutlicht werden, dass sich die Nachhaltigkeitsstrategie Kallstadts in einem globalen, nationalen und länderbezogenen Rahmen bewegt und sich „vertikal“ in diese anderen politischen Ebenen integriert. Zusätzliche horizontale Bezüge zeigen sowohl positive Wechselwirkungen als auch Zielkonflikte zwischen den Handlungsfeldern der Nachhaltigkeitsstrategie Kallstadts.

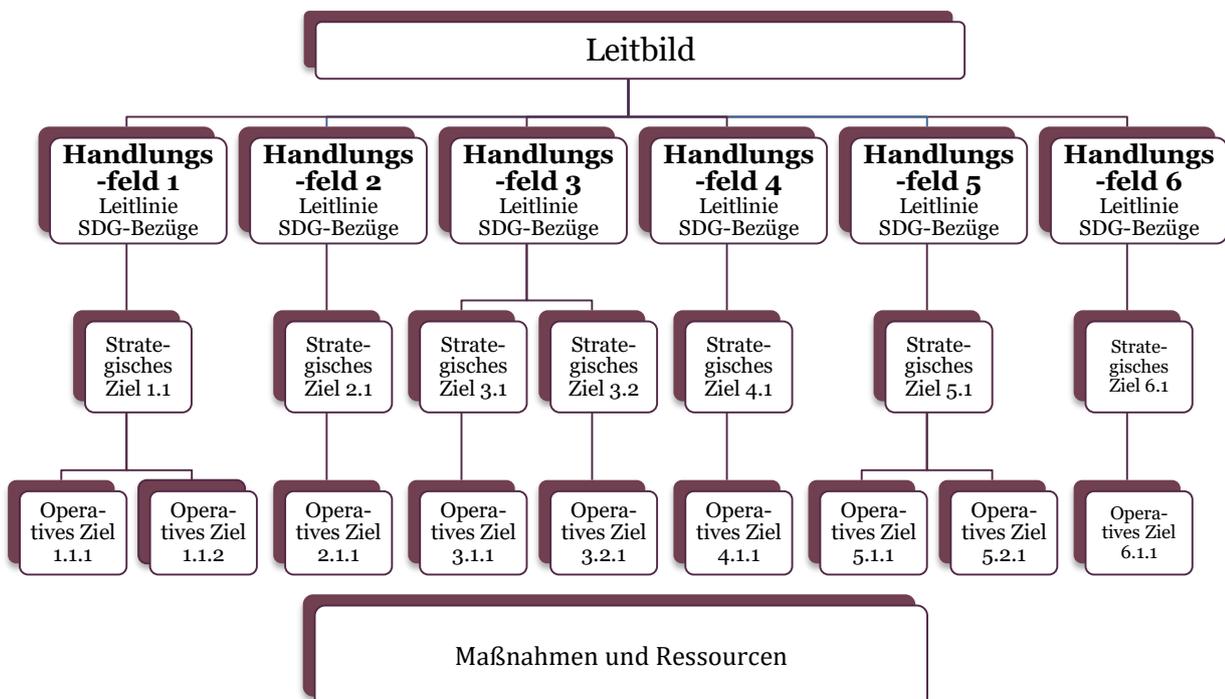


Abbildung 4: Modellhafter Überblick über die Nachhaltigkeitsstrategie Kallstadt

4.1 Leitbild und Handlungsfelder

Leitbild

Kallstadt ist eine attraktive Gemeinde mit einer hohen Lebensqualität. Ein starkes Mit- und Füreinander, die Übernahme von sozialer Verantwortung sowie gesellschaftliche Teilhabe für alle werden hier großgeschrieben.

Kallstadt will mit seiner Nachhaltigkeitsstrategie und den darin festgelegten Zielen und Maßnahmen auf diesen Stärken aufbauen und einen richtungsweisenden Rahmen für das zukünftige Handeln auf privater, unternehmerischer und kommunaler Ebene setzen. Die Strategie soll gemeinsam mit allen Bürger/-innen sowie den Unternehmen und Betrieben von Kallstadt umgesetzt werden, wobei sie auch offen bleiben will für zukünftige Entwicklungen und die etwaige Überarbeitung von Leitlinien, Zielen und Maßnahmen.

Im Rahmen der Maßnahmen der Strategie werden das Verständnis und das Wissen bei den Einwohner/-innen, Unternehmen und Gästen für die Belange einer nachhaltigen Entwicklung gesteigert und damit das Verständnis und die Voraussetzungen eines Lebens gemäß der Agenda 2030 geschaffen. Dabei liegt ein wichtiges Augenmerk auch darauf, die Gäste von Kallstadt auf diesem Weg mitzunehmen.

Das Kallstadter Kernteam hat in Abstimmung mit dem Ortsgemeinderat folgendes Leitbild für die Nachhaltigkeitsstrategie mit der Bürgergemeinschaft in einer Zukunftswerkstatt erarbeitet:

Kallstadt ist eine moderne, zukunftsfähige Gemeinde, die auf ihrem Weg in eine nachhaltige Zukunft den Zielen der Agenda 2030 folgt und dabei auf den Weinbau und den Tourismus als wirtschaftliche Säulen setzt.

Damit soll ausgedrückt werden, dass Kallstadt seine wirtschaftliche Kraft auch in Zukunft auf die beiden heute bestimmenden Wirtschaftsfaktoren Tourismus und Weinbau aufbaut. Diese weiterzuentwickeln und gleichzeitig die großen Herausforderungen unserer Zeit wie Klimawandel, Verlust der biologischen Vielfalt und demografischer Wandel zu bewältigen, steht im Fokus des politischen Handelns in Kallstadt. Dabei gilt es, die Balance zwischen Ökonomie und Ökologie zu gewährleisten und auf die Grenzen der Belastbarkeit der Ökosysteme zu achten.

Neben einer starken und nachhaltigen Wirtschaft gibt es weitere wesentliche Bestandteile für das Leitbild eines nachhaltigen Kallstadts im Jahr 2030. Hierzu zählt eine klima- und umweltfreundliche Mobilität, die gleichzeitig attraktiv und sicher für alle ist. Hinzu kommt eine intakte und gesundheitsfördernde Natur und Umwelt, die Raum für Artenvielfalt und Biodiversitätsentwicklung bietet. Zudem zeichnet sich Kallstadt im Jahr 2030 durch einen effizienten und sparsamen Stromverbrauch aus erneuerbaren Energiequellen aus. Unsere Privathaushalte sind sich der globalen Auswirkungen ihres Lebensstils bewusst und konsumieren nachhaltig hergestellte Produkte aus dem eigenen Ort und der Region, ergänzt um fair gehandelte Erzeugnisse aus dem globalen Süden. Die Kallstadter/-innen sind sich der Rolle des Biosphärenreservats als Modellregion für nachhaltige Entwicklung bewusst und unterstützen durch ihr persönliches Engagement die nachhaltige Entwicklung unserer Einen Welt.

Handlungsfelder

In einem Beteiligungsprozess mit der Bürgerschaft hat das Kernteam sechs Handlungsfelder für die Nachhaltigkeitsstrategie Kallstadts festgelegt. Grundlage dafür war eine Bestandsaufnahme, die

gemeinsam mit dem Institut für Ländliche Strukturforchung im Auftrag des UNESCO Biosphärenreservats Pfälzerwald durchgeführt wurde.

Tabelle 1: Handlungsfelder im Überblick

Handlungsfelder im Überblick	
Handlungsfeld 1	Mobilität
Handlungsfeld 2	Natur & Umwelt
Handlungsfeld 3	Klima & Energie
Handlungsfeld 4	Nachhaltigkeit im privaten Bereich
Handlungsfeld 5	Arbeit & Wirtschaft
Handlungsfeld 6	Globale Verantwortung & Eine Welt

4.2 Handlungsfeld 1: Mobilität

Wie wichtig Mobilität ist, wird oftmals erst deutlich, wenn sie unvermittelt nicht stattfinden kann, wenn das Auto kaputt, der Fahrradreifen platt oder der Zug ausgefallen ist. Dann wird konkret erfahrbar, wie sehr Mobilität den Alltag prägt. Die Wegstrecke zur Arbeit, zur Schule und zum Einkaufen will zurückgelegt werden. Aber auch für die Freizeitgestaltung ist Mobilität wichtig, etwa für den Weg zum Sportplatz, ins Theater oder einfach nur zum Besuch von Verwandten und Bekannten.

Das Problem ist, dass Mobilität, so unverzichtbar oder notwendig sie auch ist, negative Umweltwirkungen hat. Sieht man einmal von der Fortbewegung zu Fuß ab, hat Mobilität immer Auswirkungen auf die Umwelt. Diese sind je nach Verkehrsmittel und Strecke unterschiedlich, sei es bei der Bereitstellung der Infrastruktur wie Straßen und Schienen (etwa durch Treibhausgasemissionen und Flächeninanspruchnahme), der Herstellung von Fahrzeugen (Ressourcenverbrauch), der Bereitstellung von Energie (durch Flächenverbrauch

für Tankstellen) oder der Nutzung der Fahrzeuge (wiederum durch Treibhausgasemissionen).

Um diese negativen Umweltwirkungen zu vermindern, bieten sich grundsätzlich zwei Möglichkeiten an. Die erste ist, Wege überflüssig zu machen bzw. zu verringern, etwa durch Homeoffice oder nahe gelegene Einkaufsmöglichkeiten. Die zweite ist, solche Verkehrsmittel zu nutzen, die, wie die Fortbewegung zu Fuß oder mit dem Fahrrad, keine oder nur minimale Umweltauswirkungen haben.¹⁶

In der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz werden als wichtige Themen für die Gestaltung nachhaltiger Mobilität zum einen die Stärkung und Verbesserung der emissionsarmen Mobilitätsoptionen etwa durch den Ausbau des ÖPNV erwähnt. Zum anderen wird eine effizientere Abwicklung von Mobilitätsprozessen gefordert, zum Beispiel durch Mitfahrgemeinschaften oder Car-Sharing. Als dritter Ansatzpunkt wird auf die

¹⁶ Vgl. Umweltbundesamt (2020). Umweltfreundlich mobil! Ein ökologischer Verkehrsartenvergleich für den Personen- und Güterverkehr in Deutschland.

Stärkung der nicht oder gering motorisierten Mobilitätsoptionen gesetzt, insbesondere des Radverkehrs.

Diese Themenkreise sind auch für Kallstadt als Ortsgemeinde wichtige Themen und wir wollen Ansatzpunkte für Kallstadt realisieren, die die Mobilität nachhaltig verbessern.

Die heutige Verkehrssituation für Kallstadt ist geprägt durch eine stark belastete Bundesstraße in Nord-Süd-Richtung und eine Kreisstraße von Ost nach West. Der existierende ÖPNV-Anschluss ist ausbaufähig. Es gibt verschiedene Radwege,

allerdings kein Radwegenetzplan. Örtliche oder regional organisierte Mitfahrssysteme gibt es heute noch keine nennenswerte.

In Kallstadt ist wie in vielen anderen Kommunen ein ständig steigendes Verkehrsaufkommen festzustellen, was eine Gefahr für die menschliche Gesundheit darstellt. Eine Reduzierung des Verkehrsaufkommens ist erforderlich. Eine weitere Herausforderung ist die Reduzierung und Entkoppelung des Verkehrs von fossilen Treibstoffen.

Leitlinie

Tabelle 2 enthält die Leitlinie Kallstadts im Handlungsfeld „Mobilität“ sowie deren Bezüge zu den globalen Nachhaltigkeitszielen der Agenda 2030.

Tabelle 2: Leitlinie im Handlungsfeld 1

Leitlinie im Handlungsfeld 1
<p>In und um Kallstadt wird es einen spürbar geringeren Individualverkehr geben. Die Bürger/-innen sowie die Gäste sind überzeugte, regelmäßige Nutzer von ÖPNV, Fahrzeug-Sharing und Fahrrad.</p> <p><i>Damit leisten wir als Gemeinde Kallstadt einen Beitrag zu den globalen Nachhaltigkeitszielen der Agenda 2030, insbesondere zu den Zielen: Gesundheit und Wohlergehen (SDG 3), Industrie, Innovation und Infrastruktur (SDG 9) und Nachhaltige Städte und Gemeinden (SDG 11).</i></p>

Strategische und operative Ziele

Die folgende Tabelle zeigt die strategischen und operativen Zielsetzungen der Gemeinde Kallstadt im Handlungsfeld „Mobilität“.

Tabelle 3: Zielplanung im Handlungsfeld 1

Handlungsfeld 1 Mobilität	
Strategisches Ziel 1.1	Im Jahr 2030 ist die Nutzung des ÖPNV aus und nach Kallstadt attraktiv für Berufstätige, Freizeitsuchende und Gäste. Die Attraktivität ist ausgeprägt durch eine enge Taktung und schnelle, preisgünstige, bequeme und sichere Verbindungen.
Operatives Ziel 1.1.1	Kallstadt wird sich dafür einsetzen und mit den zuständigen Behörden daran arbeiten, dass die ÖPNV-Verbindungen von/nach Kallstadt kontinuierlich verbessert werden. Dies soll ab 2022 erfolgen und gilt insbesondere für die Verbindung nach Freinsheim.

Operatives Ziel 1.1.2	Kallstadt realisiert Maßnahmen, die die Nutzung des ÖPNV und Bahnverkehrs sicherer und bequemer machen und die Bürger/-innen motiviert, das ÖPNV-Angebot vermehrt anzunehmen. Maßnahmen werden in den Jahren 2021/2022 erarbeitet und danach umgesetzt.
Strategisches Ziel 1.2	Im Jahr 2030 stehen in Kallstadt Mitfahr- und Fahrzeug-Sharing-Systeme zur Verfügung, die bedarfsgerecht Fahrmöglichkeiten bieten.
Operatives Ziel 1.2.1	Ein Car-Sharing Angebot ist in Kallstadt bis spätestens Ende 2024 realisiert.
Operatives Ziel 1.2.2	Kallstadt prüft die Realisierung einer Mitfahrerbank bis Mitte 2022 und setzt diese bis Mitte 2023 um, falls die Prüfung positiv ausfällt.
Operatives Ziel 1.2.3	Optimierung des bestehenden Fahrradverleih-Angebots sowie Identifizierung und Umsetzung von Zusatz-Angeboten. Ideensammlung erfolgt im Jahr 2021/2022 und Umsetzung in 2023/2024.
Strategisches Ziel 1.3	Im Jahr 2030 verbindet ein attraktives, dichtes und sicheres Radwegenetz Kallstadt mit seinen Nachbargemeinden im Landkreis.
Operatives Ziel 1.3.1	Ein Radwegenetz-Plan ist bis 2022 ausgearbeitet.
Operatives Ziel 1.3.2	Infrastrukturangebote rund um das Fahrradfahren sind bis 2023 verbessert.

Vertikale und horizontale Bezüge nachhaltiger Entwicklung

Tabelle 4 veranschaulicht die „vertikalen“ Bezüge der strategischen Ziele im Handlungsfeld „Mobilität“ zur Agenda 2030 der Vereinten Nationen auf Ebene der SDG-Unterziele sowie zur Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie und zur

Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz. Weiterhin enthält die Tabelle „horizontale“ Bezüge des Handlungsfeldes zu anderen Handlungsfeldern der Kallstadter Nachhaltigkeitsstrategie

Tabelle 4: Vertikale und horizontale Bezüge nachhaltiger Entwicklung im Handlungsfeld 1

Bezüge nachhaltiger Entwicklung im Handlungsfeld 1: Mobilität
Strategisches Ziel 1.1: Im Jahr 2030 ist die Nutzung des ÖPNV aus und nach Kallstadt attraktiv für Berufstätige, Freizeitsuchende und Gäste. Die Attraktivität ist ausgeprägt durch eine enge Taktung und schnelle, preisgünstige, bequeme und sichere Verbindungen.
Beitrag zur Umsetzung folgender SDGs der Agenda 2030¹⁷
<ul style="list-style-type: none"> ■ SDG 3,6: Todesfälle und Verletzungen infolge von Verkehrsunfällen weltweit halbieren

¹⁷ Vereinte Nationen, Generalversammlung (Hrsg.) (2015). Transformation unserer Welt: die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung.

- SDG 3.9: Todesfälle und Erkrankungen durch Chemikalien und Verschmutzung von Luft, Wasser und Boden deutlich verringern
- SDG 9.1: Widerstandsfähige und nachhaltige Infrastruktur aufbauen, um wirtschaftliche Entwicklung und menschliches Wohlergehen zu fördern
- SDG 11.2: Zugang zu nachhaltigen Verkehrssystemen für alle ermöglichen, Sicherheit im Straßenverkehr erhöhen
- SDG 11.6: Umweltbelastung durch Städte senken

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie (2021)¹⁸

- 3.2.a: Reduktion der Emissionen von Luftschadstoffen des Jahres 2005 auf 45 Prozent
- 11.2.c: Verringerung der durchschnittlichen Reisezeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln zur Erreichbarkeit von Mittel- und Oberzentren
- 13.1.a: Minderung der Treibhausgasemissionen um mindestens 55% bis 2030 gegenüber 1990, Erreichung von Treibhausgasneutralität bis 2050

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz (2019)¹⁹

- Die Emissionen von Luftschadstoffen bis 2030 um über 60 Prozent gegenüber 2005 senken

Strategisches Ziel 1.2: Im Jahr 2030 stehen in Kallstadt Mitfahr- und Fahrzeug-Sharing-Systeme zur Verfügung, die bedarfsgerecht Fahrmöglichkeiten bieten.

Beitrag zur Umsetzung folgender SDGs der Agenda 2030

- SDG 3.9: Todesfälle und Erkrankungen durch Chemikalien und Verschmutzung von Luft, Wasser und Boden deutlich verringern
- SDG 9.1: Widerstandsfähige und nachhaltige Infrastrukturen aufbauen, um wirtschaftliche Entwicklung und menschliches Wohlergehen zu fördern
- SDG 11.2: Zugang zu nachhaltigen Verkehrssystemen für alle ermöglichen, Sicherheit im Straßenverkehr erhöhen

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie (2021)

- 3.2.a: Reduktion der Emissionen von Luftschadstoffen des Jahres 2005 auf 45 Prozent
- 11.2.c: Verringerung der durchschnittlichen Reisezeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln zur Erreichbarkeit von Mittel- und Oberzentren
- 13.1.a: Minderung der Treibhausgasemissionen um mindestens 55% bis 2030 gegenüber 1990, Erreichung von Treibhausgasneutralität bis 2050

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz (2019)

- Die Emissionen von Luftschadstoffen bis 2030 um über 60 Prozent gegenüber 2005 senken
- Klimaneutralität bis 2050, mindestens jedoch eine Reduktion um 90 Prozent gegenüber 1990 erreichen

¹⁸ Die Bundesregierung (Hrsg.) (2021). Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie. Weiterentwicklung 2021.

¹⁹ Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz (Hrsg.). Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz Fortschreibung 2019 sowie Indikatorenbericht 2021.

Strategisches Ziel 1.3: Im Jahr 2030 verbindet ein attraktives, dichtes und sicheres Radwegenetz Kallstadt mit seinen Nachbargemeinden im Landkreis.

Beitrag zur Umsetzung folgender SDGs der Agenda 2030

- SDG 3.6: Todesfälle und Verletzungen infolge von Verkehrsunfällen weltweit halbieren
- SDG 3.9: Todesfälle und Erkrankungen durch Chemikalien und Verschmutzung von Luft, Wasser und Boden deutlich verringern
- SDG 9.1: Widerstandsfähige und nachhaltige Infrastruktur aufbauen, um wirtschaftliche und menschliches Wohlergehen zu fördern
- SDG 11.2: Zugang zu nachhaltigen Verkehrssystemen für alle ermöglichen, Sicherheit im Straßenverkehr erhöhen

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie (2021)

- 3.2.a: Reduktion der Emissionen von Luftschadstoffen des Jahres 2005 auf 45 Prozent
- 11.2.c: Verringerung der durchschnittlichen Reisezeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln zur Erreichbarkeit von Mittel- und Oberzentren
- 13.1.a: Minderung der Treibhausgasemissionen um mindestens 55% bis 2030 gegenüber 1990, Erreichung von Treibhausgasneutralität bis 2050

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz (2019)

- Die Emissionen von Luftschadstoffen bis 2030 um über 60 Prozent gegenüber 2005 senken
- Klimaneutralität bis 2050, mindestens jedoch eine Reduktion um 90 Prozent gegenüber 1990 erreichen

Positive Zusammenhänge und Zielkonflikte zu den anderen Handlungsfeldern

Natur & Umwelt: Attraktive ÖPNV-Verbindungen (SZ 1.1), Mitfahrssysteme (SZ 1.2) und ein dichtes und sicheres Radwegenetz (SZ 1.3) reduzieren den PKW-Individualverkehr und schonen damit Natur & Umwelt, zum Beispiel durch ein verringertes Risiko von Tierkollisionen, insbesondere im Dunkeln (SZ 2.1).

Ein zunehmender Radverkehr (SZ 1.3) bringt als Konflikt neue Verkehrsströme in die Natur (SZ 2.1)

Klima & Energie: Der durch attraktive ÖPNV-Verbindungen (SZ 1.1), Mitfahrssysteme (SZ 1.2) und ein dichtes und sicheres Radwegenetz (SZ 1.3) reduzierte PKW- Individualverkehr führt zu weniger Treibhausgasemissionen und trägt damit zum Klimaschutz bei.

Arbeit & Wirtschaft: Attraktive ÖPNV-Verbindungen (SZ 1.1), Mitfahrssysteme (SZ 1.2) und ein dichtes und sicheres Radwegenetz (SZ 1.3) tragen zu einem nachhaltigeren Tourismus bei. Sie erhöhen auch die Attraktivität Kallstadts als Touristenort (SZ 5.2).

Das Radwegenetz (SZ 1.3) muss so konzipiert werden, dass es keine negativen Auswirkungen für die Bewirtschaftung der Weinbauflächen hat (SZ 5.1).

4.3 Handlungsfeld 2: Natur & Umwelt

Die natürlichen Ressourcen wie Boden, Wasser, Luft und biologische Vielfalt sind unverzichtbare Grundlagen menschlichen Lebens und Wirtschaftens. Die Lebensmittelproduktion ist auf fruchtbare Böden und eine funktionierende Agrobiodiversität angewiesen. Holz braucht für ein gesundes Wachstum neben geeigneten Böden ein intaktes Klima. Und Luft benötigen wir zum Atmen. Eine gesunde Luft bedeutet weniger Atemwegserkrankungen. Die biologische Vielfalt ist Quelle nicht nur von Lebensmitteln und Medikamenten, sondern stellt auch einen nachhaltigen Schutz vor Zoonosen und Pandemien dar.

Von daher dient der Schutz von Natur und Umwelt auf direkte Weise dem Erhalt der menschlichen Lebensgrundlagen. Dabei geht es nicht zuletzt darum, enkeltauglich zu sein, also unseren Kindern und Kindeskindern eine Welt zu überlassen, die es ihnen ermöglicht, ihre Bedürfnisse zu befriedigen und ein Leben in Würde zu führen.

So hat Deutschland in seiner Nachhaltigkeitsstrategie unter anderem eine Zielsetzung für Flächenneuanspruchnahme von unter 30 ha bis 2030 formuliert. In der Nachhaltigkeitsstrategie von Rheinland-Pfalz ist als Ziel eine Begrenzung des gleitenden Vierjahresdurchschnitts der täglichen Flächenanspruchnahme bis 2030 unter einem Hektar gesetzt worden²⁰. Es geht dabei um die Verhinderung des Verlustes an wertvollen Böden

und Reduzierung der Beeinträchtigung natürlicher Bodenfunktionen. Der Rückgang der Naturvielfalt und des Artenreichtums soll gestoppt werden.

Die mit der Flächeninanspruchnahme einhergehende Bodenversiegelung beeinträchtigt den Wasserhaushalt. Die natürliche Verdunstung nimmt ab und die Versickerung des Regenwassers wird verhindert.

Eine weitere Herausforderung liegt im Arten- und Biotopschutz und damit im Erhalt der biologischen Vielfalt. In der Nachhaltigkeitsstrategie von Rheinland-Pfalz wird hier der Pfälzerwald als ein Hotspot aufgelistet.

Die am Rande des Pfälzerwalds gelegene Gemeinde Kallstadt besitzt einige kommunale Grünflächen inner- und außerörtlich sowie Biotope und Waldflächen. In der Kallstadter Gemarkung gibt es seltene Pflanzen- und Tierarten, die es zu schützen und erhalten gilt.

Kallstadt liegt in einer eher trockenen Region, was erhöhte Anforderungen an die Anpflanzungen stellt. Auch der Grundwasserspiegel und die Wasserversorgung sind Themenkreise, die verstärkt ins Auge gefasst werden müssen.

Diese Aspekte haben dazu geführt, dass dieses Handlungsfeld für Kallstadt in der Strategie aufgenommen wurde.

²⁰ Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz (Hrsg.) (2019).

Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz. Fortschreibung 2019.

Leitlinie

Tabelle 5 beinhaltet die Leitlinie Kallstadts im Handlungsfeld „Natur & Umwelt“ sowie deren Bezüge zu den globalen Nachhaltigkeitszielen der Agenda 2030.

Tabelle 5: Leitlinie im Handlungsfeld 2

Leitlinie im Handlungsfeld 2
<p>Das gesamte Handeln der Gemeinde wird auf die Bewahrung der Natur für nachfolgende Generationen und den Erhalt des Lebensraums für Mensch und Tier ausgerichtet. Kontinuierlich wird an der Erhöhung der biologischen Vielfalt und der Verbesserung der Attraktivität der Grünflächen gearbeitet. Besonderes Augenmerk liegt hier auf dem Erhalt und der Verbesserung der Lebensräume der Vögel- und Insektenarten.</p> <p><i>Damit leisten wir als Gemeinde Kallstadt einen Beitrag zu den globalen Nachhaltigkeitszielen der Agenda 2030, insbesondere zu den Zielen: Sauberes Wasser und Sanitärversorgung für alle (SDG 6), Nachhaltige Städte und Gemeinden (SDG 11), Maßnahmen zum Klimaschutz (SDG 13) und Leben an Land (SDG 15).</i></p>

Strategische und operative Ziele

Tabelle 6 zeigt die strategischen und operativen Zielsetzungen der Gemeinde Kallstadt im Handlungsfeld „Natur & Umwelt“.

Tabelle 6: Zielplanung im Handlungsfeld 2

Handlungsfeld 2 Natur & Umwelt	
Strategisches Ziel 2.1	Bis 2030 erfolgen eine deutliche Ausweitung und Verbesserung naturnaher Lebensräume für heimische Pflanzen und Tiere, insbesondere für (seltene) Insekten und Vögel.
Operatives Ziel 2.1.1	Bis 2025 sind biodiversitätsfördernde, klimawandeltolerante Grünräume im Dorf und der Gemarkung entwickelt.
Operatives Ziel 2.1.2	Bis 2025 ist ein Maßnahmenprogramm für die langfristige Verbindung einzelner Biotope aufgestellt.
Operatives Ziel 2.1.3	Bis 2022 sind Maßnahmen zum Schutz von Biotopen, Naturschutzflächen und Biosphäre umgesetzt und Maßnahmen zur Aufklärung und Sensibilisierung der Bürgerschaft ergriffen.
Strategisches Ziel 2.2	Im Jahr 2030 ist in Kallstadt das Regenwassermanagement erheblich verbessert und die Beleuchtung ist insektenfreundlich umgestellt.
Operatives Ziel 2.2.1	Ein neues Beleuchtungskonzept, das schädlichen Lichteintrag in die umgebende Landschaft und den Nachthimmel vermeidet, ist bis Ende 2022 entwickelt und wird anschließend umgesetzt.

Operatives Ziel 2.2.2	Durch die Entwicklung eines Maßnahmenpaketes bis Ende 2023 und dessen Umsetzung bis Ende 2030, wird die Versickerung und das Abfließen von Oberflächenwasser/ Starkregenwasser erheblich verbessert und hilft damit, den Auswirkungen des Klimawandels zu begegnen.
------------------------------	---

Vertikale und horizontale Bezüge nachhaltiger Entwicklung

Tabelle 7 veranschaulicht die „vertikalen“ Bezüge der strategischen Ziele im Handlungsfeld „Natur und Umwelt“ zur Agenda 2030 der Vereinten Nationen auf Ebene der SDG-Unterziele sowie zur Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie und zur Nachhaltigkeits-

strategie Rheinland-Pfalz. Weiterhin enthält die Tabelle „horizontale“ Bezüge des Handlungsfeldes zu anderen Handlungsfeldern der Kallstadter Nachhaltigkeitsstrategie.

Tabelle 7: Vertikale und horizontale Bezüge nachhaltiger Entwicklung im Handlungsfeld 2

Bezüge nachhaltiger Entwicklung im Handlungsfeld 2: Natur & Umwelt	
Strategisches Ziel 2.1: Bis 2030 erfolgen eine deutliche Ausweitung und Verbesserung naturnaher Lebensräume für heimische Pflanzen und Tiere, insbesondere für (seltene) Insekten und Vögel.	
Beitrag zur Umsetzung folgender SDGs der Agenda 2030	
<ul style="list-style-type: none"> ■ SDG 11.4: Schutz und Wahrung des Weltkultur- und -naturerbes verbessern ■ SDG 13.1: Widerstandskraft und Anpassungsfähigkeit an den Klimawandel stärken ■ SDG 15.1: Erhaltung, Wiederherstellung und nachhaltige Nutzung der Land- und Binnensüßwasser-Ökosysteme gewährleisten ■ SDG 15.5: Verschlechterung der natürlichen Lebensräume verringern, Verlust biologischer Vielfalt beenden 	
Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie (2021)	
<ul style="list-style-type: none"> ■ 6.1.b: Einhaltung des Nitrat-Schwellenwertes im Grundwasser von 50 Milligramm pro Liter an allen Messstellen bis 2030 ■ 11.1.a: Senkung der Flächenneuanspruchnahme (Siedlungs- und Verkehrsfläche) auf durchschnittlich unter 30 ha pro Tag bis 2030 ■ 15.1: Erreichen des Indexwertes 100 zu Artenvielfalt und Landschaftsqualität bis 2030 ■ 15.2: Verringerung der Eutrophierung der Ökosysteme um 35 Prozent bis 2030 gegenüber 2005 	
Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz (2019)	
<ul style="list-style-type: none"> ■ Den Anteil der Landwirtschaftsflächen mit hohem Naturwert erhöhen ■ Den gleitenden Vierteljahresdurchschnitt der täglichen Flächenneuanspruchnahme bis 2030 bei unter einem Hektar begrenzen ■ Den Schwellenwert von 50 Milligramm Nitrat pro Liter im Grundwasser bis 2030 an allen Messstellen einhalten 	

Strategisches Ziel 2.2: Im Jahr 2030 ist in Kallstadt das Regenwassermanagement erheblich verbessert und die Beleuchtung ist insektenfreundlich umgestellt.

Beitrag zur Umsetzung folgender SDGs der Agenda 2030

- SDG 6.5: Integrierte Bewirtschaftung der Wasserressourcen umsetzen
- SDG 11.6: Umweltbelastung durch Städte senken
- SDG 11.4: Schutz und Wahrung des Weltkultur- und -naturerbes verbessern
- SDG 13.1: Widerstandskraft und Anpassungsfähigkeit an den Klimawandel stärken
- SDG 15.1: Erhaltung, Wiederherstellung und nachhaltige Nutzung der Land- und Binnensüßwasser-Ökosysteme gewährleisten
- SDG 15.5: Verschlechterung der natürlichen Lebensräume verringern, Verlust biologischer Vielfalt beenden

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie (2021)

- 15.1: Erreichen des Indexwertes 100 zu Artenvielfalt und Landschaftsqualität bis 2030

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz (2019)

- Es sind keine konkreten Bezüge zwischen diesem strategischen Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie der Gemeinde Kallstadt und den Zielen der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz vorhanden

Positive Zusammenhänge und Zielkonflikte zu den anderen Handlungsfeldern

Klima & Energie: Eine Ausweitung und Verbesserung der Lebensräume für heimische Pflanzen und Tiere (SZ 2.1 und SZ 2.2) trägt zum Klimaschutz bei, da mehr Biomasse Treibhausgase bindet (SZ 3.1).

Nachhaltigkeit im privaten Bereich: Nachhaltigere Bewirtschaftung der öffentlichen Grünflächen (SZ 2.1) motiviert auch nachhaltigeres Bewirtschaften in privaten Gärten und Grünflächen (SZ 4.2).

Arbeit & Wirtschaft: Die Ausweitung von Lebensräumen für heimische Pflanzen und Tiere (SZ 2.1) muss so erfolgen, dass die Flächen, die dafür gebraucht werden, den Weinbau nur bedingt beeinträchtigen (SZ 5.1). Darüber hinaus trägt sichtbarer Natur- und Umweltschutz zur Attraktivität als nachhaltige Tourismusgemeinde bei (SZ 5.2). Eine gewisse Konkurrenzsituation kann nicht komplett vermieden werden.

4.4 Handlungsfeld 3: Klima & Energie

Der Klimawandel mit all seinen Folgen schreitet auch in unseren Regionen weiter voran. In Rheinland-Pfalz lagen die zwölf wärmsten Jahre seit Beginn der systematischen Aufzeichnungen 1881 alle nach 1993.

In der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz ist als wesentliche Zielsetzung definiert, die Klimaneutralität bis 2050 (laut Bundes-Klimaschutzgesetz von 2021 bereits bis 2045), zu erreichen, mindestens jedoch eine Reduktion der Treibhausgasemissionen um 90 Prozent gegenüber 1990/21.

²¹ Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz (Hrsg.) (2019).

Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz. Fortschreibung 2019.

Das Handlungsfeld „Klima & Energie“ bündelt Aktivitäten aus den Bereichen Klimaschutz und Klimaanpassung. Unter Klimaschutz werden alle Maßnahmen verstanden, die zur Vermeidung unerwünschter Klimaänderungen umgesetzt werden. Zu Klimaanpassung werden die Maßnahmen gezählt, die zur Anpassung an die negativen Auswirkungen des Klimawandels vorangetrieben werden.

Die Grundbedingungen für eine nachhaltige Entwicklung liegen dabei in der Steigerung der Energieeffizienz, der Einsparung von Energie, dem Ausbau der erneuerbaren Energien und in der Senkung von Treibhausgasemissionen.

In Deutschland sind insbesondere auch durch moderne Technologien die Treibhausgasemissionen in den letzten Jahren deutlich reduziert worden. Für den privaten Bereich sind hier Heizung und Warmwasseraufbereitung die wesentlichen Bereiche.

Eine Zielgröße für Deutschland ist auch die Erhöhung des Anteils der erneuerbaren Energien sowie die Energieproduktivität.

In der Gemarkung von Kallstadt und im nahen Umfeld gibt es keine Windkraftanlagen. Solarenergie wird zwar genutzt, ist aber noch deutlich ausbaufähig. Wärme wird weitestgehend durch Erdgas und Öl selbst erzeugt mit Potentialen in der Energieeffizienz.

Diese wichtigen Herausforderungen für die Nachhaltigkeitsbemühungen der Gemeinde Kallstadt haben wir aufgrund ihrer Dringlichkeit als Handlungsfeld ausgewählt.

Dieses Handlungsfeld legt bewusst einen Fokus auf die Erzeugung, Nutzung und Einsparung von Energie. Für den Klimaschutz sind jedoch weitere Bereiche von Bedeutung. Diese werden beispielsweise im ersten Handlungsfeld aufgegriffen (Mobilität). Spezielle Klimaanpassungsmaßnahmen werden ebenfalls in anderen Handlungsfeldern aufgegriffen (Natur & Umwelt, Nachhaltigkeit im privaten Bereich, Arbeit & Wirtschaft).

Leitlinie

Die folgende Tabelle beschreibt die Leitlinie Kallstadts im Handlungsfeld „Klima & Energie“ sowie deren Bezüge zu den globalen Nachhaltigkeitszielen der Agenda 2030.

Tabelle 8: Leitlinie im Handlungsfeld 3

Leitlinie im Handlungsfeld 3
<p>Alle Bürger/-innen sowie Betriebe von Kallstadt identifizieren sich mit dem Ziel, irreversible, negative Auswirkungen auf das Klima auf ein Minimum zu begrenzen. Sie richten ihr Handeln gezielt auf Ressourcenschonung aus und decken ihren Energiebedarf klimaschonend.</p> <p><i>Damit leisten wir als Gemeinde Kallstadt einen Beitrag zu den globalen Nachhaltigkeitszielen der Agenda 2030, insbesondere zu den Zielen: Bezahlbare und saubere Energie (SDG 7); nachhaltige Städte und Gemeinden (SDG 11) und Maßnahmen zum Klimaschutz (SDG 13).</i></p>

Strategische und operative Ziele

Tabelle 9 beinhaltet die strategischen und operativen Zielsetzungen der Gemeinde Kallstadt im Handlungsfeld „Klima & Energie“.

Tabelle 9: Zielplanung im Handlungsfeld 3

Handlungsfeld 3 Klima & Energie	
Strategisches Ziel 3.1	Die Emission klimaschädlicher Treibhausgase wird in Kallstadt bis 2030 erheblich reduziert. Kallstadt leistet damit einen Beitrag zur Begrenzung der globalen Erwärmung auf maximal 1,5 Grad Celsius.
Operatives Ziel 3.1.1	In Kallstadt ist bis 2022 eine ehrenamtliche Klimaschutzpatenschaft etabliert, die die Umsetzung der Klimaschutzziele koordiniert und vorantreibt.
Operatives Ziel 3.1.2	Die Ortsgemeinde Kallstadt und die Verbandsgemeinde Freinsheim gehen mit gutem Beispiel voran und erhöhen als Leuchtturmprojekte jeweils in ihren beiden Liegenschaften in Kallstadt die Energieeffizienz und schließen zukünftig Stromversorgungsverträge ab, die 100 % erneuerbare Energie liefern. Bestehende Verträge werden baldmöglichst umgestellt.
Operatives Ziel 3.1.3	Bis 2030 ist in Kallstadt der Anteil nachhaltig erzeugter Energie am Gesamtenergieverbrauch (Strom und Wärme) um 50 % höher gegenüber dem Wert im Jahr 2015.
Operatives Ziel 3.1.4	Der Gesamtenergieverbrauch (Strom und Wärme) ist in Kallstadt bis 2030 10 % niedriger gegenüber dem Wert von 2015.

Vertikale und horizontale Bezüge nachhaltiger Entwicklung

Tabelle 10 veranschaulicht die „vertikalen“ Bezüge der strategischen Ziele im Handlungsfeld „Klima & Energie“ zur Agenda 2030 der Vereinten Nationen auf Ebene der SDG-Unterziele sowie zur deutschen

Nachhaltigkeitsstrategie und zur Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz. Weiterhin enthält die Tabelle „horizontale“ Bezüge des Handlungsfeldes zu anderen Handlungsfeldern der Kallstadter Nachhaltigkeitsstrategie.

Tabelle 10: Vertikale und horizontale Bezüge nachhaltiger Entwicklung im Handlungsfeld 3

Bezüge nachhaltiger Entwicklung im Handlungsfeld 3: Klima & Energie
Strategisches Ziel 3.1: Die Emission klimaschädlicher Treibhausgase wird in Kallstadt bis 2030 erheblich reduziert. Kallstadt leistet damit einen Beitrag zur Begrenzung der globalen Erwärmung auf maximal 1,5 Grad Celsius.

Beitrag zur Umsetzung folgender SDGs der Agenda 2030

- SDG 7.1: Zugang zu nachhaltigen Energiedienstleistungen sichern
- SDG 7.2: Anteil erneuerbarer Energien erhöhen
- SDG 7.3: Energieeffizienz erhöhen
- SDG 11.6: Umweltbelastung durch Städte senken
- SDG 13.3: Aufklärung und Kapazitäten im Bereich Klimaschutz und Klimaanpassung verbessern

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie (2021)

- 7.2.a: Anstieg des Anteils erneuerbarer Energien am Bruttoendenergieverbrauch auf 30 % bis 2030, auf 45 % bis 2040 und auf 60 % bis 2050
- 7.2.b: Anstieg des Anteils des Stroms aus erneuerbaren Energiequellen am Bruttostromverbrauch auf mindestens 65 % bis 2030 und Treibhausgasneutralität des in Deutschland erzeugten und verbrauchten Stroms bis 2050
- 13.1.a: Minderung der Treibhausgasemissionen um mindestens 55 % bis 2030 gegenüber 1990; Erreichung von Treibhausgasneutralität bis 2050

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz (2019)

- Klimaneutralität bis 2050, mindestens jedoch eine Reduktion der Treibhausgasemissionen um 90 Prozent gegenüber 1990 erreichen
- Eine vollständige Stromversorgung aus erneuerbaren Energien bis 2030 erreichen

Positive Zusammenhänge und Zielkonflikte zu den anderen Handlungsfeldern

Natur & Umwelt: Die Reduzierung klimaschädlicher Treibhausgasemission (SZ 3.1) reduziert Klimastress für Arten und Lebensräume (SZ 2.1).

Nachhaltigkeit im privaten Bereich: Die Aktivitäten, die im Rahmen des Handlungsfeldes Klima & Energie zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen (SZ 3.1) festgelegt worden sind, tragen positiv zum nachhaltigen Verhalten im privaten Bereich durch den Konsum klimaschonender Produkte (SZ 4.1) bei.

Die Menschen in Kallstadt konsumieren im Jahr 2030 bevorzugt regionale, nachhaltige Produkte.

Arbeit & Wirtschaft: Investitionen in energiesparende Aktivitäten im Gastronomie- und Tourismusgewerbe (SZ 3.1) stärken den nachhaltigen Tourismus (SZ 5.2)

4.5 Handlungsfeld 4: Nachhaltigkeit im privaten Bereich

Mit nachhaltigem Konsum wird ein Verbraucherverhalten bezeichnet, das die ökologischen und sozialen Folgen des Konsums berücksichtigt. Dabei gilt es, weniger und bewusster zu konsumieren, sich bei der Kaufentscheidung die ökologischen und sozialen Auswirkungen eines Produktes oder einer Dienstleistung vor Augen zu führen und sich beispielsweise gegen

Wegwerfprodukte und Produkte mit einer kurzen Lebensdauer zu entscheiden.

Ebenso spielen Verpackungsmüll oder Fragen von Recycling, Wiederverwertung und Reparierbarkeit

eine bedeutende Rolle für nachhaltige Konsumententscheidungen.²²

Unter dem Strich geht es darum, durch den Konsum und den Lebensstil Umwelt und Klima so wenig wie möglich zu belasten und gleichzeitig auf menschenwürdige Produktionsbedingungen zu achten, insbesondere bei Produkten aus den Ländern des globalen Südens. Hierbei sollten beispielsweise Produkte aus Kinderarbeit oder unwürdigen Arbeitsbedingungen gemieden werden²³

Für uns in Kallstadt sehen wir ein deutliches Verbesserungspotential in der Nachhaltigkeit im privaten Bereich. Dies gilt sowohl für den Verzehr

von Lebensmitteln als auch den Ver- und Gebrauch von Konsumgütern des täglichen Lebens.

Notwendige Maßnahmen für die Verbesserung in Richtung Nachhaltigkeit sind Bewusstmachung und die Veränderung von Verhaltensmustern. An diesen Themen wollen wir in diesem Handlungsfeld arbeiten.

Dabei wollen wir beim Aspekt der Regionalität eine Priorität setzen. Denn im Umfeld von Kallstadt gibt es ein breites Angebot von regional erzeugten Produkten aus Landwirtschaft und Industrie, wobei Hersteller vermehrt auf ökologische Aspekte achten und ihre Betriebe danach ausrichten.

Leitlinie

Die folgende Tabelle beschreibt die Leitlinie Kallstadts im Handlungsfeld „Nachhaltigkeit im privaten Bereich“ sowie deren Bezüge zu den globalen Nachhaltigkeitszielen der Agenda 2030.

Tabelle 11: Leitlinie im Handlungsfeld 4

Leitlinie im Handlungsfeld 4
<p>Die Kallstadter Bürger/-innen praktizieren nachhaltigen Konsum mit Präferenz für lokal/regional und ökologisch nachhaltig produzierte oder fair gehandelte Güter. Der Lebensstil der Kallstadter/-innen richtet sich nach den Zielen der Nachhaltigkeit aus, und damit trägt Kallstadt zur Umsetzung der Agenda 2030 bei.</p> <p><i>Damit leisten wir als Gemeinde Kallstadt einen Beitrag zu den globalen Nachhaltigkeitszielen der Agenda 2030, insbesondere zu den Zielen: Kein Hunger, nachhaltige Landwirtschaft (SDG 2), Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum (SDG 8), Verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster (SDG 12) und Landökosysteme schützen (SDG 15).</i></p>

²² Für mehr Informationen zum Thema: Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (Hrsg.) (2016). Nationales Programm für nachhaltigen Konsum.

²³ Bei einer nachhaltigen Konsumententscheidung helfen Siegel wie das EU-Bio-Siegel oder das Fairtrade-Siegel. Eine Einschätzung zur Reichweite der Siegel bietet die Website siegelklarheit.de (BMZ).

Strategische und operative Ziele

In Tabelle 12 sind die strategischen und operative Zielsetzungen der Gemeinde Kallstadt im Handlungsfeld „Nachhaltigkeit im privaten Bereich“ aufgeführt.

Tabelle 12: Zielplanung im Handlungsfeld 4

Handlungsfeld 4	
Nachhaltigkeit im privaten Bereich	
Strategisches Ziel 4.1	Die Menschen in Kallstadt konsumieren im Jahr 2030 bevorzugt regionale, nachhaltige Produkte.
Operatives Ziel 4.1.1	Bis 2025 wird ein ausreichendes Angebot von regionalen, nachhaltigen Produkten für die Bürger/-innen lokal zur Verfügung stehen.
Operatives Ziel 4.1.2	Die Bürger/-innen stärken mit ihrer Nachfrage das Angebot an regionalen, nachhaltigen Produkten und reduzieren damit die Co2-Bilanz der Lebensmittel für den täglichen Bedarf. Entsprechende Info-Veranstaltungen werden jährlich durchgeführt.
Strategisches Ziel 4.2	Die Menschen in Kallstadt sind aufgeklärt und praktizieren Nachhaltigkeit im Sinne der Agenda 2030 in ihrem alltäglichen Verhalten.
Operatives Ziel 4.2.1	Jährliche Informationsveranstaltungen tragen dazu bei, dass die Menschen in Kallstadt die Bedeutung einer nachhaltigen Lebensweise kennen und ihr tägliches Handeln überwiegend danach ausrichten.
Operatives Ziel 4.2.2	Zur Förderung einer Kultur des Leihens, Tauschens, Teilens und Wiedernutzens werden in Kallstadt bis Ende 2023 mindestens drei verschiedene Aktivitäten realisiert. Eine dieser Aktivitäten wird als regelmäßig wiederkehrende Aktivität etabliert.

Vertikale und horizontale Bezüge nachhaltiger Entwicklung

Tabelle 13 veranschaulicht die „vertikalen“ Bezüge der strategischen Ziele im Handlungsfeld „Nachhaltigkeit im privaten Bereich“ zur Agenda 2030 der Vereinten Nationen auf Ebene der SDG-Unterziele sowie zur Deutschen

Nachhaltigkeitsstrategie und zur Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz. Weiterhin enthält die Tabelle „horizontale“ Bezüge des Handlungsfeldes zu anderen Handlungsfeldern der Kallstadter Nachhaltigkeitsstrategie.

Tabelle 13: Vertikale und horizontale Bezüge nachhaltiger Entwicklung im Handlungsfeld 4

Bezüge nachhaltiger Entwicklung im Handlungsfeld 4: Nachhaltigkeit im privaten Bereich
<p>Strategisches Ziel 4.1: Die Menschen in Kallstadt konsumieren im Jahr 2030 bevorzugt regionale, nachhaltige Produkte.</p>
<p>Beitrag zur Umsetzung folgender SDGs der Agenda 2030</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ SDG 2.3: Landwirtschaftliche Produktivität und Einkommen von kleinen Nahrungsmittelproduzierenden verdoppeln ■ SDG 2.4: Nachhaltigkeit der Nahrungsmittelproduktion sowie die Anwendung von resilienten landwirtschaftlichen Methoden sicherstellen ■ SDG 2.5: Genetische Vielfalt von Saatgut, Kulturpflanzen, Nutztieren (sowie ihren wildlebenden Artverwandten) bewahren ■ SDG 8.4: Ressourceneffizienz bei Konsum und Produktion verbessern, Wirtschaftswachstum und Umweltzerstörung entkoppeln ■ SDG 12.1: Maßnahmen für nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster einleiten ■ SDG 12.2: Nachhaltige Bewirtschaftung und Nutzung natürlicher Ressourcen erreichen ■ SDG 12.3: Nahrungsmittelverschwendung halbieren und Nahrungsmittelverluste verringern ■ SDG 15.1: Erhaltung, Wiederherstellung und nachhaltige Nutzung der Land- und Binnensüßwasser-Ökosysteme gewährleisten <p>Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie (2021)</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ 12.1.a: Steigerung des Marktanteils von Produkten mit staatlichen Umweltzeichen und von Produkten und Dienstleistungen, die mit anspruchsvollen Umwelt- und Sozialsiegeln ausgezeichnet sind, auf 34% bis 2030 ■ 12.1.ba: Kontinuierliche Reduzierung der globalen Umweltinanspruchnahme durch den Konsum privater Haushalte – Rohstoffeinsatz ■ 12.1.bb: Kontinuierliche Reduzierung der globalen Umweltinanspruchnahme durch den Konsum privater Haushalte – Energieverbrauch ■ 12.1.bc: Kontinuierliche Reduzierung der globalen Umweltinanspruchnahme durch den Konsum privater Haushalte – Co2-Emissionen <p>Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz (2019)</p>

- Es sind keine konkreten Bezüge zwischen diesem strategischen Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie der Gemeinde Kallstadt und den Zielen der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz vorhanden.

Strategisches Ziel 4.2: Die Menschen in Kallstadt sind aufgeklärt und praktizieren Nachhaltigkeit im Sinne der Agenda 2030 in ihrem alltäglichen Verhalten.

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Agenda 2030

- SDG 11.6: Umweltbelastung durch Städte reduzieren
- SDG 12.1: Maßnahmen für nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster einleiten
- SDG 12.2: Nachhaltige Bewirtschaftung und Nutzung natürlicher Ressourcen erreichen
- SDG 12.5: Abfallaufkommen verringern
- SDG 12.8: Information und Bewusstsein für nachhaltige Entwicklung bei allen Menschen sicherstellen

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie (2021)

- Es sind keine konkreten Bezüge zwischen diesem strategischen Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie der Gemeinde Kallstadt und den Zielen der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie vorhanden

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz (2019)

- Es sind keine konkreten Bezüge zwischen diesem strategischen Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie der Gemeinde Kallstadt und den Zielen der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz vorhanden.

Positive Zusammenhänge und Zielkonflikte zu den anderen Handlungsfeldern

Mobilität: Aufklärung für nachhaltiges Verhalten im privaten Bereich (SZ 4.2) trägt zum Umdenken im Individualverkehr in Richtung nachhaltiger Mobilität bei (SZ 1.1-1.3).

Klima & Energie: Der vermehrte Konsum von regionalen, nachhaltigen Produkten (SZ 4.1) als auch praktizierte Nachhaltigkeit im alltäglichen Verhalten (SZ 4.2) tragen zum Klimaschutz bei (SZ 3.1)

Arbeit & Wirtschaft: Nachhaltiger Konsum mit dem Ziel, regionale, saisonale und biologisch angebaute Produkte zu konsumieren (SZ 4.1) unterstützt den nachhaltigen Weinbau vor Ort (SZ 5.1)

4.6 Handlungsfeld 5: Arbeit & Wirtschaft

Das Handlungsfeld Arbeit und Wirtschaft befasst sich damit, wie Produkte und Dienstleistungen zur Verfügung gestellt werden. Produktionsprozesse sollen energieeffizient und ressourcenschonend ablaufen, die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen gestärkt werden.

Es geht aber auch um faire Arbeitsbedingungen, das heißt etwa, dass Mindest- und Tariflöhne gezahlt oder Vorschriften zum Gesundheitsschutz eingehalten beziehungsweise durch zusätzliche Maßnahmen ergänzt werden. Hierbei ist vor allem

die Situation von vulnerablen Gruppen wie Saisonarbeitskräften ins Auge zu fassen.

Genauso spielen Klimaschutz und die Nutzung erneuerbarer Energien eine Rolle, aber auch andere Faktoren wie die Integration regional und/oder ökologisch erzeugter Lebensmittel in das Angebot der lokalen Gastronomie.

Nachhaltiges Wirtschaften bedeutet aber nicht nur, soziale und ökologische Aspekte des Wirtschaftens bestmöglich zu berücksichtigen; es geht gleichzeitig auch darum, Arbeitsplätze in der Region und für die

Region zu erhalten und die wirtschaftliche Struktur vor Ort zu stärken.

In Kallstadt ist die Wirtschaft geprägt durch den Weinbau, die Gastronomie, das Übernachtungsgewerbe und den Tourismus. Kallstadt ist auch kommunaler Waldbesitzer. Die Arbeitslosigkeit ist

auf niedrigem Niveau. Teilweise werden Saisonarbeiterinnen und -arbeiter beschäftigt.

Für Kallstadt ist es wichtig, die wirtschaftlichen Stärken für die Zukunft zu sichern, aber gleichzeitig die Anforderungen an nachhaltiges Wirtschaften zu erfüllen.

Leitlinie

In Tabelle 14 sind die Leitlinie Kallstadts im Handlungsfeld „Arbeit & Wirtschaft“ sowie deren Bezüge zu den globalen Nachhaltigkeitszielen der Agenda 2030 beschrieben.

Tabelle 14: Leitlinie im Handlungsfeld 5

Leitlinie im Handlungsfeld 5
<p>Die Erbringung des Waren- und Leistungsangebots der Kallstadter Wirtschaftssektoren (Weinbau, Gastgewerbe, Tourismus/Freizeitwirtschaft und Forstwirtschaft) ist von nachhaltigen Grundsätzen geprägt. Die Unternehmen und Betriebe fördern das Angebot von regionalen, nachhaltigen Produkten.</p> <p><i>Damit leisten wir als Gemeinde Kallstadt einen Beitrag zu den globalen Nachhaltigkeitszielen der Agenda 2030, insbesondere zu den Zielen: Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum (SDG 8), Industrie, Innovation und Infrastruktur (SDG 9), Landökosysteme schützen (SDG 15) und Verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster (SDG 12).</i></p>

Strategische und operative Ziele

Tabelle 15 beinhaltet die strategischen und operativen Zielsetzungen der Gemeinde Kallstadt im Handlungsfeld „Arbeit & Wirtschaft“.

Tabelle 15: Zielplanung im Handlungsfeld 5

Handlungsfeld 5 Arbeit & Wirtschaft	
Strategisches Ziel 5.1	Im Jahr 2030 wird in Kallstadt gemäß den Zielen der Agenda 2030 nachhaltiger Weinbau betrieben.
Operatives Ziel 5.1.1	Permanente Verringerung der durch den Weinbau, die Weinherstellung und den Vertrieb des Weines verursachten Belastung von Boden, Wasser, Biodiversität und Klima durch einerseits gemeinsame Maßnahmen von Weinbaubetrieben mit Unterstützung der Gemeinde und andererseits Informations- und Beratungsaktivitäten für die Winzer/-innen, die von der Gemeinde mitunterstützt werden.
Operatives Ziel 5.1.2	Bis 2025 sind 30 - 40 % der Wingertzeilen biodiversitätsfördernd begrünt, um der Erosion entgegenzuwirken und die Wasseraufnahmefähigkeit und den Humusaufbau zu fördern.

Strategisches Ziel 5.2	Etablierung eines nachhaltigen Gastronomie- und Tourismusgewerbes in Kallstadt, das die Erreichung der Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 anstrebt.
Operatives Ziel 5.2.1	Die Gemeinde wirbt bei den Gastronom/-innen, bei ihrem Angebot auf regionale und/oder ökologisch hergestellte Produkte zu achten und vegetarisches und veganes Essen anzubieten. Bis Ende 2023 haben 70 % der Betriebe mindestens eine vegetarische und/oder vegane Hauptspeise auf der Speisekarte und mindestens 30 % tragen durch Angabe ihrer Lebensmittellieferanten auf der Karte zur Transparenz in der Lieferkette bei.
Operatives Ziel 5.2.2	Die Gemeinde unterstützt Gastronom/-innen und Übernachtungsbetriebe bei der Verankerung von Nachhaltigkeit im Sinne der Agenda 2030 in Kundenansprache und Werbung. Darüber hinaus verfügen bis Ende 2023 mindestens drei Betriebe über eine Nachhaltigkeits-Zertifizierung.
Operatives Ziel 5.2.3	Es werden nachhaltige Tourismus- und Freizeitangebote in der Kommune etabliert, das Verhalten der Tourist/-innen und Freizeitsuchenden wird hinsichtlich Nachhaltigkeit und Umweltschutz gefördert.
Strategisches Ziel 5.3	Der Kallstadter Waldbesitz zeichnet sich durch Naturnähe und Biodiversität aus. Der Wald ist in einem vitalen und gesunden Zustand, und die Waldbewirtschaftung setzt sich proaktiv mit den Folgen des Klimawandels auseinander.
Operatives Ziel 5.3.1	Bei der Bewirtschaftung des Kallstadter Gemeindewaldes wird auf die Balance von Wirtschaftlichkeit, Erholungsfaktor und Naturschutz geachtet. Die Bewirtschaftung erfolgt über den Ganerbenverband mit zusätzlichen spezifischen Anforderungen und den daraus abgeleiteten Maßnahmen der Gemeinde Kallstadt.

Vertikale und horizontale Bezüge nachhaltiger Entwicklung

Tabelle 16 veranschaulicht die „vertikalen“ Bezüge der strategischen Handlungsfelder „Arbeit & Wirtschaft“ zur Agenda 2030 der Vereinten Nationen auf Ebene der SDG-Unterziele sowie zur Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie und zur Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz. Weiterhin

enthält die Tabelle „horizontale“ Bezüge des Handlungsfeldes zu anderen Handlungsfeldern der Kallstadter Nachhaltigkeitsstrategie.

Tabelle 16: Vertikale und horizontale Bezüge nachhaltiger Entwicklung im Handlungsfeld 5

Bezüge nachhaltiger Entwicklung im Handlungsfeld 5: Arbeit & Wirtschaft
<p>Strategisches Ziel 5.1: Im Jahr 2030 wird in Kallstadt nachhaltiger Weinbau betrieben, gemäß den Zielen der Agenda 2030.</p>
<p>Beitrag zur Umsetzung folgender SDGs der Agenda 2030</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ SDG 8.2: Höhere wirtschaftliche Produktivität durch Diversifizierung, Modernisierung und Innovation erreichen ■ SDG 8.4: Ressourceneffizienz bei Konsum und Produktion verbessern, Wirtschaftswachstum und Umweltzerstörung entkoppeln ■ SDG 9.1: Widerstandsfähige und nachhaltige Infrastrukturen aufbauen, um wirtschaftliche Entwicklung und menschliches Wohlergehen zu fördern ■ SDG 9.c: Zugang zu Informations- und Kommunikationstechnologie erweitern ■ SDG 12.1: Maßnahmen für nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster einleiten ■ SDG 12.2: Nachhaltige Bewirtschaftung und Nutzung natürlicher Ressourcen erreichen ■ SDG 15.1: Erhaltung, Wiederherstellung und nachhaltige Nutzung der Land- und Binnensüßwasser-Ökosysteme gewährleisten <p>Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie (2021)</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ 3.2.a: Reduktion der Emissionen von Luftschadstoffen des Jahres 2005 auf 55 Prozent bis 2030 ■ Beibehaltung des Trends der Gesamtrohstoffproduktivität der Jahre 2000-2010 bis 2030 ■ 6.1.a: Einhaltung oder Unterschreitung der gewässertypischen Orientierungswerte (für Phosphor in Fließgewässern) an allen Messstellen bis 2030 ■ 6.1.b: Einhaltung des Nitrat-Schwellenwertes im Grundwasser von 50 Milligramm pro Liter an allen Messstellen bis 2030 ■ 15.1: Erreichen des Indexwertes 100 zu Artenvielfalt und Landschaftsqualität bis 2030 ■ 15.2: Verringerung der Eutrophierung der Ökosysteme um 35 Prozent bis 2030 gegenüber 2005 <p>Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz (2019)</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Den Anteil der Landwirtschaftsflächen mit hohem Naturwert erhöhen ■ Den Schwellenwert von 50 Milligramm Nitrat pro Liter im Grundwasser bis 2030 an allen Messstellen einhalten ■ Die für Fließwässer typischen Orientierungswerte für den Phosphoreintrag (in Fließgewässern) bis 2030 an allen Messstellen einhalten
<p>Strategisches Ziel 5.2: Etablierung eines nachhaltigen Gastronomie- und Tourismusgewerbes in Kallstadt, das die Erreichung der Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 anstrebt.</p>

Beitrag zur Umsetzung folgender SDGs der Agenda 2030

- SDG 8.5: Produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit sowie gleiches Entgelt für gleichwertige Arbeit für alle erreichen
- SDG 9.1: Widerstandsfähige und nachhaltige Infrastrukturen aufbauen, um wirtschaftliche Entwicklung und menschliches Wohlergehen zu fördern
- SDG 12.1: Maßnahmen für nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster einleiten
- SDG 12.2: Nachhaltige Bewirtschaftung und Nutzung natürlicher Ressourcen erreichen
- SDG 15.1: Erhaltung, Wiederherstellung und nachhaltige Nutzung der Land- und Binnensüßwasser-Ökosysteme gewährleisten

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie (2021)

- 12.1.a: Steigerung des Marktanteils von Produkten mit staatlichen Umweltzeichen und von Produkten und Dienstleistungen, die mit anspruchsvollen Umwelt- und Sozialsiegeln ausgezeichnet sind, auf 34 % bis 2030
- 15.1: Erreichen des Indexwertes 100 zu Artenvielfalt und Landschaftsqualität bis 2030

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz (2019)

- Es sind keine konkreten Bezüge zwischen diesem strategischen Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie der Gemeinde Kallstadt und den Zielen der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz vorhanden.

Strategisches Ziel 5.3: Der Kallstadter Waldbesitz zeichnet sich durch Naturnähe und Biodiversität aus. Der Wald ist in einem vitalen und gesunden Zustand und die Waldbewirtschaftung setzt sich aktiv mit den Folgen des Klimawandels auseinander.

Beitrag zur Umsetzung folgender SDGs der Agenda 2030

- SDG 9.1: Widerstandsfähige und nachhaltige Infrastrukturen aufbauen, um wirtschaftliche Entwicklung und menschliches Wohlergehen zu fördern
- SDG 12.1: Maßnahmen für nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster einleiten
- SDG 12.2: Nachhaltige Bewirtschaftung und Nutzung natürlicher Ressourcen erreichen
- SDG 15.2: Nachhaltige Bewirtschaftung aller Waldarten fördern

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie (2021)

- 15.1: Erreichen des Indexwertes 100 zu Artenvielfalt und Landschaftsqualität bis 2030

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz (2019)

- Es sind keine konkreten Bezüge zwischen diesem strategischen Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie der Gemeinde Kallstadt und den Zielen der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz vorhanden.

Positive Zusammenhänge und Zielkonflikte zu den anderen Handlungsfeldern

Natur & Umwelt: Mehr Nachhaltigkeit im Weinbau (SZ 5.1) entlastet Natur & Umwelt durch die Verbesserung naturnaher Lebensräume für heimische Pflanzen und Tiere (SZ 2.1). Auch die Förderung umweltbewussten Verhaltens der Touristen und des nachhaltigen touristischen Angebots (SZ 5.2) leisten einen positiven Beitrag. Die nachhaltige Bewirtschaftung des kommunalen Waldbesitzes (SZ 5.3) ist ein weiterer positiver Faktor für die Verbesserung naturnaher Lebensräume (SZ 2.1).

Klima & Energie: Nachhaltiger Weinbau (SZ 5.1) und Tourismus sowie Förderung des regionalen, nachhaltigen Essensangebots im Gastgewerbe (SZ 5.2) tragen zur Reduzierung von Treibhausgasemissionen (SZ 3.1) bei.

Nachhaltigkeit im privaten Bereich: Ein höherer Fokus auf Nachhaltigkeit im Weinbau (SZ 5.1) sowie ein nachhaltiges, regionales Angebot im Gastgewerbe und ein nachhaltiges touristisches Angebot (SZ 5.2) stimulieren Nachhaltigkeit im privaten Bereich (SZ 4.1, SZ 4.2).

Globale Verantwortung & Eine Welt: Erfahrungen nachhaltiger Produktionsweisen (SZ 5.1) und touristischer Angebote (SZ 5.2) können im Rahmen globaler Partnerschaften ausgetauscht werden (SZ 6.2). Darüber hinaus bieten nachhaltige Wirtschaftsstrukturen (SZ 5.1 – SZ 5.3) die ökonomischen und sozialen Voraussetzungen, dass die Kallstädter/-innen sich in globalen Partnerschaften engagieren können (SZ 6.2).

4.7 Handlungsfeld 6: Globale Verantwortung & Eine Welt

Als eine der größten Volkswirtschaften der Welt ist Deutschland sowohl Verursacher globaler Probleme als auch wichtiger Akteur bei ihrer Bewältigung²⁴.

Entscheidungen des Staates sowie der Kommunen haben Auswirkungen auf andere Weltregionen und umgekehrt. Das Erkennen globaler Zusammenhänge und ein aktiver Beitrag zu global gerechten, nachhaltigen Entwicklungen sind daher maßgebend für eine deutsche Kommune, die ihr Wirkungspotenzial für die nachhaltige Transformation unserer Welt entfalten möchte. Handlungsmöglichkeiten im Bereich der globalen Verantwortung und Einen Welt gibt es vielfältige.

So ist auf kommunaler Ebene die Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) ein wichtiger Hebel für die Stärkung eines globalen Verantwortungsbewusstseins und für die Vermittlung von Handlungsperspektiven im Sinne der Agenda 2030.

Zudem hat sich die Zusammenarbeit, der Erfahrungs- und Wissensaustausch zwischen deutschen Städten und Gemeinden mit Kommunen im globalen Süden als freiwillige Aufgabe etabliert. Hierunter fallen z. B. Städte- und Gemeindepартnerschaften sowie projektbezogene Kooperationen oder Austauschprogramme zwischen

öffentlichen, zivilgesellschaftlichen, kirchlichen oder privaten Akteur/-innen.²⁵

Kommunen können zudem im Rahmen der öffentlichen Beschaffung einen fairen Welthandel mitgestalten, indem sie fair gehandelte Produkte einkaufen und zunehmend auf Güter verzichten, die unter Verletzung sozialer oder ökologischer Mindeststandards hergestellt werden. Auch privatwirtschaftliche und zivilgesellschaftliche Organisationen sowie Bildungseinrichtungen sind wichtige Treiber des fairen Handels, indem sie gezielt fair gehandelte Produkte nachfragen bzw. anbieten.

Ein weiterer Ansatzpunkt im Handlungsfeld der globalen Verantwortung ist das Thema der Integration. Die Gründe für Migration und Flucht reichen von politischen und sozialen Konflikten, demographischen Entwicklungen, Krieg und Menschenrechtsfragen bis hin zu Armut und Klimawandel. Die Unterbringung und Versorgung von Geflüchteten sowie die gesellschaftliche, wirtschaftliche, kulturelle und politische Integration von Menschen mit Migrationshintergrund stellen eine verantwortungsvolle Aufgabe für deutsche Städte und Gemeinden und ihre Bürger/-innen dar.²⁶

²⁴ Vgl. Griebhammer, Rainer et al. (Hrsg.) (2017). Heute. Morgen. Zukunft.

²⁵ Vgl. Bertelsmann Stiftung et al. (Hrsg.) (2018). SDG-Indikatoren für Kommunen.

²⁶ Vgl. Europäisches Parlament (2020). Was sind Ursachen von Migration? Online verfügbar unter: www.europarl.europa.eu/news.

Die Gemeinde Kallstadt ist eine kleine, weltoffene Kommune mit einer vielseitigen, auch interkulturellen Einwohnerschaft, die einen aktiven Beitrag zur global gerechten nachhaltigen Entwicklung leisten möchte. Deshalb haben wir die „Globale Verantwortung & Eine Welt“ als Handlungsfeld in unsere Nachhaltigkeitsstrategie aufgenommen.

Unser Interesse an einer global nachhaltigen Entwicklung zeigt sich an den Aktivitäten im Rahmen der Bildung für nachhaltige Entwicklung in Schule und Kita. Beispiel dafür ist das Essensangebot, das auf Nachhaltigkeit setzt.

Aktuell gibt es noch keine globale Partnerschaft. Hier möchte unsere Gemeinde ansetzen und gemeinsame Aktivitäten mit einer Kommune im globalen Süden entwickeln.

Dies soll eingebettet in die Partnerschaft Rheinland-Pfalz mit Ruanda oder im Rahmen einer möglichen Partnerschaft des Biosphärenreservats Pfälzerwald mit den dortigen Reservat Gishwati-Mukura nach Möglichkeit zusammen mit weiteren Kommunen erfolgen.

Leitlinie

In Tabelle 17 zeigt die Leitlinie Kallstadts im Handlungsfeld „Globale Verantwortung & Eine Welt“ sowie dessen Bezüge zu den globalen Nachhaltigkeitszielen der Agenda 2030.

Tabelle 17: Leitlinie im Handlungsfeld 6

Leitlinie im Handlungsfeld 6	
<p>In Kallstadt sind sich die Menschen ihrer globalen Verantwortung bewusst, richten ihr Handeln am Nachhaltigkeitsgedanken aus und engagieren sich aktiv für globale Gerechtigkeit. Unterschiedliche Akteur/-innen in der Gemeinde setzen sich aktiv für Aktivitäten im Rahmen globale(r) Partnerschaft(en) ein.</p> <p><i>Damit leisten wir als Gemeinde Kallstadt einen Beitrag zu den globalen Nachhaltigkeitszielen der Agenda 2030, insbesondere zu den Zielen: Keine Armut (SDG 1), inklusive und hochwertige Bildung (SDG 4), Nachhaltige Konsum- und Produktionsweisen (SDG 12) und Partnerschaften zur Erreichung der Ziele (SDG 17).</i></p>	

Strategische und operative Ziele

Tabelle 18 beschreibt die strategischen und operativen Zielsetzungen der Gemeinde Kallstadt im Handlungsfeld „Globale Verantwortung & Eine Welt“.

Tabelle 18: Zielplanung im Handlungsfeld 6

Handlungsfeld 6 Globale Verantwortung & Eine Welt	
Strategisches Ziel 6.1	Im Jahr 2030 sind sich die Kallstadter/-innen einer nachhaltigen Entwicklung als globale Aufgabe bewusst und verstehen das Konzept eines Biosphärenreservats als Modellregion für nachhaltige Entwicklung. Die Kommune tritt in der Region sichtbar im Sinne der Zielsetzungen der Agenda 2030 auf.

Operatives Ziel 6.1.1	Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) als lebenslanges Lernen ist fester Bestandteil des Bildungsangebots für die Kallstadter/-innen. Neben Umwelt- und Klimaschutz sowie Verbraucherbildung umfasst sie auch die Sensibilisierung für die Auswirkungen globaler Zusammenhänge auf die Lebensbedingungen im globalen Süden.
Operatives Ziel 6.1.2	Im Jahr 2025 kennen Kallstadts Bürger/-innen die Bedeutung als SDG-Modellkommune und das Konzept eines Biosphärenreservats als Modellregion für nachhaltige Entwicklung. Der Ort tritt in der Region sichtbar im Sinne der 17 Ziele und einer nachhaltigen Entwicklung auf.
Strategisches Ziel 6.2	Im Jahr 2030 engagieren sich die Kallstadter/-innen für die Eine Welt. Sie setzen sich für globale Partnerschaft(en)/Erfahrungs- und Wissensaustausch ein.
Operatives Ziel 6.2.1	Gemeinsam mit weiteren Biosphärenkommunen engagiert sich die Gemeinde Kallstadt für eine langfristige Partnerschaft mit dem globalen Süden. Schritt für Schritt wird ein Partnernetzwerk mit Akteur/-innen in/bei einem Großschutzgebiet im globalen Süden aufgebaut. Jede Kommune bringt sich entsprechend ihrer individuellen Kapazitäten, Ressourcen und Motivationen ein.

Vertikale und horizontale Bezüge nachhaltiger Entwicklung

Tabelle 19 veranschaulicht die „vertikalen“ Bezüge der strategischen Ziele im Handlungsfeld „Globale Verantwortung & Eine Welt“ zur Agenda 2030 der Vereinten Nationen auf Ebene der SDG-Unterziele sowie zur Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie und

zur Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz. Weiterhin enthält die Tabelle „horizontale“ Bezüge des Handlungsfeldes zu anderen Handlungsfeldern der Kallstadter Nachhaltigkeitsstrategie.

Tabelle 19: Vertikale und horizontale Bezüge nachhaltiger Entwicklung im Handlungsfeld 6

Bezüge nachhaltiger Entwicklung im Handlungsfeld 6: Globale Verantwortung & Eine Welt	
<p>Strategisches Ziel 6.1: Im Jahr 2030 sind sich die Kallstadter/-innen einer nachhaltigen Entwicklung als globale Aufgabe bewusst und verstehen das Konzept eines Biosphärenreservats als Modellregion für nachhaltige Entwicklung. Die Kommune tritt in der Region sichtbar im Sinne der Zielsetzungen der Agenda 2030 auf.</p>	
<p>Beitrag zur Umsetzung folgender SDGs der Agenda 2030</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ SDG 4.7: Kenntnisse und Qualifikationen zur Förderung nachhaltiger Entwicklung verbessern ■ SDG 12.2: Nachhaltige Bewirtschaftung und Nutzung der natürlichen Ressourcen erreichen ■ SDG 12.8: Information und Bewusstsein für nachhaltige Entwicklung bei allen Menschen sicherstellen 	
<p>Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie (2021)</p>	

- Es sind keine konkreten Bezüge zwischen diesem strategischen Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie der Gemeinde Kallstadt und den Zielen der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie vorhanden

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz (2019)

- Es sind keine konkreten Bezüge zwischen diesem strategischen Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie der Gemeinde Kallstadt und den Zielen der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz vorhanden

Strategisches Ziel 6.2: Im Jahr 2030 engagieren sich die Kallstädter/-innen für die Eine Welt. Sie setzen sich für globale Partnerschaft(en)/Erfahrungs- und Wissensaustausch ein.

Beitrag zur Umsetzung folgender SDGs der Agenda 2030

- SDG 1.a: Mobilisierung von Ressourcen für Entwicklungsländer zur Umsetzung von Programmen/Politiken zur Beendigung der Armut gewährleisten
- SDG 12.2: Nachhaltige Bewirtschaftung und Nutzung natürlicher Ressourcen erreichen
- SDG 12.8: Information und Bewusstsein für nachhaltige Entwicklung bei allen Menschen sicherstellen
- SDG 17.3: Zusätzliche Mittel für Entwicklungsländer mobilisieren

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie (2021)

- Es sind keine konkreten Bezüge zwischen diesem strategischen Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie der Gemeinde Kallstadt und den Zielen der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie vorhanden

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz (2019)

- Es sind keine konkreten Bezüge zwischen diesem strategischen Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie der Gemeinde Kallstadt und den Zielen der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz vorhanden

Positive Zusammenhänge und Zielkonflikte zu den anderen Handlungsfeldern

Nachhaltigkeit im privaten Bereich: Das gesteigerte Bewusstsein einer nachhaltigen Entwicklung (SZ 6.1) unterstützt mehr Nachhaltigkeit im privaten Bereich (SZ 4.1 und 4.2).

5. SDG-Aktionsplan zu Leitprojekten



Folgende Maßnahmen wurden für die Handlungsfelder und der dort definierten Ziele für die Nachhaltigkeitsstrategie von Kallstadt ausgewählt. Die Auswahl erfolgte in einem Prozess unter Beteiligung der Bürgerschaft. Für die Maßnahmen wurden soweit möglich Verantwortliche festgelegt und Kosten- und Personalressourcen abgeschätzt. Wo bekannt, wurden Fördermöglichkeiten aufgelistet. Zu jeder Maßnahme wurde ein Zeitplan eingeschätzt und der heutige Status aufgezeigt. Es erfolgte auch eine Einordnung der Priorisierung mit hoch, mittel und niedrig. Wo sinnvoll wurde auch ein Indikator aufgeführt, der die Umsetzung der Maßnahme messen soll.

Tabelle 20: SDG-Aktionsplan

Handlungsfeld 1: Mobilität								
Leitlinie: In und um Kallstadt wird es einen spürbar geringeren Individualverkehr geben. Die Bürger/-innen und Gäste sind überzeugte, regelmäßige Nutzer von ÖPNV, Fahrzeug-Sharing und Fahrrad.								
Strategisches Ziel 1.1: Im Jahr 2030 ist die Nutzung des ÖPNV aus und nach Kallstadt attraktiv für Berufstätige, Freizeitsuchende und Gäste. Die Attraktivität ist ausgeprägt durch eine enge Taktung und schnelle, preisgünstige, bequeme und sichere Verbindungen.								
Operatives Ziel 1.1.1: Kallstadt wird sich dafür einsetzen und mit den zuständigen Behörden daran arbeiten, dass die ÖPNV-Verbindungen von/nach Kallstadt kontinuierlich verbessert werden. Dies soll ab 2022 erfolgen und gilt insbesondere für die Verbindung nach Freinsheim.								Indikator (Ziel) Anzahl zusätzlicher und erweiterter Linien Anzahl zusätzlicher Fahrten am Wochenende
Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme)
1.1.1.1	Attraktivere Gestaltung des ÖPNV – Ost-West-Taktung	Bedarfsermittlung (Online-Befragung) zur mehrmaligen, regelmäßigen Taktung nach/aus	Vorbereitung einer Bürgerbefragung Kernteam: Hr. Pallasch (V), Fr. Holzwarth (P)	Zunächst keine Kosten	Entfällt	Bis zu den Sommerferien 2021	Hoch	Bedarfsermittlung abgeschlossen

		Freinsheim am Tag						
Operatives Ziel 1.1.2: Kallstadt realisiert Maßnahmen, die die Nutzung des ÖPNV und Bahnverkehrs sicherer und bequemer machen und die Bürger/-innen motiviert, das ÖPNV Angebot vermehrt anzunehmen. Maßnahmen werden in 2021/2022 erarbeitet und danach umgesetzt.								Indikator (Ziel) Anzahl der Maßnahmen
1.1.2.1	Verbesserung der Verkehrssituation für Fußgänger/-innen	Im Rahmen einer Begehung wurden Ideen gesammelt und dokumentiert. (z.B. Bushaltestellen überdacht, barrierefrei, sichtbar und sicher, Pläne lesbar)	Ausschuss Verkehr (V) Stadt Bad Dürkheim (P) Kreisverwaltung (P)	Gemäß Haushaltsplanung	Unterschiedlich und abhängig vom Straßentyp Förderung sicherer Schulweg beim Kreis	2022/23	Hoch	Durchgeführte Maßnahmen
1.1.2.2	Verbesserung der Erreichbarkeit des Freinsheimer Bahnhofs mit dem Fahrrad	Evaluierung der Möglichkeiten: - Situation für Radfahrer/-innen auf der Bahnhofsstraße in Freinsheim mit Herrn Weber - Streckenführung des Fahrradweges auf Kallstadter	Hr. Jaworek, Bürgermeister (V) Hr. Pallasch (P) mit Vertretenden der VG Freinsheim	Konzepte liegen noch nicht vor	Zu prüfen	Kleinere Maßnahmen (z. Bsp. Astrückschnitt - sofort). Übriges nicht abschätzbar, da nicht in der Verantwortung der Kommune, sondern des LBM	Hoch/mittel	Durchgeführte Maßnahmen

		Seite mit weniger engen Kurven						
Strategisches Ziel 1.2: Im Jahr 2030 stehen in Kallstadt Mitfahr- und Fahrzeug-Sharing Systeme zur Verfügung, die bedarfsgerecht Fahrmöglichkeiten bieten.								
Operatives Ziel 1.2.1: Ein Car-Sharing Angebotes ist in Kallstadt bis spätestens Ende 2024 realisiert.								Indikator (Ziel) Car Sharing Angebot bis Ende 2024 etabliert
Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme)
1.2.1.1	Prüfung verschiedener Möglichkeiten für Car Sharing in 2022	Check der Alternativen: -Verbundangebot mit Bad Dürkheim - Angebot innerhalb VG Freinsheim - Prüfung eines eigenen Modells für Kallstadt	Ausschuss Verkehr (V) Arbeitsgruppe Mobilität (P)	Ehrenamtliche Personalressourcen für Prüfung der Alternativen Mit Realisierung laufende jährliche Subventionierung erforderlich, insb. in Anfangsjahren	Finanzielle Unterstützung erforderlich (ansonsten für Gemeinde wie Kallstadt nicht zu stemmen)	Bis Ende 2022	Mittel/niedrig	Gemeinderatsbeschluss für Etablierung

<p>Operatives Ziel 1.2.2: Kallstadt prüft die Realisierung einer Mitfahrerbank bis Mitte 2022 und setzt diese bis Mitte 2023 um, falls die Prüfung positiv ausfällt.</p>								<p>Indikator (Ziel): Durchgeführte Prüfung Falls positiv, Mitfahrerbank realisiert</p>
1.2.2.1	Prüfung von Möglichkeiten für eine Mitfahrerbank (evtl. auch App-gestützt)	Schaffung eines Platzes (z.B. Bank), wo Bürger/-innen auf Mitnahme zu Zielpunkten warten können. Sammlung von Erfahrungen aus Kommunen, die solche Systeme realisiert haben.	Hr. Riede (V)	Keine Kosten	Entfällt	Ende 2022	Mittel	<p>Durchgeführte Prüfung Falls positiv, Mitfahrerbank realisiert</p>
<p>Operatives Ziel 1.2.3: Optimierung des bestehenden Fahrradverleih-Angebots sowie Identifizierung und Umsetzung von Zusatz-Angeboten. Ideensammlung erfolgt in 2021/2022 und Umsetzung in 2023/2024.</p>								<p>Indikator (Ziel) Anzahl der verschiedenen Angebote Entwicklung der Buchungszahlen</p>

1.2.3.1	Optimieren des Fahrrad-Verleihs	Einführung eines Online Buchungssystems und Prüfung der Trägerschaft für Fahrradverleih	I-Punkt Kallstadt (V) Arbeitsgruppe Mobilität (P)		Keine	Bis Ende 2022	Mittel	Anzahl der Angebote Entwicklung Buchungszahlen
1.2.3.2	Zusatzangebot für Lastenfahrräder	Prüfung und wenn positiv Realisierung eines Angebots für Lastenfahrräder zum Ausleihen	Gemeinderat (V)	3500-5000 €	Zuschüsse möglich	Prüfung in 2022	Mittel	Durchgeführte Prüfung Falls positiv, Anzahl Buchungen für Lastenräder

Strategisches Ziel 1.3: Im Jahr 2030 erschließt ein attraktives, dichtes und sicheres Radwegenetz Kallstadt mit seinen Nachbargemeinden im Landkreis.

Operatives Ziel 1.3.1: Ein Radwegenetz-Plan ist bis 2022 ausgearbeitet.

Indikator (Ziel)

Radwegenetzplan ist verabschiedet

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme)
1.3.1.1	Erstellung eines Radwegenetzplans	Aufstellen einer Liste mit existierenden Schwachpunkten	Ausschuss Verkehr (V) Arbeitsgruppe Mobilität, Stadt Freinsheim, Kreisverwaltung (P)	Gering, ggf. für Beschilderung	Zu prüfen	Bis Ende 2024	Hoch	Liste von Schwachpunkten liegt vor

		in 2021 und Behebung danach						Umsetzungs- maßnahmen aus der Liste
Operatives Ziel 1.3.2: Verbesserung von Infrastrukturangeboten rund um das Fahrradfahren bis 2023								Indikator (Ziel) Anzahl umgesetzter Maßnahmen
1.3.2.1	Realisierung Fahrrad- abstellplätze im Rahmen des Dorfent- wicklungs- planes	Kriterien: -überdacht -Fahrräder anschließbar vgl. Bhf/Edeka Freinsheim	Gemeinderat (V) Beauftragtes Planungsbüro (P)	Konzept- abhängig	Ja	2023/2024	Hoch	Realisierte Abstellplätze, davon überdacht/ab- schließbar

Handlungsfeld 2: Natur & Umwelt

Leitlinie: Das gesamte Handeln der Gemeinde wird auf die Bewahrung der Natur für nachfolgende Generationen und den Erhalt des Lebensraums für Mensch und Tier ausgerichtet. Kontinuierlich werden an der Erhöhung der biologischen Vielfalt und der Verbesserung der Attraktivität der Grünflächen gearbeitet. Besonderes Augenmerk liegt hier auf dem Erhalt und Verbesserung der Lebensräume der Vögel- und Insektenarten.

Strategisches Ziel 2.1: Bis 2030 erfolgen eine deutliche Ausweitung und Verbesserung naturnaher Lebensräume für heimische Pflanzen und Tiere, insbesondere für (seltene) Insekten und Vögel.

Operatives Ziel 2.1.1: Bis 2025 sind biodiversitätsfördernde, klimatolerante Grünräume im Dorf und der Gemarkung entwickelt.

Indikator (Ziel)

Größe der
geschaffenen
Grünflächen

Anzahl der
Maßnahmen

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme)
2.1.1.1	Aufstellung eines Maßnahmenprogramms für mehr/besseren Lebensraum für heimische	Das Programm für mehr/besseren Lebensraum soll u.a. Maßnahmen bzgl. folgender Aspekte beinhalten:	Gemeindevorstand (V) Pollichia e.V., Fachberatung DLR, Bauern- und Winzerschaft (P)	Abhängig von den Einzelmaßnahmen Personalaufwand für Gemeindearbeiter bzw. Helfertage	Fördermöglichkeit muss geprüft werden Ggf. über Patenschaften	Maßnahmenprogramm bis Ende 2022 Umsetzung bis 2025	Hoch	Maßnahmenprogramm liegt vor Umsetzung gemäß Plan Anzahl umgesetzter Maßnahmen

	Pflanzen und Tiere	Mehr biologische Vielfalt, Begrünungs- und Pflegekonzept unter Berücksichtigung des Grünschnittablaufs/Mahd, naturschonende Bekämpfung invasiver Arten, Anbringung von Insektenhotels und Nistkästen, ggf. Blühpatenschaften und Pflege der Wiesen durch Beweidung mit Schafen						
2.1.1.2	Erhalt und Ergänzung von Obstwiesen – Pflege über Patenschaften	Gießen der Bäume in heißen Sommern, Check, wo Bäume fehlen und Ergänzung möglich ist, Einführung von Patenschaften durch die Bürger/-innen, Ideen und Umsetzung für Verwertung des	Gemeindevorstand (V) Pollichia e.V., Fachberatung, DLR, Bauern- und Winzerschaft (P)	Abhängig von Einzelmaßnahmen Personalaufwand Gemeindemitarbeiter /-innen, Helfertage Wasserkosten	Über Patenschaften Förderung über die Gemeinde	2022-2025	Hoch	Durchgeführter Workshop Obstbaumschnitt Neue realisierte Anlage(n) von Streuobstwiesen

		Obstes (Bsp: gemeinsames Kochen/Backen, Brennerei) Workshops Obstbaumschnitt						
2.12.3	Umstellung der Pflege, Anpassung an den Klima- wandel und Pflanzen/ Säen von hitze- und trockenre- sistenten Bäumen und Pflanzen	Innerörtliche Aufwertung von Straßenrändern durch Reben- bepflanzungen und eventuell Umwidmung von Parkplätzen für Bäume; Prüfung, wo versiegelte Flächen begrünt werden können; Umwandlung von Schottergärten in öffentliche Grünanlagen	Gemeindevorstan d (V) Pollichia e.V. (P)	Abhängig von den Einzelmaß- nahmen	Fördermöglichkei t muss geprüft werden	Bis Ende 2024	Hoch	Vorliegen des Pflegeplans Anzahl Entsiegelungen Umgewandelte Schotterflächen Anzahl gepflanzter Bäume
2.1.2.4	Freilegen v. Sandstein- mauern und Freischnei- den v. Löss- wänden und Hohlwegen	Erfassung der vorhandenen Mauern; Sicherung von Mauern und Lösswänden durch Entfernung von Pflanzenbewuchs	Gemeindevorstan d (V) Hr. Bügler (Koordinator) Pollichia e. V., ggf. Bauern- und Winzerschaft (P)	abhängig von den Einzelmaß- nahmen,	Fördermöglichkei t muss geprüft werden	Erfassen der Flächen bis Ende 2023 Umsetzen der Maßnahmen bis 2028	Niedrig	Vorliegender Katalog der Sandsteinmauer- flächen Anzahl sanierter Mauern

Operatives Ziel 2.1.2: Bis 2025 ist ein Maßnahmenprogramm für die langfristige Verbindung einzelner Biotope aufgestellt.								Indikator (Ziel) Maßnahmenprogramm liegt vor
2.1.2.1	Erfassung und Kartierung vorhandener Naturschutzflächen im Eigentum der Gemeinde		Gemeindevorstand(V) Verbandsgemeinde (P)	Geringe Personalressourcen	Keine	Bis 2023	Hoch	Vorliegen eines Bestandsverzeichnisses der Naturschutzflächen
2.12.2	Zusammenführung und Vernetzung einzelner Biotope	Ideensammlung zur Zusammenführung von Biotopen	Gemeindevorstand (V) Pollichia e.V., ggf. Bauern- und Winzerschaft (P)	Abhängig von den Einzelmaßnahmen	Fördermöglichkeit muss geprüft werden	Ideensammlung 2022/2023 Umsetzung 2025/2026	Mittel	Maßnahmenplan liegt vor
Operatives Ziel 2.1.3: Bis 2022 sind Maßnahmen zum Schutz von Biotopen, Naturschutzflächen und Biosphäre umgesetzt und Maßnahmen zur Aufklärung und Sensibilisierung der Bürgerschaft ergriffen.								Indikator (Ziel) Anzahl der Aktivitäten Anzahl etablierter Naturschutzbeauftragter

2.1.3.1	Schutz und Betreuung der Naturschutzflächen in Kallstadt durch freiwillige Helfer/-innen (Naturschutzbeauftragte)	Gemeinde entwickelt gemeinsam mit interessierten Bürger/-innen ein Konzept für Naturschutzbeauftragte, die sich aktiv für Bewusstseins-schaffung für nachhaltige Entwicklung einsetzen. Das Biosphärenreservat leistet Wissenstransfer	Gemeindevorstand (V) Hr. Bügler (Koordinator) Biosphärenreservat, Pollichia e.V., Revierförster, Naturfreunde (P)	Personalaufwand für Konzepterstellung und Spesen	Fördermöglichkeiten muss geprüft werden, ggf. durch Biosphärenreservat Pfälzerwald	Konzepterstellung und Umsetzung 2022-2025	Hoch	Konzept liegt vor Anzahl von etablierten Naturschutzbeauftragten Jährliche Gesprächsrunde
Strategisches Ziel 2.2: Im Jahr 2030 ist in Kallstadt das Regenwassermanagement erheblich verbessert und die Beleuchtung ist insektenfreundlich umgestellt.								
Operatives Ziel 2.2.1: Ein neues Beleuchtungskonzept, das schädlichen Lichteintrag in die umgebende Landschaft und den Nachthimmel vermeidet, ist bis Ende 2022 entwickelt und wird anschließend umgesetzt.								Indikator (Ziel) Beleuchtungskonzept umgesetzt
Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme)

2.2.1.1	Umsetzung eines insektenfreundlichen Beleuchtungskonzepts	Ein Beleuchtungskonzept erstellen und bei turnusgemäßem Wechsel der Leuchtmittel realisieren	Gemeindevorstand (V) Hr. Bügler (Koordinator) Pfalzwerke, Biosphärenreservat (P)	Abhängig von den Einzelmaßnahmen, geringe Personalressourcen	Noch zu prüfen	Konzepterstellung bis Ende 2022 Turnusmäßiger Wechsel bis 2030	Mittel/hoch	Vorliegendes Konzept bis Ende 2022
<p>Operatives Ziel 2.2.2: Durch die Entwicklung eines Maßnahmenpaketes bis Ende 2023 und dessen Umsetzung bis 2030, wird die Versickerung und das Abfließen von Oberflächenwasser/Starkregenwasser erheblich verbessert und hilft damit, den Auswirkungen des Klimawandels zu begegnen.</p>								<p>Indikator (Ziel) Anzahl der umgesetzten Maßnahmen</p>
2.2.2.1	Prüfung (Erfordernis/Realisierbarkeit) von Wartungsarbeiten an der Oberflächenwasserstauung und Stauräumweiterungen	Entschlammung und Reinigen oder Vertiefen für mehr Stauraum und Wasservolumen; gemeinsam mit den entsprechenden Behörden/Institutionen prüfen, ob weitere Staumöglichkeiten sinnvoll sind	Gemeindevorstand (V) Hr. Bügler (Koordinator) Wasserwirtschaftsamt, Gewässerzweckverband, Kreisverwaltung (P)	Entschlammung und Reinigen (Weiher) 150.000 € Investitionen in neue Anlagen - erst abschätzbar, wenn Anlage spezifiziert ist	Fördermöglichkeiten noch zu prüfen	Prüfung der Möglichkeiten bis Ende 2022 Erstellen des Maßnahmenpakets bis Ende 2023 und Umsetzung bis 2030	Mittel	Entscheidung für Wartungsmaßnahmen ja/nein Prüfungsergebnis, ob weitere Anlagen sinnvoll
2.2.2.2	Zurückhaltung des vorhandenen	Erhöhung der Überläufe der Regenrückhaltebecken; Einbau	Gemeindevorstand (V)	Abhängig von den Einzelmaßnahmen	Fördermöglichkeiten noch zu prüfen	Prüfung der Möglichkeiten bis 2022	Mittel	Prüfungsergebnis Ende 2022

	Regenwassers zur Entwicklung von Feuchtgebieten und Erhöhung des Grundwasserstands	von Stauungsbarrieren in Wassergräben, Abflussbremsen in Wald und Flur	Hr. Bügler (Koordinator) Pollichia e.V., Revierförster (P)			Erstellung Maßnahmenpaket bis Ende 2023 Umsetzung bis 2030		Vorliegendes Maßnahmenpaket Ende 2023
--	--	--	--	--	--	---	--	---------------------------------------

Handlungsfeld 3: Klima & Energie

Leitlinie: Alle Bürger/-innen und Betriebe in Kallstadt identifizieren sich mit dem Ziel, irreversible, negative Auswirkungen auf das Klima auf ein Minimum zu begrenzen. Sie richten ihr Handeln gezielt auf effizienten Energieeinsatz aus und decken ihren Energiebedarf klimaschonend.

Strategisches Ziel 3 1: Die Emission klimaschädlicher Treibhausgase wird in Kallstadt bis 2030 um 40 Prozent gegenüber dem Wert von 1990 vermindert. Kallstadt leistet damit einen Beitrag zur Begrenzung der globalen Erwärmung auf maximal 1,5 Grad Celsius.

Operatives Ziel 3.1.1: In Kallstadt ist bis 2022 eine ehrenamtliche Klimaschutzpatenschaft etabliert, die die Umsetzung der Klimaschutzziele koordiniert und vorantreibt.

**Indikator
(Ziel)**

Pat/-in ernannt

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (v) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme)
3.1.1.1	Ernennung Klimaschutzpat/-in.	Ernennung einer ehrenamtlichen Klimaschutzpatenschaft durch die Gemeinde Kallstadt in 2022, welche die Umsetzung aller Optionen zur Klimawende, wie Photovoltaik, Solarthermie, Erdwärme, Windkraft in der	Gemeinderat Kallstadt (V) Kernteam (P)	Ehrenamtlich	nicht erforderlich	Ernennung bis Ende Mitte 2022	Hoch	Pat/-in ernannt

		Ortsgemeinde Kallstadt bewirbt, kommuniziert und koordiniert.						
3.1.1.2	Etablierung einer Klimaschutzpatenschaft	Der/die Klimaschutzpat/-in entwickelt als zentrale Ansprechperson für die Bürgerschaft eine Kommunikationsstrategie und hält einen permanenten Dialog mit der Bürgerschaft aufrecht.	Klimaschutzpat/-in (V) Kernteam (P)	Ehrenamtlich	Nicht erforderlich	Kommunikationsstrategie bis Ende 2022	Hoch	Kommunikationsstrategie ist entwickelt Anzahl umgesetzter Veranstaltungen Anzahl initiiertes Projekte
<p>Operatives Ziel 3.1.2: Die Ortsgemeinde Kallstadt und die Verbandsgemeinde Freinsheim gehen mit gutem Beispiel voran und erhöhen, als Leuchtturmprojekte, jeweils in ihren beiden Liegenschaften in Kallstadt die Energieeffizienz und schließen zukünftig Stromversorgungsverträge ab, die 100 % erneuerbare Energie liefern. Bestehende Verträge werden baldmöglichst umgestellt.</p>								<p>Indikator (Ziel)</p> <p>Stromversorgung aus 100% erneuerbarer Energie</p> <p>Realisierte Installationen (digitales Energiemanagement in 2 Gebäuden, 60</p>

								m2 PV auf 2 Gebäuden)
3.1.2.1	Installation eines Energiemanagementsystems	Die Verbandsgemeinde Freinsheim rüstet bis 2022 den Kindergarten und die Grundschule in Kallstadt mit einem digitalen Energiemanagementsystem aus.	VG Freinsheim Fachbereich 4 – Bauen und Liegenschaften (V) Klimaschutzmanager VG Freinsheim (P)	Ca. 5.000 €	Haushalt VG Freinsheim	Bis Ende 2022	Mittel	Realisierte Installation
3.1.2.2	Installation von 60 qm Photovoltaik auf Dorfgemeinschaftshaus und I-Punkt	Die Ortsgemeinde Kallstadt setzt bereits angedachte Photovoltaik Projekte im Dorfgemeinschaftshaus und im I-Punkt bis 2025 um (abhängig vom Entwicklungskonzept Dorfmitte)	Gemeinderat Kallstadt (V) Klimaschutzpaten/-in (P)	Ca. 40.000 €	Haushalt OG Kallstadt	Bis Ende 2025	Mittel	Realisierte Installation
Operatives Ziel 3.1.3: Bis 2030 ist in Kallstadt der Anteil nachhaltig erzeugter Energie am Gesamtenergieverbrauch (Strom und Wärme) um 50 % höher gegenüber dem Wert im Jahr 2015.								Indikator (Ziel) Anteil erneuerbarer Energien bei

								Strom und Wärme
3.1.3.1	Motivation und Beratung zur Investition in private Energieerzeugungsanlagen aus erneuerbaren Quellen	Installation hauseigener Anlagen zur lokalen nachhaltigen Energieerzeugung (z.B. Photovoltaik, Solarthermie) bis 2022 auf Informationsveranstaltungen durch Fachstellen bewerben und Hauseigentümer/-innen zu den Fördermöglichkeiten beraten	Klimaschutzpatte/-in (V) Energieagentur RLP, Klimaschutzmanager VG Freinsheim (P)	Beratung stundenweise Projekte in Eigenregie der Hauseigentümer/-innen	Kostenlose Beratung Förderung fallweise	Bis Ende 2030	Hoch	Anzahl der Veranstaltungen Anzahl der Teilnehmenden
3.1.3.2	Motivation und Beratung von Betrieben in Projekte nachhaltiger Energieerzeugung	Motivation der Betriebe in Kallstadt (wie z.B. Gastronomie, Übernachtungs- und Weinbaubetriebe) durch Impulsvorträge und Beratung durch die	Klimaschutzpatte/-in (V) Energieagentur RLP, Klimaschutzmanager VG Freinsheim (P)	Beratung stundenweise Projekte in Eigenregie der Betriebe	Kostenlose Beratung Förderung fallweise	Bis Ende 2025	Mittel	Anzahl der Veranstaltungen Anzahl der Teilnehmenden

		Energieagentur RLP						
3.1.3.3	Erhöhung des Öko-Strom Anteils	Anteil von nachhaltig erzeugter Energie beim Stromeinkauf bis 2025 durch Bewerben und Aufklären erhöhen	Klimaschutzpate/-in (V) Energieagentur RLP, Klimaschutzmanager VG Freinsheim (P)	Ehrenamtlich	nicht erforderlich	bis Ende 2025	Hoch	Anzahl der Veranstaltungen Anzahl der Teilnehmenden
Operatives Ziel 3.1.4: Der Gesamtenergieverbrauch (Strom und Wärme) ist in Kallstadt bis 2030 10 % niedriger gegenüber dem Wert von 2015.								Indikator (Ziel) Energieverbrauch
3.1.4.1	Energetische Gebäudesanierung, Erhöhung der Energieeffizienz	Motivieren der Haushalte und Betriebe zur energetischen Sanierung (Gebäudehüllen bzw. Heiztechnik) sowie zur Optimierung des Energieverbrauches (z.B. durch Austausch ineffizienter Haushaltsgeräte)	Klimaschutzpate/-in (V) Energieagentur RLP, Klimaschutzmanager VG Freinsheim (P)	Beratung stundenweise Projekte in Eigenregie der Hauseigentümer/-innen	Förderung ggf. fallweise	Bis Ende 2030	Hoch	Gesamtenergieverbrauch Kallstadt Anzahl der Veranstaltungen Anzahl der Teilnehmenden

3.1.4.2	Prüfung von gewerblichen und privaten Neu- und Umbauten über das GEG hinaus	Die Kommune Kallstadt prüft die Umsetzung von Maßnahmen (gewerbliche und private Neu- und Umbauten), die über das Gebäudeenergiegesetz (GEG) hinausgehen	Gemeinderat Kallstadt (V) Klimaschutzpate/-in (P)	Projekte in Eigenregie der Bauherr/-innen	Förderung ggf. fallweise	Bis Ende 2030	Hoch	10 % der Bauherr/-innen von Neu- bzw. Umbauten investieren in zusätzliche Maßnahmen Umgesetzte Maßnahmen
---------	---	--	--	---	--------------------------	---------------	------	---

Handlungsfeld 4:

Nachhaltigkeit im privaten Bereich

Leitlinie: Die Kallstadter Bürger/-innen praktizieren nachhaltigen Konsum mit Präferenz für lokal/regional und ökologisch produzierte oder fair gehandelte Güter. Der Lebensstil der Kallstadter/-innen richtet sich nach den Zielen der Nachhaltigkeit aus, und damit trägt Kallstadt zur Umsetzung der Agenda 2030 bei.

Strategisches Ziel 4.1: Die Menschen in Kallstadt konsumieren im Jahr 2030 bevorzugt regionale, nachhaltige Produkte.

Operatives Ziel 4.1.1: Bis 2025 wird ein ausreichendes Angebot von regionalen, nachhaltigen Produkten für die Bürger/-innen lokal zur Verfügung stehen.

Indikator (Ziel)

Angestoßene Initiativen zum Angebot für lokale, nachhaltige Produkte

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination	Einschätzung Kosten und	Finanzierungs- und	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme)
-----	----------	------------------	------------------------------	-------------------------	--------------------	------------------------------	---------------	----------------------

			(V) & Partner (P)	Personal- ressourcen	Förder- möglichkeiten			
4.1.1.1	Realisierung von Einkaufsmöglichkeit(en) in Kallstadt mit regionalem und nachhaltigem Produktangebot	Ein Dorfladen oder Marktstand soll regionale und frische Produkte anbieten (idealerweise in der Dorfmitte). Das Anbieten eigener Produkte der Bürger/-innen ist aus rechtlicher Sicht ausgeschlossen.	Fr. Smeets (V) Fr. Bühler (P)	Wirtschaftlichkeit-analyse notwendig, da ähnliche Konzepte in der Vergangenheit nicht auf lange Sicht funktionierten. Personal auf Mini-Job Basis notwendig.	Die Kosten müssen sich durch den Verkauf der Produkte selbst tragen können, sonst ist eine Realisierung ausgeschlossen.	Bis Ende 2023	Hoch	Realisierte Einkaufsmöglichkeit(en)
4.1.1.2	Erarbeitung eines Konzeptes für Sharing von Produkten aus dem eigenen Anbau	Einrichtung z.B. eines Kühlschranks, über den eigene Produkte aus dem Garten o.ä. geteilt werden können; Kommunikation über die DorfFunk-App (offene Gruppe: Kallstadt Foodsharing).	Hr. Häuser (V) Fr. Bühler, Fr. Aupperle (P)	Kosten durch Bereitstellung eines Kühlschranks.	Leihgebühren (evtl. Kooperation mit bestehenden Kühlmöglichkeiten der Vereine)	Bis Ende 2022	Mittel	Konzept liegt vor
Operatives Ziel 4.1.2: Die Bürger/-innen stärken mit ihrer Nachfrage das Angebot an regionalen, nachhaltigen Produkten und reduzieren damit die Co2-Bilanz der Lebensmittel für den täglichen Bedarf. Entsprechende Info-Veranstaltungen werden jährlich durchgeführt.								Indikator (Ziel)

								Anzahl der Veranstaltungen
								Anzahl der Teilnehmenden
4.1.2.1	Regelmäßige Kochkurs-Angebote mit dem Fokus auf Regionalität und Nachhaltigkeit	Das Angebot soll die bestehenden Kochkurse der Landfrauen sinnvoll ergänzen (nicht in Konkurrenz stehen). Zusammenarbeit mit Nichtmitgliedern soll ermöglicht werden.	Fr. Riede (V) Fr. Bühler, Fr. Aupperle (P)	Kosten durch Einladung externer Expert/-innen	Wenn möglich Förderung über die Vereine	Jeweils in 2022/2023	Niedrig	Durchgeführte Kochkurse Anzahl der Teilnehmenden
Strategisches Ziel 4.2: Die Menschen in Kallstadt sind aufgeklärt und praktizieren Nachhaltigkeit im Sinne der Agenda 2030 in ihrem alltäglichen Verhalten.								
Operatives Ziel 4.2.1: Jährliche Informationsveranstaltungen sollen dazu beitragen, dass die Menschen in Kallstadt die Bedeutung einer nachhaltigen Lebensweise kennen und ihr tägliches Handeln überwiegend danach ausrichten.								Indikator (Ziel) Anzahl der Veranstaltungen Anzahl der Teilnehmenden

4.2.1.1	Informationsabende zu ausgewählten Themen nachhaltigen Verhaltens	Die Infoveranstaltungen sollen über Themen der Nachhaltigkeit informieren und interaktiv gestaltet werden (auch als Webseminar). Hierfür soll ein Fragebogen durch "Kallstadter Miteinander" in Kooperation mit Landfrauen und Landjugend entwickelt werden. Idee: Vereine organisieren Ausflüge und laden dazu ein.	Fr. Smeets (V) Fr. Bühler, Fr. Aupperle, Fr. Riede, Hr. Häuser (P)	Kosten Ausflüge für Busfahrten und Führungen. Einladung von Expert/-innen.	Ggf. Förderung durch die Vereine. Eigenanteil der Teilnehmenden bei größeren Veranstaltungen denkbar.	2021/2022	Mittel	Durchgeführte Infoveranstaltungen Anzahl der Teilnehmenden
<p>Operatives Ziel 4.2.2: Zur Förderung einer Kultur des Leihens, Tauschens, Teilens und Wiedernutzens werden in Kallstadt bis Ende 2023 mindestens drei verschiedene Aktivitäten realisiert. Eine dieser Aktivitäten wird als regelmäßig wiederkehrende Aktivität etabliert.</p>								<p>Indikator (Ziel) Anzahl der Aktivitäten</p>
4.2.2.1	Einführung eines Kleiderkreisels	Teilen nicht getragener Kleidung und Spielsachen etc.	Hr. Häuser (V) Fr. Smeets, Fr. Bühler, Fr. Aupperle (P)	Läuft über DorfFunk App (kostenlos)		Ab sofort	Hoch (gekoppelt mit PB 7)	Etablierter Kleiderkreisel

4.2.2.2	Vermehrtes Angebot von Kinderflohmärkten	Das vermehrte Angebot wird durch die AG „Kallstadter Miteinander“ organisiert. Die Bekanntmachung kann über Slack und DorfFunk stattfinden.	Fr. Smeets (V)				Hoch (gekoppelt mit PB7)	Durchgeführte Kinderflohmärkte
4.2.2.3	Nutzung der DorfFunk-App	Die Nutzung der App bietet u.a. die Möglichkeit für Food- und Kleider-Sharing (offene Gruppen, dauerhaft); Werbung erforderlich, um einen notwendigen Nutzerstamm zu gewährleisten; Werbung z. Bsp. über Plakat-Aktion, Amtsblatt, Bürgerversammlung.	Hr. Häuser (V) Fr. Smeets, Fr. Bühler, Fr. Aupperle (P)	Kostenlose Nutzung der App Geringe Kosten für Werbung (Plakate)		Ab sofort. Werbung notwendig.	Hoch	Anzahl der App-Nutzer

Handlungsfeld 5: Arbeit & Wirtschaft

Leitlinie: Die Erbringung des Waren- und Leistungsangebots der Kallstadter Wirtschaftssektoren (Weinbau, Gastgewerbe, Tourismus/Freizeitwirtschaft und Forstwirtschaft) ist von nachhaltigen Grundsätzen geprägt. Die Unternehmen und Betriebe fördern das Angebot von regionalen, nachhaltigen Produkten.

Strategisches Ziel 5.1: Im Jahr 2030 wird in Kallstadt gemäß den Zielen der Agenda 2030 nachhaltiger Weinbau betrieben.

Operatives Ziel 5.1.1: Permanente Verringerung der durch den Weinbau, die Weinherstellung und den Vertrieb des Weines verursachten Belastung von Boden, Wasser, Biodiversität und Klima durch einerseits gemeinsame Maßnahmen von Weinbaubetrieben mit Unterstützung der Gemeinde und andererseits Informations- und Beratungsaktivitäten für die Winzer/-innen, die von der Gemeinde mit unterstützt werden.

Indikator (Ziel)

Anzahl der Beratungen

Anzahl durchgeführter Maßnahmen

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme)
5.1.1.1	Prüfung und ggf. Realisierung einer gemeinsamen Gerätereinigungsanlage.	Gemeinsam mit den Winzer/-innen prüft die Gemeinde die Realisierung einer gemeinsamen Anlage zur Gerätereinigung Konzepterstellung mit Beratung durch das DLR im	Gemeinderat (V) Fr. Arnold-Mauer (Kordinator) Bauern- und Winzerschaft (P)	Investition ca. 150.000-300.000 € Hoher Personalaufwand	Fördermöglichkeiten prüfen	Erste Gespräche mit DLR geführt. Versuchsanlage Mussbach besucht Möglichen Standort in Kallstadt identifiziert	Hoch	Konzept bis Ende 2022 erstellt Sofern positiv, Umsetzung gemäß Konzept Anzahl der Nutzung nach Inbetriebnahme

		Rahmen einer Machbarkeitsstudie; bei positivem Prüfungsergebnis erfolgt die Umsetzung.						
5.1.1.2	Dialog mit den Winzer/-innen zur Reduktion des Einsatzes von Pflanzenschutzmitteln (Zielgröße: bis 2025 Reduktion um 20%)	Informationsveranstaltungen und Mitorganisation von Beratungsveranstaltungen	Bauern- und Winzerschaft (V) Hr. Haaß (Koordinator) Beigeordneter Weinbau- und Forsten (P)	Geringer Personalaufwand 1.000 – 2.000 € Spesen	Keine	Erstkontakt zu DLR hergestellt	Hoch	Jährliche Beratungsveranstaltung gekoppelt mit anderen Themen
5.1.1.3	Verbesserung der Nachhaltigkeit in Weinbau, Weinherstellung und Vertrieb und Diskussion mit den Winzer/-	1. Aufstellung eines Katalogs 2. Dialog mit den Winzern/-innen und Motivation kreieren 3. Identifikation und Umsetzung von	Bauern- und Winzerschaft (V) Hr. Haaß (Koordinator) Fr. Arnold-Mauer; Beigeordneter Weinbau- und Forst (P)	Abhängig von der detaillierten Maßnahme	Bzgl. 1. und 2.: Keine Bei 3.: Abhängig von der Maßnahme	Idee eines ersten Katalogentwurfs erstellt	Mittel	Katalog erstellt bis Ende 2021 Mindestens eine gemeinschaftliche Maßnahme im Jahr Anzahl der Teilnehmenden an Maßnahmen

	innen darüber	Gemeinschaftsmaßnahmen						
5.1.1.4	Unterstützung der Winzer/-innen bei Nutzung und Wissensaustausch der Wetterstation zur Verringerung von Belastung von Boden, Wasser, Biodiversität und Klima.	Unterstützung bei der permanenten Erweiterung der Nutzung und beim Lernen aus der Wetterstation und der Prognosemodelle; regelmäßiger Austausch der Erfahrungen. Gemeinsame Entscheidungen über eventuelle Erweiterungen	Gemeinderat (V) Bauern- und Winzerschaft (P)	Austausch: geringer Personalaufwand Erweiterung: Abhängig von der Einzelmaßnahme	Keine	Wetterstation ist in Betrieb	Hoch	Anzahl der Veranstaltungen Anzahl der Teilnehmenden
5.1.1.5	Unterstützung der Winzer/-innen bei individuellen Bemühungen zur Bewässerung und damit Einsparung von Trinkwasser	Die Gemeinde ist bereit, solche Maßnahmen der Winzer/-innen zu unterstützen	Individuell bei Winzer/-innen (V) Gemeinderat (P)	Investition der Maßnahme durch beteiligte Winzer/-innen	Individuell zu prüfen	Erste Maßnahme beantragt	Mittel	Anzahl der umgesetzten Maßnahmen

<p>Operatives Ziel 5.1.2: Bis 2025 sind 30-40 % der Wingertzeilen biodiversitätsfördernd begrünt, um der Erosion entgegenzuwirken und die Wasseraufnahmefähigkeit und den Humusaufbau zu fördern.</p>								<p>Indikator (Ziel)</p> <p>Anzahl der Beratungen</p> <p>Anzahl der umgesetzten Maßnahmen</p>
5.1.2.1	Intensivierung des Begrünungsmanagements für mehr Artenreichtum in den Wingertzeilen	Dialog mit den Winzern/-innen zur Intensivierung von Begrünungsmanagement mit dem Ziel, den Anteil artenreicher Begrünung zu erhöhen, Infoveranstaltungen und Beratung gemeinsam mit Bauern- und Winzerschaft organisieren.	Bauern- und Winzerschaft (V) Beigeordneter Weinbau- und Forste (P)	Geringer Personalaufwand 1.000 -2.000 € Spesen	Keine	Erstkontakt zu DLR hergestellt	Hoch	Durchgeführte Beratungsveranstaltung 2022 und 2023
<p>Strategisches Ziel 5.2: Etablierung eines nachhaltigen Gastronomie- und Tourismusgewerbes in Kallstadt, das die Erreichung der Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 anstrebt.</p>								
<p>Operatives Ziel 5.2.1: Die Gemeinde wirbt bei den Gastronomen/-innen, bei ihrem Angebot auf regionale und/oder ökologisch hergestellte Produkte zu achten und vegetarisches und veganes Essen anzubieten. Bis Ende 2023 haben 70 % der Betriebe mindestens eine vegetarische und/oder vegane Hauptspeise auf der Speisekarte und mindestens 30 % tragen durch Angabe ihrer Lebensmittellieferanten auf der Karte zur Transparenz in der Lieferkette bei.</p>								<p>Indikator (Ziel)</p> <p>Anteil der Betriebe mit vegetarischer/</p>

								<p>veganer Hauptspeise</p> <p>Anteil der Betriebe mit Infos zur Lebensmittelherkunft in der Karte</p>
Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme)
5.2.1.1	Motivation der Gastronom/-innen in Kallstadt für vermehrtes Angebot an vegetarischem und veganem Essen sowie Auslobung regionaler Produkte	<p>Gesprächsrunden mit den Gastronomen/-innen etablieren und Werbung dafür betreiben</p> <p>Betriebe finden und unterstützen, die Erfahrungen im Austausch als „Best Practice“ teilen</p>	<p>Beigeordnete Feste und Tourismus (V)</p> <p>Verkehrsverein, Fr. Metzger, I-Punkt (P)</p>	<p>Ehrenamtlicher Personalaufwand für Organisation Gesprächsrunde</p> <p>Evtl. Kosten für Kommunikation (1.000 - 2.000 €)</p>	Keine	<p>Gesprächsrunde besteht, muss aber revitalisiert werden</p>	Hoch	Anzahl der Veranstaltungen
<p>Operatives Ziel 5.2.2: Die Gemeinde unterstützt Gastronomen/-innen und Übernachtungsbetriebe bei der Verankerung von Nachhaltigkeit im Sinne der Agenda 2030 in Kundenansprache und Werbung. Darüber hinaus verfügen bis Ende 2023 mindestens drei Betriebe über eine Nachhaltigkeits-Zertifizierung.</p>								<p>Indikator (Ziel)</p> <p>Drei zertifizierte Betriebe bis 2023</p>

5.2.2.1	Werbung und Gewinnung von Betrieben, die Nachhaltigkeitszertifizierungen durchführen	Zertifikat als Anreiz und Dokumentation zur Stärkung der Nachhaltigkeitsbemühungen	Fr. Metzger, I-Punkt (V) Verkehrsverein, Beigeordnete Feste und Tourismus (P)	Personalaufwand Individuelle Kosten je Betrieb für die Zertifizierung	Möglichkeit zur Finanzierung der Erstzertifizierung für die Betriebe	Werbung begonnen	Mittel	Anzahl der Aktivitäten zur Gewinnung von Betrieben
<p>Operatives Ziel 5.2.3: Es werden nachhaltige Tourismus- und Freizeitangebote in der Kommune etabliert, das Verhalten der Tourist/-innen und Freizeitsuchenden wird hinsichtlich Nachhaltigkeit und Umweltschutz gefördert.</p>								<p>Indikator (Ziel)</p> <p>Anzahl und Vielfalt der Angebote</p> <p>Anzahl der Aktivitäten zur Förderung nachhaltigen Verhaltens der Tourist/-innen</p>
5.2.3.1	Umsetzung ausgewählter Maßnahmen zur Förderung nachhaltigen Verhaltens von Tourist/-innen	Aufstellen eines Maßnahmenkatalogs (bis Mitte 2022) Umsetzung von drei ausgewählten Maßnahmen bis Ende 2023	Beigeordnete Feste und Tourismus (V) Verkehrsverein, Fr. Metzger, I-Punkt (P)	Personalaufwand zur Erstellung Maßnahmenkatalog Kosten für Kommunikationsmaterial (Schilder, Flyer etc.) max. 5.000 €	Eher keine	Erste Ideen angedacht	Hoch	Maßnahmenkatalog bis Ende 2022 Anzahl der umgesetzten Maßnahmen

5.2.3.2	Optimierung des touristischen Angebots in Richtung Nachhaltigkeit	Kontinuierliches Optimieren des Angebots (Rad- und Wandernetz, Picknickplätze, Kartenmaterial etc.) Einzelmaßnahmen definieren und umsetzen	Fr. Metzger, I-Punkt (V) Verkehrsverein, Beigeordnete Feste und Tourismus (P)	Personalaufwand für Ideen/Maßnahmenliste Kosten für Einzelmaßnahmen bei Planung ermitteln	Abhängig von Einzelmaßnahmen	Touristisches Angebot besteht mit guten Ansätzen	Mittel	Anzahl der Maßnahmen
<p>Strategisches Ziel 5.3: Der Kallstadter Waldbesitz zeichnet sich durch Naturnähe und Biodiversität aus. Der Wald ist in einem vitalen und gesunden Zustand, und die Waldbewirtschaftung setzt sich proaktiv mit den Folgen des Klimawandels auseinander.</p>								
<p>Operatives Ziel 5.3.1: Bei der Bewirtschaftung des Kallstadter Gemeindewaldes wird auf die Balance von Wirtschaftlichkeit, Erholungsfaktor und Naturschutz geachtet. Die Bewirtschaftung erfolgt über den Ganerbenverband mit zusätzlichen spezifischen Anforderungen und den daraus abgeleiteten Maßnahmen der Gemeinde Kallstadt.</p>								<p>Indikator (Ziel) Anzahl der Maßnahmen</p>
Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme)
5.3.1.1	Aktives Einbringen in Bewirtschaftungsstrategie des Ganerben-	Fortsetzung der Mitarbeit der Kallstadter Kommune im Ganerbenverband Einbringung von Kritikpunkten	Beigeordnete Weinbau- und Forsten (V) Revierförster (P)	Personalaufwand zur Erarbeitung der Kritik-/Anregungspunkte Evtl. Auswirkungen	Keine	Bestehender Ganerbenverband mit Kallstädter Einbindung	Mittel	Eingebrachte Kritik- und Anregungspunkte

	verbandes, speziell mit Fokus auf bodenschonende Waldbewirtschaftung	und Anregungen für zukünftige Waldbewirtschaftung		von Ertragskraft des Waldes bei Änderungen der Bewirtschaftungsstrategie				
5.3.1.2	Umsetzung von Zusatzmaßnahmen im Waldbesitz der Gemeinde für Naturnähe, Biodiversität bzw. Klimawandelanpassung	Erstellen einer Liste von möglichen Zusatzmaßnahmen mit Priorisierung Umsetzung im Rahmen von Einsatztagen durch freiwillige Bürger/-innen	Beigeordnete Weinbau (V) Revierförster, Jagdausübungsberechtigte (P)	Personalaufwand für Erstellung der Liste Personalaufwand und evtl. andere Kosten für Zusatzmaßnahmen	Keine		Hoch	Liste bis Ende 2022 Anzahl der Maßnahmen
5.3.1.3	Fördern des nachhaltigen Verhaltens im Wald	Infotafeln an ausgewählten Plätzen installieren	Beigeordnete Weinbau- und Forsten (V) Revierförster (P)	Personalaufwand für Herausarbeiten von konkreten Maßnahmen Kosten für Infotafeln (ca.2.000 - 3.000 €)	Evtl. Förderung, muss geprüft werden	Übergeordnetes Projekt läuft auf Landesebene	Mittel	Anzahl der Infotafeln

Handlungsfeld 6: Globale Verantwortung & Eine Welt

Leitlinie: In Kallstadt sind sich die Menschen ihrer globalen Verantwortung bewusst, richten ihr Handeln am Nachhaltigkeitsgedanken aus und engagieren sich aktiv für globale Gerechtigkeit. Unterschiedliche Akteur/-innen in der Gemeinde setzen sich aktiv für Aktivitäten im Rahmen globale(r) Partnerschaft(en) ein.

Strategisches Ziel 6.1: Im Jahr 2030 sind sich die Kallstädter/-innen einer nachhaltigen Entwicklung als globale Aufgabe bewusst und verstehen das Konzept eines Biosphärenreservats als Modellregion für nachhaltige Entwicklung. Die Kommune tritt in der Region sichtbar im Sinne der Zielsetzungen der Agenda 2030 auf.

Operatives Ziel 6.1.1: Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) als lebenslanges Lernen ist fester Bestandteil des Bildungsangebots für die Kallstädter/-innen. Neben Umwelt- und Klimaschutz sowie Verbraucherbildung umfasst sie auch die Sensibilisierung für die Auswirkungen globaler Zusammenhänge auf die Lebensbedingungen im globalen Süden.

**Indikator
(Ziel)**

Anzahl der Angebote

Anzahl der Teilnehmenden nach Zielgruppen

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme)
6.1.1.1	Ausbau und Verstärkung von BNE-Angeboten in KiTa und Ganztagschule Kallstadt	Verständnis für Zusammenhänge BNE bei Kindern und in den Elternhäusern aufbauen.	Kernteam (V) VG-Freinsheim als Trägerin mit KiTa und Ganztagschule (P)	Zunächst keine Kosten. Nutzung vorhandener Materialien und Angebote im BNE Schulnetzwerk	Entfällt	2022-24	Hoch/mittel	Anzahl ausgebauter Angebote

6.1.1.2	Etablierung von BNE-Partnerschaften zwischen einer Bildungseinrichtung der Kommune und dem Biosphärenreservat	Aufgreifen bestehender Initiativen für Bildungseinrichtungen im Biosphärenreservat zur Ergänzung von BNE-Inhalten in der Einrichtung z.B. aus den Lehrplänen	Hr. Jaworek, Bürgermeister (V) Leitung Kita und Schule, außerschulische Angebote nachmittags oder in den Ferien auch durch Kirchengemeinde (P)	Zunächst keine Kosten. Unterstützung der Einrichtungen durch Vermittlung oder Organisation von schulischen bzw. außer-schulischen Angeboten z.B. auch Nachmittagskurse oder Ferienprogramm.	Entfällt	2022-24	Hoch/mittel	Anzahl neuer BNE-Partnerschaften
6.1.1.3	Eruierung und Vermittlung von BNE-Angeboten für privatwirtschaftliche Akteur/-innen in Kallstadt	Themen wie z. Bsp. Klimaschutz und Klimawandelfolgenanpassung in Land- und Forstwirtschaft; nachhaltiger Tourismus	Kernteam mit Gemeindevorstand (V) Biosphärenreservat, Metropolregion, Land-RLP mit Behörden (P)	Geringe Kosten, z.B. Waldbegehung, Vorträge im Rahmen von Einwohnerversammlungen.	Haushalt der Ortsgemeinde. LEADER, Co-Finanzierung über Spenden	2021-2024	Hoch/mittel	Anzahl vermittelter BNE-Angebote
<p>Operatives Ziel 6.1.2: Im Jahr 2025 kennen Kallstadts Bürger/-innen die Bedeutung als SDG-Modellkommune und das Konzept eines Biosphärenreservats als Modellregion für nachhaltige Entwicklung. Der Ort tritt in der Region sichtbar im Sinne der 17 Ziele und einer nachhaltigen Entwicklung auf.</p>								<p>Indikator (Ziel)</p> <p>Anzahl der Formate, die die SDGs und das Biosphärenreservat als</p>

								Modellregion darstellen
6.1.2.1	Teilnahme von Bürger/-innen an Veranstaltungen des Biosphärenreservats und der Metropolregion zu den SDGs, die in der Kommune als Multiplikator/-innen auftreten	Aktives Werben für die Angebote des Biosphärenreservats sowie des Regionalverbands Rhein-Neckar (Metropolregion); konkrete Angebote in Kallstadt ausarbeiten und umsetzen.	Kernteam mit Gemeindevorstand (V) Biosphärenreservat, Metropolregion, Land-RLP mit Behörden (P)	Geringe Kosten Nutzung Bürgernews-letter, Amtsblatt oder Plakataushänge an prominenten Orten zur Werbung	Entfällt	2021-24	Hoch/mittel	Anzahl der Veranstaltungen Anzahl Teilnehmende aus Kallstadt
6.1.2.2	Entwicklung eines Themenpfades mit Bezügen zur Agenda 2030 und den 17 SDGs	Rundwanderweg auf der Heide vom Wanderparkplatz Weilach	Ortsgemeinde Kallstadt (V) Pollichia e.V., Kreis Bad-Dürkheim (P)	ca. 25.000 €	LEADER-Förderung	2021/22	Hoch	Anzahl Tafeln mit Bezug zu den SDGs
6.1.2.3	Eruierung von Möglichkeiten zur Anbringung	Aktives Auftreten als Modellkommune im Sinne der SDGs	Gemeindevorstand (V) Kernteam (P)	Ortseingangstafel ca. 1.000 €	Gemeindehaushalt	2021/22	Hoch	Anzahl aufgestellter Schilder

	von Schildern am Ortseingang oder an zentralen Plätzen, die auf die 17 Ziele und Kallstadt als Modellkommune hinweisen	Logo ist entwickelt; mit Tafeln für die Ortseingänge starten Prüfen eines Schaukastens bzw. von digitalen Formaten z.B. DorfFunk.						Anzahl aufgestellter Info-Kästen
<p>Strategisches Ziel 6.2: Im Jahr 2030 engagieren sich die Kallstadter/-innen für die Eine Welt. Sie setzen sich für globale Partnerschaft(en) / Erfahrungs-und Wissensaustausch ein.</p>								
<p>Operatives Ziel 6.2.1: Gemeinsam mit weiteren Biosphärenkommunen engagiert sich die Gemeinde Kallstadt für eine langfristige Partnerschaft mit dem globalen Süden. Schritt für Schritt wird ein Partnernetzwerk mit Akteur/-innen in/bei einem Großschutzgebiet im globalen Süden aufgebaut. Jede Kommune bringt sich entsprechend ihrer individuellen Kapazitäten, Ressourcen und Motivationen ein.</p>								<p>Indikator (Ziel)</p> <p>Aktivitäten in einer Partnerschaft mit dem globalen Süden</p>
Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme)
6.2.1.1	Mitarbeit am Aufbau einer Aktionsgruppe für das Bios-	Unterstützung der Partnerschaftsaktivitäten des Biosphärenreservates mit	Ortsbürgermeister mit Kernteam (V) Biosphärenreservat , Innenministerium RLP, Kirchengeme-	Gering	Entfällt	2022-25	Mittel/niedrig	Anzahl der Veranstaltungen

	phären-reservat mit Vertreten-den der Zivilgesell-schaft mit dem Ziel, Angebote entwick-lungspoli-tischer Bildungs-arbeit zu entwickeln	Gishwat-Mukura (Ruanda) oder Biosphärenreser-vaten in Osteuropa durch partnerschaftliche Aktivitäten auf kommunalpolitisc her Ebene.	meinde, Vereine, interessierte Privatpersonen in Kallstadt (P)					
6.2.1.2	Prüfung konkreter Unterstüt-zung für Entwick-lungs-projekte im globalen Süden	Im Rahmen der Möglichkeiten als kleine Ortsgemeinde können in Ruanda, ggf. Gishwati-Mukura Projekte z.B. über Partnervereine unterstützt werden. Idee z.B. Unterstützung eines Aufforstungspro-jektes am Rande des Biosphären-reservates.	Ortsbürgermeister mit Kernteam (V) Biosphärenreservat , Innenministerium RLP, Partnerschaftsverei n, Universität Koblenz (P)	Gering Einwerben von Spendengeldern für Projekte	Entfällt	2022-2024	Mittel	Anzahl der Unterstützungs-aktivitäten Anzahl der Partnerregionen

6. Umsetzung und weiteres Vorgehen



Zyklisches Nachhaltigkeitsmanagement

Die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie der Gemeinde Kallstadt versteht sich als zyklischer Prozess im Sinne eines kommunalen Nachhaltigkeitsmanagements. Über die Erstellung der Nachhaltigkeitsstrategie hinaus soll ein kontinuierlicher Prozess eingeführt werden, der auf einzelnen Managementritten des Planens, Umsetzens, Überprüfens und Anpassens aufbaut. Hierdurch zielt die Gemeinde Kallstadt auf die laufende Verbesserung und Weiterentwicklung der Inhalte der Nachhaltigkeitsstrategie und deren Umsetzung ab.²⁷ Der Prozess soll es erlauben, permanent neue Themen aufzunehmen, auf Entwicklungen jeder Art zu reagieren und auch neue Agierende und Bevölkerungsgruppen einzubinden.

Ein Zyklus eines kommunalen Nachhaltigkeitsmanagements dauert zwischen zwei und fünf Jahren und gliedert sich in die folgenden Schritte:

- 1) Formeller Beschluss der neuen bzw. fortgeschriebenen Nachhaltigkeitsstrategie;
- 2) Etablierung bzw. Nachbesserung der Arbeitsgremien;
- 3) Umsetzung und Monitoring der Nachhaltigkeitsstrategie;
- 4) Evaluation;
- 5) Fortschreibung der Nachhaltigkeitsstrategie.

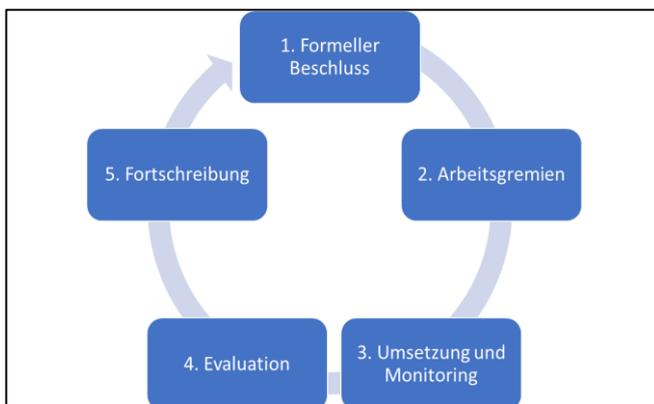


Abbildung 5: Zyklus eines kommunalen Nachhaltigkeitsmanagements

²⁷ Vgl. Bertelsmann Stiftung und ICLEI (Hrsg.) (2018). Wirkungsorientiertes Nachhaltigkeitsmanagement in Kommunen.

Der formelle Beschluss zur Annahme der Nachhaltigkeitsstrategie durch die politischen Entscheidungsorgane der Gemeinde Kallstadt verleiht der Strategie ihre politische Legitimation und macht sie handlungsleitend für die künftige Entwicklung der Kommune.

Nach dem formellen Beschluss beginnt die Umsetzung der formulierten Ziele und Maßnahmen der Strategie. Zunächst werden die prozessbegleitenden Arbeitsgremien gegründet bzw. nachjustiert, welche die Umsetzung, die kontinuierliche Erfolgskontrolle und Fortschreibung der Nachhaltigkeitsstrategie voranbringen.

Das den Nachhaltigkeitsprozess begleitende Monitoring soll Verlauf und Erfolg der Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie regelmäßig beobachten. Die Überprüfung findet anhand der für die operativen Maßnahmen definierten Planmarken/-größen und Indikatoren (Anzeiger) statt. Einmal jährlich soll im Gemeinderat eine Berichterstattung erfolgen, die eine Einschätzung, inwieweit die Maßnahmen dazu beitragen, die operativen Ziele der Strategie zu erreichen, beinhaltet. Das Monitoring dient also der regelmäßigen Überwachung, ob Maßnahmen rechtzeitig eingeleitet wurden, sinnvolle Maßnahmen ergänzt werden sollen, oder bei welchen Maßnahmen umgesteuert oder nachgebessert werden muss.²⁸

Der erste Monitoring-Bericht eignet sich dafür, die Ausgangswerte der Ziel- und Maßnahmenindikatoren zu ermitteln, deren Entwicklung über den Verlauf der Zeit beobachtet werden soll.

Ergänzend zum Monitoring, welches durch kontinuierliche Routineabfragen die Umsetzung der Maßnahmen im Auge behält, soll in vier Jahren (Ende 2025 /Anfang 2026) eine Evaluation stattfinden. Diese soll die Erreichung der Leitlinien und der strategischen Ziele untersuchen. Zudem soll sie die Erreichung der operativen Ziele anhand der für diese festgelegten messbaren Indikatoren analysieren. Kern der Evaluation ist die Beantwortung folgender Fragen: Inwiefern kommt

²⁸ Vgl. Bertelsmann Stiftung und ICLEI (Hrsg.) (2018).

die Gemeinde Kallstadt dem geplanten Zustand nachhaltiger Entwicklung näher? Sind die Inhalte der Strategie nach wie vor sinnvoll oder sollen sie angepasst werden? Welche Ursache-Wirkungszusammenhänge sowie Zielkonflikte gilt es zu berücksichtigen und zu lösen?

Somit soll die Evaluation ermöglichen, die Leitlinien und Ziele der Strategie fortzuschreiben, zu optimieren oder gegebenenfalls auch zu ersetzen. Die Ergebnisse der Evaluation werden in einem Evaluations- bzw. Fortschrittsbericht festgehalten, der als Grundlage für die Überarbeitung und Fortschreibung der Nachhaltigkeitsstrategie dient.

Die Ergebnisse der Evaluation münden in die Fortschreibung der Nachhaltigkeitsstrategie. Dabei können die Handlungsfelder, die Leitlinien, die strategischen und operativen Ziele sowie die Maßnahmen des Aktionsplans angepasst und fortgeschrieben werden.

Arbeitsgremien und flankierende Elemente

Für die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie ist der Ortsbürgermeister mit dem Ortsgemeinderat verantwortlich. Der Ortsgemeinderat stellt das Entscheidungs- und Steuerungsgremium dar, das Maßnahmen beschließt, Veränderungen an der Strategie, insbesondere an Zielen und Maßnahmen veranlasst und ein Kernteam mit Pat/-innen für die Handlungsfelder beruft.

Die Pat/-innen treiben die Umsetzung der Maßnahmen für ihr jeweiliges Handlungsfeld voran. Dabei können sie Arbeitsgruppen initiieren und bilden. Einmal im Jahr erstellen sie für ihr Handlungsfeld ein Monitoring (wie oben beschrieben), wobei der Termin hierfür vom Ortsgemeinderat vorgegeben wird.

Zusätzlich soll einmal im Jahr im Rahmen einer Einwohnerversammlung über den Status der Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie berichtet werden und der Dialog mit den Bürger/-innen stattfinden, inwieweit die angedachten Ziele und Maßnahmen noch als zielführend für das Leitbild und die Leitlinien gesehen werden oder neue Ideen aufgenommen werden sollen.

In die Erarbeitung der Strategie war der Klimaschutzmanager der Verbandsgemeinde eingebunden. Dabei wurden ausgewählte Maßnahmen des Klimaschutzkonzeptes in die Maßnahmenplanung der Strategie aufgenommen. Auch in der Umsetzung der Strategie wird das Kernteam mit dem Klimaschutzmanagement der Verbandsgemeinde abstimmen. Andererseits sollen eventuelle Änderungen des Klimaschutzkonzeptes im Rahmen des jährlichen Monitorings auf ihre Auswirkungen auf die Strategie hin überprüft und bei anstehenden Anpassungen berücksichtigt werden.

7. Nachhaltige Entwicklung der SDG-Modellregion Pfälzerwald



Nachhaltige Entwicklung der SDG-Modellregion Pfälzerwald

Als im UNESCO Biosphärenreservat Pfälzerwald gelegene Gemeinde Kallstadt gehen wir modellhaft die Umsetzung der globalen Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 an. Hierfür haben wir im Netzwerk mit sieben weiteren Kommunen Strategien für eine nachhaltige Kommunalentwicklung erarbeitet und uns regelmäßig darüber ausgetauscht.

Der Verlauf des Projekts „Pfälzerwald: SDG-Modellregion für ein nachhaltiges Rheinland-Pfalz“ hat gezeigt, dass die acht kommunalen Nachhaltigkeitsstrategien sowohl individuelle Themen als auch gemeinsame Schnittmengen vorweisen. Kapitel 7 gibt einen Überblick über gruppierte Handlungsfelder, gebündelte strategische Zielsetzungen sowie kooperative bzw. großräumigere Bedarfe nachhaltiger Kommunalentwicklung. Dies soll anderen interessierten Kommunen in der SDG-Modellregion Pfälzerwald und darüber hinaus helfen, für sie passende Impulse aufzugreifen und in einen strategischen Nachhaltigkeitsprozess zur Umsetzung der Agenda 2030 einzusteigen.

Handlungsfelder nachhaltiger Entwicklung

Die acht Bestandsaufnahmen zur Ausarbeitung der jeweiligen kommunalen Strategien führte zur Festlegung von individuell auf die Modellkommunen zugeschnittenen Handlungsfeldern für die thematische Anordnung nachhaltiger Entwicklungsziele und -maßnahmen, die einen

Beitrag zur Erreichung der SDGs der Agenda 2030 leisten sollen. Modellhaft lassen sich die Handlungsfelder der acht Kommunen folgendermaßen gruppieren:

- Klimaschutz/Anpassung an den Klimawandel/nachhaltige Mobilität;
- Grünflächen und Artenvielfalt/Natur und Umwelt/Natur- und Landschaftsschutz/Stärkung der Ökosysteme/Kulturlandschaft und Biodiversität;
- Globale Verantwortung/Eine Welt/nachhaltiger Konsum;
- Zusammenleben/Stadt für alle/Soziales Dorf/Lebenswerte Kommune;
- Nachhaltige Bebauung/nachhaltige Infrastruktur/Dorf- bzw. Stadterneuerung/nachhaltige Stadt- und Gewerbeentwicklung;
- Nachhaltiger Standort/nachhaltige Wirtschaft/nachhaltiger Tourismus / Regionale Produkte;
- Gesellschaftliche Teilhabe/Bildung für Alle/Bewusstseinsbildung und Kommunikation.

Strategische Nachhaltigkeitsziele

Ein Vergleich zwischen den Strategien der acht Modellkommunen zeigt folgende gebündelte strategische Nachhaltigkeitsziele für 2030 sowie deren mögliche Beiträge zu den SDGs der Agenda 2030.

Tabelle 21: Gebündelter Überblick über die strategischen Nachhaltigkeitsziele der acht Modellkommunen für das Jahr 2030

Strategische Nachhaltigkeitsziele	
■	Die Akteur/-innen in der Kommune nutzen Strom und Wärme in hohem Maße aus erneuerbaren/regenerativen, anstatt aus fossilen Energiequellen <i>[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 7 und 13]</i> .
■	Der Energieverbrauch in öffentlichen und privaten Gebäuden ist mithilfe von Dämmung, energetischer Sanierung und energieeinsparenden Techniken auf ein Minimum reduziert. <i>[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 7 und 13]</i> .
■	Den Menschen wird als Alternative zum Privatauto die Nutzung eines attraktiven öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) ermöglicht <i>[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 11 und 13]</i> .
■	Der ÖPNV ist verknüpft mit alternativen, klimafreundlichen Transportmitteln, einschließlich Mitfahr- und Carsharing-Angeboten <i>[Zielbeitrag insbesondere zu den SDG s11 und 13]</i> .
■	Die Infrastruktur für Elektromobilität ist wesentlich ausgebaut <i>[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 11 und 13]</i> .
■	Der Orts-/Stadtkern ist weitestgehend autofrei. Die Menschen nutzen die gewonnenen Freiräume für mehr Lebensqualität <i>[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 11 und 13]</i> .
■	Die Rahmenbedingungen für Fahrräder und E-Bikes sind erheblich optimiert. Ein attraktives und sicheres Radwegenetz verbindet die Kommune mit den Nachbargemeinden <i>[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 9; 11 und 13]</i> .
■	Ein optimiertes Rad- und Wanderwegenetz bietet Einheimischen wie Gästen eine hohe Naturerlebnisqualität mit minimalen Auswirkungen auf die Natur <i>[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 9; 11 und 12]</i> .
■	Der Tourismus erfolgt gemäß Nachhaltigkeitsstandards. Gastronomie, Beherbergung und Veranstalter/-innen überzeugen durch nachhaltige, regionale Angebote <i>[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 8 und 12]</i> .
■	Ausgewählte Kultur- und Naturgüter in der Kommune sind für den sanften Tourismus nachhaltig in Wert gesetzt, werden geschützt, bewahrt und gepflegt <i>[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 8 und 11]</i> .
■	In der Kommune wird ein nachhaltiger Weinbau betrieben <i>[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 6; 12; 13 und 15]</i> .
■	Die Kommune ist weitestgehend pestizidfrei und durch einen hohen Anteil von ökologisch wirtschaftenden Weinbau- bzw. Agrarbetrieben gekennzeichnet <i>[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 12, 14 und 15]</i> .
■	Der kommunale Waldbesitz ist in einem gesunden Zustand und zeichnet sich durch Naturnähe, Biodiversität sowie wirtschaftlich und ökologisch hochwertige Bestände aus. Seine Resilienz gegen den Klimawandel ist gestärkt <i>[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 13 und 15]</i> .
■	Die Landwirtschaft orientiert sich an Nachhaltigkeitsprinzipien. Die Kulturlandschaft ist gepflegt und in einem ökologisch guten Zustand <i>[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 2 und 15]</i> .
■	Die öffentlichen Grünflächen bieten Erholungswert für alle, laden zu Interaktion, Wissenserwerb und Mitgestaltung ein und tragen zum Schutz der Artenvielfalt sowie zum verbesserten Ortsklima bei <i>[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 11, 12; 13 und 15]</i> .

- Auf den kommunalen Flächen sind die Naturschutzmaßnahmen erheblich ausgeweitet und berücksichtigen die Notwendigkeit der Anpassung an den Klimawandel. Naturnahe Räume sind biodiversitätsfreundlich entwickelt, „Eh-da“-Flächen ökologisch aufgewertet und Maßnahmen für eine „blühende, essbare Kommune“ erfolgreich umgesetzt. Die Beleuchtung in der Kommune ist insektenfreundlich umgestellt [*Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 2, 6, 13 und 15*].
- Privatgärten und gewerbliche Grünflächen werden nachhaltig angelegt, gepflegt und zeichnen sich durch eine hohe biologische Vielfalt aus [*Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 2 und 15*].
- Wassermanagement und Hochwasserschutz sind erheblich verbessert. Der Gewässerschutz und die Gewässergüte erreichen hohe Standards. Fließ- und Stehgewässer sind in einem guten ökologischen Zustand [*Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 6, 11 und 14*].
- Die Akteur/-innen der Kommune setzen effektive Anpassungsmaßnahmen an die Folgen des Klimawandels um. Über den Klimawandel und Anpassungspraktiken wird informiert [*Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 11 und 13*].
- Die Kommune ist zukunftsfähiger Wirtschaftsstandort. Die klassischen Branchen werden ergänzt durch starke innovative Leitmärkte. Energieeffizienz, Nutzung von erneuerbaren Energien und Ressourcenschonung gehören zu den Produktionsstandards [*Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 7; 8; 9 und 12*].
- Die nachhaltige Gewerbeentwicklung wird als Wettbewerbsvorteil genutzt. Der Widerspruch zwischen Flächenverbrauch und Wirtschaftsentwicklung ist aufgelöst [*Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 8; 9 und 12*].
- Ökologische und soziale Aspekte sind in relevanten baulichen Planungsinstrumenten und -prozessen verankert [*Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 6; 7; 11; 13 und 15*].
- Der Dorf-/ Stadtkern ist als attraktiver und multifunktionaler Wohn-, Arbeits-, Sozial- und Kulturraum zukunftsfähig erneuert [*Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 9; 8 und 11*].
- Das gestärkte soziale Miteinander äußert sich in generationenübergreifenden, inklusiven und interkulturellen Begegnungen. Alle haben gleichberechtigte Teilhabe an Angeboten der Kommune, einschließlich Ältere, Jüngere und Menschen mit Behinderung [*Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 10 und 11*].
- Das ehrenamtliche Engagement und Vereinsleben sind gestärkt, Nachwuchs ist gesichert [*Zielbeitrag insbesondere zu SDG 10*].
- Die Kommune und Zivilgesellschaft engagieren sich für die Bekämpfung der Armut vor Ort. Von Armut betroffene Kinder, junge und ältere Menschen werden begleitet und unterstützt [*Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 1 und 10*].
- Den älteren Mitbürger/-innen ist ein Leben im häuslichen Umfeld ermöglicht. Der Wohnraum ist altersgerecht; es gibt generationenübergreifende Wohnformen [*Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 10 und 11*].
- Der Bedarf an bezahlbarem attraktivem Wohnraum für unterschiedliche Zielgruppen ist gedeckt, einschließlich für Jüngere, Ältere und für Menschen mit Behinderung. Er entspricht ökologischen und sozialen Standards. Das Wohnumfeld bietet Einkaufs- und Kinderspielmöglichkeiten und stärkt das gesellschaftliche Miteinander [*Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 10 und 11*].
- Die flächendeckende Versorgung der bebauten Gebiete mit modernen Technologien für schnelles Internet ist sichergestellt [*Zielbeitrag insbesondere zu SDG 9*].
- Der Zugang aller Einwohner/-innen zu einer hochwertigen medizinischen Nahversorgung ist sichergestellt. Allen Bevölkerungsgruppen stehen hochwertige Angebote für eine gesunde Lebensweise zur Verfügung [*Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 2 und 3*].

- Hochwertige und inklusive Bildung ist ein wesentlicher Standortfaktor der Kommune und stärkt die gleichberechtigte Teilhabe und Chancengerechtigkeit für alle. Die Förderung von Frauen, insbesondere mit Migrationshintergrund, ist erheblich verbessert *[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 4, 5 und 10]*.
- Die Bildungseinrichtungen und Vereine vermitteln alters- und zielgruppengerecht Handlungskompetenzen für nachhaltige Entwicklung und globale Zusammenhänge *[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 4; 12 und 13]*.
- Die öffentliche Beschaffung richtet sich an ökosozialen und fairen Maßstäben aus. In kommunalen Einrichtungen werden nachhaltig erzeugte Produkte aus der Region verwendet, ergänzt um Produkte aus fairem Handel *[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 1; 2; 8; 12 und 15]*.
- Die Einwohner/-innen und Gäste nutzen ein vielfältiges Angebot an regional und nachhaltig erzeugten Produkten, ergänzt um fair gehandelte Produkte aus dem globalen Süden *[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 1; 2; 8; 12 und 15]*.
- Zivilgesellschaftliche, schulische und kirchliche Institutionen sowie privatwirtschaftliche Akteur/-innen bauen ihr partnerschaftliches Engagement in Ländern des globalen Südens aus. Die Kommunalverwaltung bzw. die Stadt-/Dorfschule unterstützt dieses Engagement *[Zielbeitrag insbesondere zu SDG 17]*.
- Die Gemeinde/Stadt hat bestehende kommunale Partnerschaften mit dem globalen Süden weiterentwickelt oder ein partnerschaftliches Projekt auf den Weg gebracht *[Zielbeitrag insbesondere zu SDG 17]*.
- Das Abfallaufkommen ist erheblich reduziert. Die Kommune lebt das Modell einer Kreislaufwirtschaft, in der Materialien und Rohstoffe in Stoffkreisläufen zirkulieren *[Zielbeitrag insbesondere zu SDG 12]*.
- Das Abfallaufkommen ist erheblich reduziert. Die Einwohner/-innen und Gäste leben eine Kultur des Leihens, Tauschens, Teilens, Wiedernutzens und Reparierens *[Zielbeitrag insbesondere zu SDG 12]*.
- Die Transparenz politischer Entscheidungen und des Verwaltungshandelns ist hoch und ermöglicht die demokratische Willensbildung der Bürgerschaft. Die Mitwirkung der Bürger/-innen bei Planungs- und Entscheidungsprozessen ist gefestigt *[Zielbeitrag insbesondere zu SDG 16]*.
- Die Bevölkerung wird fortlaufend zu Aktivitäten, die die Nachhaltigkeit in der Kommune betreffen, informiert *[Zielbeitrag insbesondere zu SDG 16]*.

Kommunale Kooperationen und großräumigere Ansätze

Die Erarbeitung der Strategien der insgesamt acht Städte, Verbands- und Ortsgemeinden hat gezeigt, dass es für die nachhaltige Entwicklung der „SDG-Modellregion“ bestimmte Handlungsbedarfe gibt, die im Rahmen großräumigerer Ansätze (über die einzelne Kommune hinaus) besonders schlagkräftig sein können, was u. a. an den unterschiedlichen

thematischen Verantwortungsbereichen der verschiedenen Gebietskörperschaftsformen liegt. Großräumigere Ansätze nachhaltiger Entwicklung können sowohl im Rahmen von Kooperationen zwischen Kommunen vorangetrieben werden als auch über die Einbindung der Landkreise und über vorhandene und neue Förderansätze des Landes und Bundes.

Folgende Handlungsbedarfe für die nachhaltige Entwicklung der „SDG-Modellregion Pfälzerwald“ im

Rahmen großräumigerer Ansätze sind hervorzuheben:

- Eine nutzerfreundliche Stärkung des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) sowie flächendeckend vernetzte E-Carsharing-Angebote als attraktive Alternativen zum Privatauto;
- Stärkung der Vermarktung von regionalen, nachhaltig erzeugten Nahrungsmitteln und Produkten;
- Stärkung der kommunenübergreifenden Kreislaufwirtschaft und der Kultur des Leihens, Teilens und Wiedernutzens durch die Einführung oder Ausweitung gastronomischer „Mehrwegsysteme“;
- Aufbau eines regionalen Netzwerks interessierter Kommunen für entwicklungspolitische Bildungsarbeit und partnerschaftliches Engagement für den globalen Süden.
- Umnutzung von Industrie- und Gewerbeleerständen in Kultur-, Bildungs- und Begegnungsstätten sowie Arbeits- und Wohnmöglichkeiten zur positiven Veränderung verfallender Ortsbilder und Stadtteile und für eine Aufwertung der gesamten Region des Pfälzerwaldes.

Literaturverzeichnis

Bertelsmann Stiftung et al. (Hrsg.) (2018). SDG-Indikatoren für Kommunen.

Bertelsmann Stiftung und ICLEI (Hrsg.) (2018). Wirkungsorientiertes Nachhaltigkeitsmanagement in Kommunen.

Bundesamt für Naturschutz (2020). Biosphärenreservate. Online verfügbar unter: <https://www.bfn.de/themen/gebietsschutz-grossschutzgebiete/biosphaerenreservate.html>. Zuletzt abgerufen am: 14.12.2020.

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (Hrsg.) (2016). Nationales Programm für nachhaltigen Konsum. Gesellschaftlicher Wandel durch einen nachhaltigen Lebensstil.

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (Hrsg.) (2018). Der Mensch und die Biosphäre (MAB). Umsetzung des UNESCO Programms in Deutschland. 1. Auflage. Bonn.

Die Bundesregierung (Hrsg.) (2021). Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie. Weiterentwicklung 2021.

Europäisches Parlament (2020). Was sind die Ursachen von Migration? Online verfügbar unter: <https://www.europarl.europa.eu/news/de/headlines/world/20200624STO81906/was-sind-die-ursachen-von-migration>. Zuletzt abgerufen am 18.10.2020.

Gemeinde Kallstadt (2019). Erläuterung der Anträge auf Anerkennung als Schwerpunktgemeinde, Förderung der Dorfmoderation, Förderung der Fortschreibung des Dorferneuerungskonzepts und Förderung für die Bauberatung der Bürger/-innen.

Gemeinde Kallstadt (2020). Bestandsaufnahme zum Projekt „Pfälzerwald: SDG-Modellregion für ein nachhaltiges Rheinland-Pfalz“. Online verfügbar unter: <https://www.kallstadt.de/images/pdf/Bestandsaufnahme-Kallstadt.pdf>. Zuletzt abgerufen am: 27.01.2020.

Grießhammer, Rainer et al. (Hrsg.) (2017). Heute. Morgen. Zukunft. Visionen und Wege für eine nachhaltige Gesellschaft. Freiburg: Öko-Institut e. V.

Hauff, V. (Hrsg.) (1987). Unsere gemeinsame Zukunft. Der Brundtland-Bericht der Weltkommission für Umwelt und Entwicklung. Grevén: Eggenkamp.

Infrastruktur & Umwelt (2017). Integriertes Klimaschutzkonzept für die Verbandsgemeinde Freinsheim.

Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz (Hrsg.) (2019). Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz. Fortschreibung 2019.

Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz (Hrsg.) (2021). Indikatorenbericht.

Rockström, J. et al. (Hrsg.) (2009): Planetary boundaries: Exploring the safe operating space for humanity. *Ecol. Soc.* 14, 32 (2009).

Steffen, W. et al. (Hrsg.) (2015): Planetary Boundaries: Guiding human development on a changing planet. In: *Science* 347 (6223).

Umweltbundesamt (2020) (Hrsg.). Umweltfreundlich mobil! Ein ökologischer Verkehrsartenvergleich für den Personen- und Güterverkehr in Deutschland.

Vereinte Nationen, Generalversammlung (Hrsg.) (2015). Transformation unserer Welt: die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung.

Anhang



Anhang I: Projektrahmen

Das Projekt "Pfälzerwald: SDG-Modellregion für ein nachhaltiges Rheinland-Pfalz" (Laufzeit Juni 2019 – Dezember 2021) entstand aus dem gemeinsamen Interesse der rheinland-pfälzischen Landesregierung, der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt von Engagement Global und des UNESCO Biosphärenreservats Pfälzerwald, die nachhaltige Entwicklung der Modellregion des Pfälzerwalds voranzutreiben.

Von Anfang an war klar, dass dies über die Erarbeitung von Nachhaltigkeitsstrategien mit darin eingebetteten Aktionsplänen zur Umsetzung der SDGs der Agenda 2030 auf kommunaler Ebene geschehen sollte. Denn wo die Menschen leben, arbeiten und konsumieren, wird die Dringlichkeit für nachhaltiges Handeln im Alltag besonders konkret. Dabei sollte es ein zentrales Element des Projekts sein, im Netzwerk mit Kommunen aus dem Biosphärenreservat einen moderierten Erfahrungs- und Wissensaustausch zu ermöglichen.

Für die Begleitung der Projektdurchführung wurde ein Beirat einberufen, zusammengesetzt aus Vertretenden der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt von Engagement Global, des Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz (später der Staatskanzlei Rheinland-Pfalz), des Ministeriums des Inneren und für Sport Rheinland-Pfalz, des Ministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität Rheinland-Pfalz und des Biosphärenreservats Pfälzerwald. Finanziert wurde das Projekt hauptsächlich mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung über Engagement Global, ergänzt um Mittel des Landes Rheinland-Pfalz. Projektträger wurde der Bezirksverband Pfalz mit seiner Einrichtung, dem Biosphärenreservat Pfälzerwald. Die Arbeitsgemeinschaft des Instituts für Ländliche Strukturforchung und des KOBRA-Beratungszentrums (IfLS-KOBRA) unterstützte den Projektträger durch die Beratung der Kommunen und die Moderation der Projektveranstaltungen.

Zu den acht Modellkommunen, die auf Grund ihrer Bewerbungen zur Teilnahme am Projekt ausgewählt wurden, gehörten die kreisfreien Städte Pirmasens und Neustadt an der Weinstraße, die Verbandsgemeinden Lambrecht und Maikammer, die Ortsgemeinden Sippersfeld, Kallstadt und Klingenstein sowie die verbandsangehörige Stadt Bad Bergzabern. Sie alle überzeugten durch ihre Anliegen für die Gestaltung einer nachhaltigen Zukunft, zu denen insbesondere gehörten:

- einen Beitrag zur Wahrung des Ökosystems Erde zu leisten;
- den sozialen Aspekten der Transformation zu einer nachhaltigen Entwicklung besondere Aufmerksamkeit zu widmen;
- Verwaltungsprozesse unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten (neu) zu bewerten;
- die Zusammenarbeit zwischen Gemeinden zu intensivieren;
- den Bürger/-innen und Bürgern ein Vorbild in puncto Nachhaltigkeit zu sein;
- Nachhaltigkeit zum Thema aller Bürger/-innen zu machen;
- das Bewusstsein und Handeln im Sinne der Globalen Verantwortung in der Kommune zu verankern;
- dem demographischen und strukturellen Wandel aus Nachhaltigkeitssicht etwas entgegenzusetzen;
- und den generationsübergreifenden Zusammenhalt zu stärken.

Der Bewerbungsauftrag wurde mit einer Informationsveranstaltung im September 2019 eingeläutet und im November 2019 mit dem Auswahlprozess der acht Modellkommunen abgeschlossen. Es folgte eine öffentliche Projektauftrittsveranstaltung im Dezember 2019,

woraufhin die acht Kommunen ihre Kernteams und deren Koordinator/-innen aufstellten.

Nach Etablierung der Kernteams ging es los mit der Erarbeitung der Nachhaltigkeitsstrategien. Hierzu führten die Modellkommunen im Frühjahr 2020 Bestandsaufnahmen zur nachhaltigen Entwicklung durch, die als Grundlage für die Auswahl der Handlungsfelder dienten.

Die Kernteams erarbeiteten die Nachhaltigkeitsstrategien und die darin eingebetteten SDG-Aktionspläne in großen Teilen selbstständig. Dabei erhielten sie Unterstützung durch das Biosphärenreservat, die Arbeitsgemeinschaft IfLS-KOBRA, die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt und die für das Projekt zuständigen Mitarbeiter/-innen der Landesregierung. Je Kommune gab es mindestens drei Beratungsgespräche.

Zusätzliche Anregungen und Hinweise erhielten die Kommunen von Expert/-innen der Region, des Landes und des Bundes im Rahmen von drei Netzwerkveranstaltungen und drei Steuerungsgruppensitzungen. Hinzu kam der Dialog untereinander. Auf sieben gemeinsamen Treffen tauschten sich die Koordinator/-innen der acht Kernteams über den Entwicklungs- und Beschlussfassungsprozess ihrer Nachhaltigkeitsstrategien aus.

Je Modellkommune wurden außerdem bis zu zwei Zukunftswerkstätten durchgeführt, um aus der breiteren Stadt- bzw. Gemeindegemeinschaft zusätzliche Ideen für die Ziele der Nachhaltigkeitsstrategien und die Maßnahmen der darin eingebetteten SDG-Aktionspläne einzuholen.

Eine Abschlussveranstaltung des Projekts zur Darstellung und Diskussion der Projektergebnisse fand Ende November 2021 statt.

Im Verlauf des Erarbeitungsprozesses der jeweiligen Nachhaltigkeitsstrategie wurde anfangs ein kommunales Nachhaltigkeitsleitbild entworfen, das sich als visionärer, normativer Schirm über die Handlungsfelder spannt. Anschließend wurden die Leitlinien und strategischen Ziele innerhalb der Handlungsfelder entwickelt. Die strategischen Ziele wurden inhaltlich weiter konkretisiert und in operative, möglichst messbare Ziele untergliedert. Schließlich wurden die strategischen und operativen

Ziele in Bezug zu den SDGs der Agenda 2030, zu den Zielen der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie sowie zu den Zielen der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz gesetzt. Gegen Ende des Erarbeitungsprozesses wurden die strategischen und operativen Ziele durch eine konkrete Maßnahmenplanung operationalisiert und die Organisation der Strategieumsetzung, des Monitorings und Evaluierens sowie der Strategiefortschreibung skizziert. Um die erarbeiteten Nachhaltigkeitsstrategien politisch zu beschließen, präsentierten die Kernteams deren Inhalte in den jeweiligen Kommunalräten und bereiteten die Beschlussfassungen vor.

Ein einschneidendes Ereignis im Projektverlauf stellte der Ausbruch der Coronapandemie im Frühjahr 2020 dar. Dies geschah zu einem Zeitpunkt, als die Modellkommunen gerade mit ihren Bestandsaufnahmen begonnen hatten. Es war eine große Herausforderung, die Entwicklung der Strategien trotz Kontaktbeschränkungen und Versammlungsverboten weiter voranzubringen. Beteiligungsprozesse, die insbesondere auf der Ebene der Ortsgemeinden eine wichtige Rolle spielen, gerieten ins Stocken. Trotz aller Schwierigkeiten schafften es die Kommunen, den Erarbeitungsprozess mit Hilfe von Videokonferenzen voranzubringen. Zudem konnten die Zukunftswerkstätten zur Einbindung einer breiteren Öffentlichkeit auf Zeiträume mit niedrigen Inzidenzwerten verschoben werden oder online stattfinden. Hierdurch verzögerte sich die Erarbeitung der Strategien. Den Modellkommunen gelang es jedoch, mit den Herausforderungen konstruktiv umzugehen und dank ihres hohen Engagements die Entwürfe ihrer Nachhaltigkeitsstrategien im Rahmen der Projektlaufzeit bis Ende 2021 fertigzustellen.

Anhang II: Formeller Beschluss zur kommunalen Nachhaltigkeitsstrategie

Verbandsgemeinde Freinsheim Deutsche Weinstraße Bahnhofstraße 12 67251 Freinsheim Für: Kallstadt	<h1 style="margin: 0;">Beschlussvorlage</h1>
---	--

	Bearbeiter/in: Herr Dr. Jaworek	Datum: 19.10.2021
Aktenzeichen:	Status: öffentlich	V: FB 1/Ka/660/2021

SDG-Projekt hier: Annahme der Nachhaltigkeitsstrategie Kallstadt 2030

Beratungsfolge	Termin	Status	Zuständigkeit
Ortsgemeinderat Kallstadt	18.11.2021	N	Entscheidung

Sachverhalt:

Im September 2015 haben die Regierungschefs aller Länder der Welt mit der UN-Resolution 70/1, der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung, einen ehrgeizigen Aktionsplan für die "5Ps" für "People, the Planet, Prosperity, Peace and Partnership" beschlossen. Im Kern geht es in der Agenda 2030 um 17 Sustainable Development Goals (SDGs) mit 169 Unterzielen.

Die Bundesrepublik Deutschland und die Bundesländer, u.a. auch Rheinland-Pfalz entwickelten abgeleitet von der Agenda 2030 Strategien und Leitbilder für die Umsetzung. Größere Städte und einzelne Kommunen folgten sehr früh aus Eigeninitiative oder im Rahmen von Förderinitiativen von Bund und Ländern und definierten eigene Nachhaltigkeitsstrategien und Handlungsprogramme auf kommunaler Ebene.

Für die Antragsstellung Kallstadts zur Teilnahme am Projekt „SDG-Modellregion für ein nachhaltiges Rheinland-Pfalz“ wurde in Herbst 2019 ein Kreis von freiwilligen Mitarbeitenden aus dem Ort gebildet. Diese waren teilweise Ratsmitglieder, teilweise interessierte Bürger/-innen. Die Gruppe bereitete die Bewerbungsbögen vor und brachte eine entsprechende Vorlage in den Ortsgemeinderat ein, der die Bewerbung unterstützte und beschloss. Mit dem Beschluss zur Bewerbung wurde auch zeitgleich ein Projektbeauftragter aus der Bürgerschaft gewählt. Der Projektbeauftragte und der Bürgermeister wurden zu den beiden örtlichen Projektkoordinatoren bestimmt.

Nachdem Kallstadt als eine von acht Modellkommunen ausgewählt worden war, wurde ein Kernteam gebildet, dem neben den beiden Koordinatoren noch drei weitere Personen angehören. Um die Bürgerbeteiligung von vorneherein sicherzustellen und zu intensivieren, wurden nahezu monatlich, beginnend mit Januar 2020, öffentliche Kernteammitglieder-Sitzungen abgehalten. Diese Sitzungen hatten eine Besucherzahl zwischen 6 und 25 Personen. Die meisten Sitzungen fanden physisch statt, coronabedingt gab es auch vereinzelte Videomeetings. Parallel wurde eine Online-Kommunikationsplattform für das

Projekt eingerichtet. Kontinuierlich wurden hier Informationen zu dem Projekt geteilt. Ca. 50 interessierte Bürger/-innen beteiligten sich an der Plattform.

Die Bestandsaufnahme, die den Entwicklungsprozess der Nachhaltigkeitsstrategie Kallstadt anstieß, fand im ersten Quartal 2020 statt. Die Besprechung der Bestandsaufnahme mit dem Institut für ländliche Strukturforchung und dem Biosphärenreservat fand am 17. März 2020 statt. Bedingt durch die Coronapandemie wurde dies online durchgeführt. Der finale Bericht zur Bestandsaufnahme war Anfang Mai verfügbar.

Im Laufe des zweiten Quartals 2020 wurden auf Basis der Bestandsaufnahme Handlungsfelder ausgewählt und für jedes von ihnen ein/-e Pate/-in bestimmt. Im weiteren Projektlauf bearbeiteten diese ihre jeweiligen Handlungsfelder in gemeinsamen Arbeitskreisen mit der Bürgerschaft. Erste Leitlinien-Ideen und strategische Ziele wurden angedacht, ebenso wurden erste Ideen und Ansätze für Maßnahmen und Aktionen entwickelt.

Am 17. Juni 2020 fand eine erste sogenannte Zukunftswerkstatt mit knapp 70 Teilnehmenden aus der Bürgerschaft statt, in der die sechs Handlungsfelder bestätigt wurden.

Im Laufe des dritten Quartals wurden dann die strategischen Ziele ausgearbeitet und erste operative Ziele entworfen. Am 19. Oktober 2020 fand ein zweites Beratergespräch statt, bei dem die Leitlinien und Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie diskutiert wurden. Eine zweite Zukunftswerkstatt mit 58 Teilnehmenden wurde am 8. April 2021 durchgeführt, coronabedingt in Form einer digitalen Veranstaltung. Im Wesentlichen wurde ein Statusbericht über die Handlungsfelder, Leitlinien und Ziele der Strategie sowie die ersten angedachten Maßnahmen aufgezeigt. In Gruppenarbeiten wurde dann für zwei bis drei ausgewählte Maßnahmen je Handlungsfeld ein exemplarischer Aktionsplan entworfen.

Die Ergebnisse aus dieser Zukunftswerkstatt wurden herangezogen, um die Maßnahmenpläne des SDG-Aktionsplans der Strategie weiterzuentwickeln und zu vervollständigen.

Die Strategie wurde im Sommer 2021 überarbeitet, im Anschluss an ein drittes Beratergespräch am 23. Juni 2021.

Das Kallstadter Kernteam hat folgendes **Leitbild** für die Nachhaltigkeitsstrategie mit der Bürgergemeinschaft erarbeitet:

Kallstadt ist eine moderne, zukunftsfähige Gemeinde, die auf ihrem Weg in eine nachhaltige Zukunft den Zielen der Agenda 2030 folgt und dabei auf den Weinbau und den Tourismus als wirtschaftliche Säulen setzt.

Dem Gemeinderat mit dem Bau- und Planungsausschuss wurde am 30. August 2021 die Handlungsfelder mit Leitlinien und Zielen vorgestellt und beraten. Zwischen September und Oktober wurde im Kernteam die Textteile der Strategie, wie auch die Maßnahmenliste weiterbearbeitet.

Für den Beschluss im Ortsgemeinderat am 28.10.21 ist der SDG-Aktionsplan (Kap. 5) und das vorgesehene weitere Vorgehen (Kap. 6) dem Beschlussvorschlag beigelegt.

Das ca. 80seitige Gesamtdokument wird im Anschluss zur Projektleitung im Biosphärenreservat geschickt, die unter Berücksichtigung der Strategien der Modellkommunen ein Kapitel 7 „Nachhaltige Entwicklung der SDG-Modellregion Pfälzerwald“ ergänzen wird. Die Strategien gehen nach redaktionellem Abschluss zur Abstimmung an die fördernden Ministerien zur Druckfreigabe.

Beschlussvorschlag:

- a. Der SDG-Aktionsplan zu den Leitprojekten wird beschlossen.
- b. Der für die Umsetzung vorgeschlagenen Vorgehensweise wird zugestimmt. Gemeindevorstand und Verwaltung werden beauftragt, die Pat/-innen sowie von Arbeitsgruppen bei der Bearbeitung der Handlungsfelder und Umsetzung der Maßnahmen zu unterstützen.
- c. Die Pat/-innen der Handlungsfelder sollen jährlich in Gremien der Ortsgemeinde über die laufende Arbeit berichten und Vorschläge für Maßnahmen einbringen.
- d. Der Dialog mit den Bürger/-innen zur Nachhaltigkeitsstrategie und Themen der SDGs soll z.B. im Rahmen von Einwohnerversammlungen fortgeführt werden, um den gesellschaftlichen Wandel im Sinne der 17 globalen Nachhaltigkeitszielen in Kallstadt zu gestalten.
- e. Der Umsetzungsprozess in Kallstadt soll durch den Austausch mit den Modellkommunen des Projektes sowie gleichgesinnten Kommunen, z.B. im Rahmen eines Nachfolgeprojektes des Biosphärenreservats, unterstützt werden.
- f. Eine Evaluation des Prozesses und der Strategien soll in Kallstadt in vier Jahren (Ende 2025 /Anfang 2026) stattfinden.

Anlagenverzeichnis:

"Nachhaltigkeitsstrategie Kallstadt 2030"

Kap. 5 SDG-Aktionsplan zu Leitprojekten

Kap. 6 Umsetzung und weiteres Vorgehen

Abstimmungsergebnis im Ortsgemeinderat am 18.11.2021: Ja: 13 Nein: 0 Enthaltung: 0

Anhang III: Mitwirkende bei der Erarbeitung der Nachhaltigkeitsstrategie

An die 90 Bürger/-innen aus Kallstadt haben an der Erarbeitung der Nachhaltigkeitsstrategie mitgewirkt, sei es durch Teilnahme an den beiden Zukunftswerkstätten, den öffentlichen Projektsitzungen oder in den verschiedenen Arbeitsgruppen. All ihnen gilt unser herzlicher Dank für ihr Engagement und ihre Bereitschaft, an der Strategie mitzuarbeiten.

Wir bedanken uns auch für die unterstützende Begleitung der Mitarbeitenden des Biosphärenreservats Pfälzerwald, der SKEW von Engagement Global, des Instituts für ländliche Strukturforchung, des KOBRA-Beratungszentrum sowie der in das Projekt involvierten Mitarbeiter-/innen des Landes Rheinland-Pfalz.

Ein besonderes Dankeschön gilt dem Klimaschutzmanager der Verbandsgemeinde Freinsheim.

Zudem verdanken wir den Expert/-innen aus der Region und aus unserem Bundesland erkenntlich wertvolle Hinweise im Rahmen der Steuerungsgruppensitzungen und Veranstaltungen im Netzwerk mit den anderen Modellkommunen.

Impressum

Herausgeber

Ortsgemeinde Kallstadt, Leistadter Straße 4, 67169 Kallstadt
www.kallstadt.de

Ansprechpersonen

Bernhard Riede, Am Kleisinger 21, 67169 Kallstadt (Projektbeauftragter, Arbeit & Wirtschaft)
Sarah Bühler, Backhausgasse 2, 67169 Kallstadt (Nachhaltigkeit im privaten Bereich)
Michael Bügler, Wiesengasse 13a, 67169 Kallstadt (Natur & Umwelt)
Hans-Jürgen Pallasch, Am Kleisinger 29, 67169 Kallstadt (Mobilität)
Dr. Friedrich Schweinfurter, Neugasse 35, 67169 Kallstadt (Klima & Energie)
Dr. Thomas Jaworek, Am Kleisinger 4, 67169 Kallstadt (Ortsbürgermeister, Globale Verantwortung & Eine Welt)

Stand der Strategie

Erarbeitung in den Jahren 2020/2021.
Beschlissen im Ortsgemeinderat am 18. November 2021

Erscheinungsdatum: 12/2022

Fotos

Deckblatt: Andreas Eberlein Fotografie, Bobenheim am Berg
Vorwort: Michael Bügler, Kallstadt
Kapitel 2: Dr. Thomas Jaworek, Kallstadt
Kapitel 3: Andreas Eberlein Fotografie, Bobenheim am Berg
Kapitel 4: Michael Bügler, Kallstadt
Kapitel 5: Michael Bügler, Kallstadt (oben); Dr. Thomas Jaworek, Kallstadt (unten)
Kapitel 6: Michael Bügler, Kallstadt
Kapitel 7: Michael Bügler, Kallstadt

Die Nachhaltigkeitsstrategie Kallstadt 2030 ist entstanden im Rahmen des Projekts „Pfälzerwald: SDG-Modellregion für ein nachhaltiges Rheinland-Pfalz“.

Projekträger

UNESCO Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen
Franz-Hartmann-Straße 9, 67466 Lambrecht (Pfalz)
Eine Einrichtung des Bezirksverbands Pfalz
www.pfaelzerwald.de / info@pfaelzerwald.bv-pfalz.de

Kooperationspartner

Servicestelle Kommunen in der Einen Welt von Engagement Global
Landesregierung Rheinland-Pfalz

Gefördert mit Mitteln des

Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
und des Landes Rheinland-Pfalz

Beratung

Institut für Ländliche Strukturforchung
KOBRA – Beratungszentrum

Die Inhalte der Publikation stimmen nicht notwendigerweise mit den Positionen des Projektträgers, der Kooperationspartner sowie der Fördermittelgeber überein.

Nachhaltiger Druck

100 % Recyclingpapier
Klimaneutral produziert und versendet





Projekt durchgeführt von



**Biosphärenreservat
Pfälzerwald-
Nordvogesen**



In Kooperation mit



mit ihrer



mit Mitteln des



Nationale
Naturlandschaften



Das Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen gehört zu den „Nationalen Naturlandschaften“, der Dachmarke der deutschen Nationalparks, Biosphärenreservate und Naturparks getragen von Nationale Naturlandschaften e.V.: www.nationale-naturlandschaften.de